



Sozialstrukturatlas Landkreis Görlitz

2010

Impressum

Herausgeber:
Landratsamt Görlitz
Dezernat für Gesundheit und Soziales
Integrierte Sozialplanung

Redaktion, Satz und Layout:
Matthias Reuter, ISP

Kontakt:
03588 285-103 | matthias.reuter@kreis-gr.de
Robert-Koch-Straße 1
02906 Niesky

Titelbild:
Stephanie Hofschläger / pixelio.de

2. Auflage, überarbeitet und ergänzt nach
Präsentation im Kreistag am 10.10.2012
Redaktionsschluss: 23.10.2012
© 2012

Sozialstrukturatlas 2010

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	6
Vorbemerkung	6
Methodische Hinweise	6
Sozialstrukturdaten	12
1 Demographische Basisdaten	12
2 Arbeit, Einkommen und Transferleistungen	30
3 Wohnen	38
4 Bildung und Erziehung	40
5 Gesundheit	44
7 Pflege	52
8 Partizipation und Teilhabe	54
9 Sicherheit	55
Ausblick	58
Anhang	59
Abkürzungen	60
Karten Soziale Infrastruktur	61

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt die erste Ausgabe des Sozialstrukturatlases für den Landkreis Görlitz. Sie stellt Ihnen einen detaillierten Überblick über die soziale Struktur in unserem Landkreis nach der Kreisgebietsreform 2008 zur Verfügung. Der Atlas beantwortet viele Fragen: Welche Veränderungen gibt es in der Alterstruktur? Wie gesund sind unsere Kinder? Was hat sich bei den Arbeitslosenzahlen getan? Wie werden unsere alten und pflegebedürftigen Menschen versorgt? Wie steht es um die Sicherheit? Anhand ausgewählter Indikatoren wird ein buntes Bild der sozialen Situation der Menschen im Landkreis gezeichnet. Der Sozialstrukturatlas lädt dazu ein, sich anhand thematischer Karten einen Überblick zu verschaffen, die Entwicklung mit anderen Regionen in Sachsen und zwischen Gemeinden und Planungsräumen zu vergleichen oder einfach in den Zahlen zu »stöbern«.

Im Landkreis Görlitz sind die Auswirkungen des Demographischen Wandels im Alltag bereits an vielen Stellen spürbar. Politik und Verwaltung stehen vor der Herausforderung, bei schrumpfenden finanziellen Ressourcen gleichwertige Lebensbedingungen zu erhalten. Die soziale Infrastruktur muss an die veränderten Bedarfe angepasst werden. Inhalte und Umfang kommunaler Daseinsvorsorge werden ständig neu ausgehandelt. Die Sozial- und Jugendhilfeplanung erlebt vor diesem Hintergrund in Deutschland seit einiger Zeit eine Renaissance. Die genannten Aufgaben erfordern eine komplexe strategische Planung und Steuerung. An die Stelle früherer Einzelplanungen für bestimmte Zielgruppen – Jugendliche, alte oder behinderte Menschen – treten heute vermehrt integrierte Konzepte. Im Landkreis Görlitz wurde die Kreisgebietsreform zum Anlass genommen, die Integrierte Sozialplanung als festen Bestandteil im Sozialdezernat zu verankern. Inzwischen werden ähnliche Strukturen auch in anderen sächsischen Landkreisen entwickelt. Überregionale Anerkennung erfährt das Konzept beispielsweise durch Empfehlungen des Deutschen Vereins für eine integrierte Sozialplanung.

Eine umfassende Sozialberichterstattung ist eine gute Möglichkeit, die Ergebnisse der Integrierten Sozialplanung transparent zu machen. Sie dient als wichtige Entscheidungsgrundlage für den Kreistag und die Verwaltung. Der Sozialstrukturatlas 2010 ist der erste Teil der Berichterstattung und gleichzeitig der Auftakt für ein kontinuierliches jährliches Monitoring der Sozialstrukturdaten. Damit dient er auch als Information für Träger sozialer Dienste und Einrichtungen sowie für die interessierte Öffentlichkeit.

Lassen Sie uns das soziale Miteinander im Landkreis gemeinsam weiter entwickeln und gestalten.


Bernd Lange
Landrat


Martina Weber
2. Beigeordnete, Geschäftsbereich
Jugend, Gesundheit, Arbeit und Soziales

Einleitung

Vorbemerkung

Die Sozialberichterstattung im Landkreis Görlitz ist in vier Teilbereiche gegliedert. Der vorliegende Sozialstrukturatlas beschreibt als Teil A die soziale Struktur des Landkreises anhand ausgewählter Indikatoren. Gemeinsam mit Teil C – der Übersicht über die soziale Infrastruktur – bildet er das Datenfundament für den Teil B – die Aktionsfelder.

Im Teil B werden die rein quantitativen Aussagen des Sozialstrukturatlases und die vorhandene Infrastruktur gegenübergestellt, bewertet und gewichtet. Daraus ergeben sich in den einzelnen Planungsräumen unterschiedliche Handlungserfordernisse und Prioritäten. Die Veröffentlichung des Teiles B ist für Ende 2013 vorgesehen.

Die soziale Infrastruktur wird nicht als »Bericht auf Papier« veröffentlicht, sondern steht tagesaktuell im Internet über das GEO-Portal des Landkreises zur Verfügung. Auf Anforderung erstellen die Mitarbeiter der Integrierten Sozialplanung gern themenspezifische Karten, Adresslisten oder Datenauszüge in Tabellenform.

Teil D ergänzt die Sozialberichterstattung mit thematischen Detailberichten und Positionspapieren der Integrierten Sozialplanung und der Fachämter des Dezernates für Gesundheit und Soziales. Dieser Teil ist stärker qualitativ ausgerichtet und ergibt ein detailliertes Bild für einen einzelnen Ausschnitt kommunaler Daseinsvorsorge. Das kann beispielsweise eine Einordnung der Mehrgenerationenhäuser in die Angebotslandschaft im Ehrenamt sein. Oder eine Evaluation zur Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes. Oder der Gesundheitsbericht über die Vorschulkinder des Gesundheitsamtes...

Die Sozialberichterstattung bildet das Datengerüst für die Detailfachplanung – vom Kita-Bedarfsplan über die Jugendhilfeplanung bis zur Psychiatrie- oder Pflegeplanung. Diese Detailpläne sind gesetzlich vorgeschriebene Planungen, die sich im Landkreis Görlitz im Aufbau und ihrer Umsetzung in das Integrierte Sozialplanungskonzept einfügen. Strategische Grundlage dafür sind die Vision, die Ziele und Handlungsschwerpunkte die der Kreistag im Februar 2010 mit dem Rahmenplan Integrierte Sozialplanung beschlossen hat. (*Abb. 1 - Schema Sozialberichterstattung*)

Methodische Hinweise

Warum gibt es einen Sozialstrukturatlas und was bedeutet »Monitoring«?

Der Sozialstrukturatlas ist ein Instrument der Sozialberichterstattung mit dem Lebenslagen von Einwohnern eines definierten Raumes anhand von Indikatoren dargestellt werden. Ziel des Sozialstrukturatlases ist es, aus der Fülle von Daten diejenigen herauszufiltern, die besonders geeig-

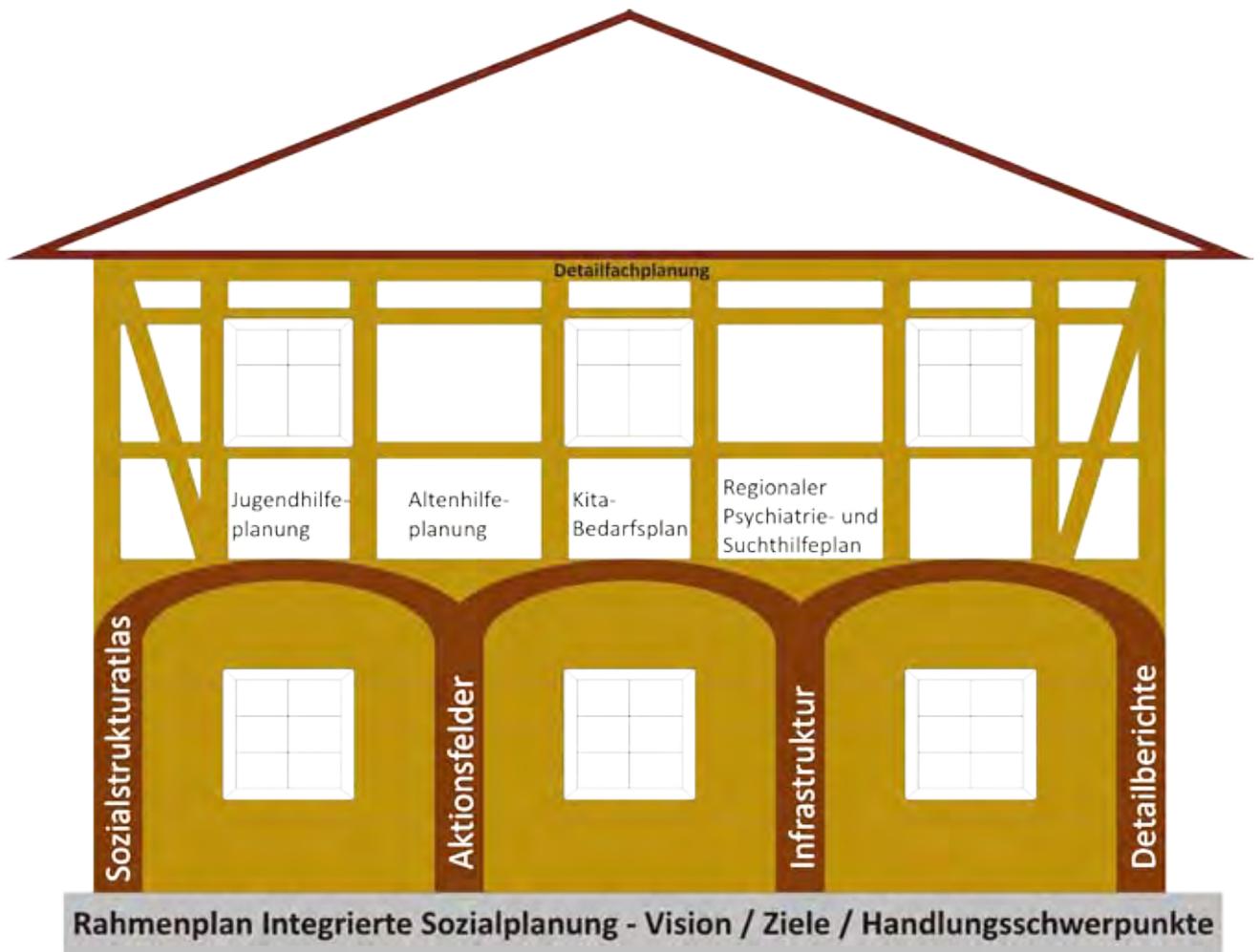


Abb. 1 - Schema Sozialberichterstattung

net sind, die Lebenssituation der Menschen im Landkreis Görlitz abzubilden. Der Atlas nimmt dafür nicht nur Daten auf, die der direkten kommunalen Steuerung unterliegen. Es werden auch Bereiche erfasst, die in der Verantwortung des Freistaates oder des Bundes liegen. Mit den Angaben zur Sicherheit und zur demokratischen Partizipation geht der Sozialstrukturatlas über klassische Sozialdaten hinaus. Der Sozialstrukturatlas ist nicht zuletzt ein Hilfsmittel um die Zielformulierungen des Rahmenplans Integrierte Sozialplanung in messbare Größen zu übersetzen. Gesellschaftspolitische Ziele wie »Chancengleichheit«, »gesteigerte Lebensqualität« oder »Gewährleistung flächendeckender Grundversorgung« können anhand der Indikatoren quantifiziert werden.

Unter »Monitoring« wird die standardisierte Beobachtung von Ausprägungen ausgewählter Kennzahlen bzw. Indikatoren verstanden. Diese werden in regelmäßigen Abständen erhoben und können somit sehr leicht eine Entwicklung oder Veränderung darstellen. Erst mit der regelmäßigen Fortschreibung der Daten erfüllt der Sozialstrukturatlas seine Funktion und kann seine ganze Wirkung entfalten.

Wichtig bei der Analyse der Daten sind zwei Aspekte:

1. Aus einzelnen Indikatoren lassen sich keine Kausalketten ableiten! Ein Beispiel: Aus einer steigenden Anzahl vollstationär versorgter Pflegebedürftiger lässt sich nicht pauschal schlussfolgern, dass mehr Pflegeheime benötigt werden. Stattdessen muss die Alters- und Familienstruktur sowie die Wanderungsbilanz hinzugezogen werden um das innerfamiliäre Pflegepotential beurteilen zu können. Ein Blick auf die Infrastruktur kann klären, ob es möglicherweise an einer ausreichenden ambulanten pflegerischen Versorgung mangelt.
2. Wenn in einer Gemeinde, einem Planungsraum oder im gesamten Landkreis mehrere Belastungsfaktoren gleichzeitig auftreten, kann daraus auf eine besondere soziale Problemlage geschlossen werden. Diese muss in ihrer Komplexität analysiert werden. Anschließend müssen regionalspezifische Lösungen gefunden werden. Auch hier gilt: Erst aus der Gesamtbetrachtung der Indikatoren und der dazugehörigen Infrastruktur lässt sich der Ist-Zustand realistisch beschreiben. Der Sozialstrukturatlas ist nur ein Teil der Analyse.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen kann der Sozialstrukturatlas bei der Entscheidungsfindung in der Kommunalpolitik dienlich sein. Er unterstützt außerdem die Detailplanungen im Sozialdezernat und leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz von Entscheidungen.

Wie ist der Sozialstrukturatlas aufgebaut?

Die Daten werden bis auf eine Ausnahme für das Kalenderjahr 2010 dargestellt. Stichtagsdaten sind im Regelfall auf den 31. Dezember festgelegt. Nur die Schulabschlüsse orientieren sich systembedingt am Schuljahr 2009/2010.

Gegliedert ist der Sozialstrukturatlas in neun Handlungsfelder. Jedem Handlungsfeld wird ein Set von aussagekräftigen Indikatoren zugeordnet. Räumlich werden je nach Thema und Regionaltiefe der zur Verfügung stehenden Daten die Gemeinden, die Planungsräume oder der gesamte Landkreis abgebildet. Vergleiche innerhalb Sachsens finden stets auf Landkreisebene statt.

Handlungsfeld	Schlüsselindikator
Demographische Basisdaten	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsstand und Einwohnerdichte • Bevölkerungsentwicklung und Prognose • natürliche Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen • Altersgruppen und Relationen von Altersgruppen zueinander • Ausländer • Haushaltsstruktur
Arbeit, Einkommen Transferleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Haushaltseinkommen und Lebensunterhalt • Wohngeld • SGB-II-Basisdaten • Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Wohngebäude, Wohnungen und Wohnflächen
Erziehung und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kitaversorgungsquote • Sprachauffälligkeiten bei Schuleintritt • Schulabgänger und Abschlüsse • Fallzahlen Hilfe zur Erziehung und Jugendgerichtshilfe
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsorgestatus Grundschüler • Auffälligkeiten Gewicht und Motorik
Menschen mit Behinderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Anteile an Gesamtbevölkerung • Leistungsberechtigte KSV nach Behinderungsart und Tagesstruktur
Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegebedürftige und Art der Versorgung • Fälle Hilfe zur Pflege
Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlbeteiligung Kommunal- und Landtagswahl
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Straßenkriminalität und Fallzahlen nach Tatort • KFZ- und Fahrraddiebstahl

Nach welchen Kriterien wurden die Handlungsfelder und Indikatoren ausgewählt?

Bisher gibt es keine einheitlichen Standards für die Beobachtung von Sozialstrukturdaten. Auf nationaler und europäischer Ebene existieren verschiedene Modelle – von den Laeken-Indikatoren (EU-Standard) bis zu ELDHAMO (Haushalts- und lebenslagenbezogenes Modell der Universität Gießen). Die KGST hat sich 2009 intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und in der Folge ein eigenes Indikatorenset entwickelt¹. Ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Indikatoren war die kleinräumliche Verfügbarkeit von Daten. Deshalb wurden ausschließlich Daten ausgewählt, die bei den statistischen Landesämtern oder anderen öffentlichen Quellen zur Verfügung stehen. Teure und zeitaufwendige eigene Erhebungen sind damit nicht länger notwendig. Besonders für die jährliche Fortschreibung ist dies von besonderer Bedeutung.

Die Diskussion unter den sächsischen Sozialplanern ergab, dass es darüber hinaus regionale Besonderheiten in der Sozialstruktur gibt, die eine Erweiterung des KGST-Indikatorensets notwendig machen. Für den Landkreis Görlitz wurde das KGST-Schema deshalb um die Handlungsfelder »Pflege« und »Menschen mit Behinderungen« ergänzt. Die KGST selbst beschreibt ihr Indikatorenset als »Mindest-Katalog«, der ergänzt und weiterentwickelt werden muss. Themenfelder von wachsender Bedeutung – z.B. das Ehrenamt – können mangels entsprechender Indikatoren noch nicht einbezogen werden.

Warum erscheint im Jahr 2012 der Sozialstrukturatlas 2010?

Die Datenaufbereitung beim Statistischen Landesamt Sachsen, beim Kommunalen Sozialverband oder der Polizei braucht Zeit. Im Regelfall stehen die vollständigen Daten des Vorjahres nicht vor dem 30.06. des aktuellen Jahres zur Verfügung. Der Sozialstrukturatlas erscheint deshalb zukünftig immer zum Jahresende, mit den Daten des Vorjahres. Die erste Auflage hat sich wegen der notwendigen Abstimmung innerhalb der Fachämter des Landratsamtes und mit dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales verzögert. Ab 2013 wird der Erscheinungsrhythmus stabil sein.

Einige Daten werden derzeit noch nicht jährlich erhoben. Das betrifft alle Zahlen zur Pflege und zu den Menschen mit Behinderungen die vom Statistischen Landesamt bereit gestellt werden. Beide werden nur im Zweijahrestakt in den ungeraden Jahren erhoben. Die Auswertungen stehen meist erst anderthalb Jahre später zur Verfügung. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden deshalb bei den Menschen mit Behinderungen die KSV-Daten von 2009 genutzt, obwohl die Daten von 2010 bereits vorliegen.

¹ vgl. KGST-Materialien 4/2009 – Sozialmonitoring, S. 14 f.

Warum werden Daten auf Gemeindeebene nicht im Gebietsstand von 2010 dargestellt?

Mit der Kreisgebietsreform wurden die Datenbestände von drei Gebietskörperschaften vereint. Nach der Bereinigung der Daten und der Einigung auf einheitliche Standards der Erhebung stehen erst mit dem Jahr 2010 verwertbare Daten zur Verfügung. Das statistische Landesamt veröffentlicht seine Daten bis auf wenige Ausnahmen immer mit dem aktuellen Gebietsstand. Deshalb werden die Zahlen von 2010 bereits mit dem Gebietsstand vom 01.01.2011 dargestellt. Im Landkreis Görlitz betrifft das die Fusion der Städte Ebersbach und Neugersdorf sowie die Eingemeindung von Großhennersdorf in die Stadt Herrnhut.

Welche Datenquellen wurden genutzt?

Der überwiegende Anteil der Daten stammt vom Statistischen Landesamt Sachsen bzw. aus Gemeinschaftsveröffentlichungen der Landesämter mit dem Statistischen Bundesamt. Um eine Vergleichbarkeit mit anderen sächsischen Kreisen und Städten herzustellen wird darauf verzichtet, Regionaldaten der Kommunen zu verwenden. So unterscheiden sich die Einwohnerzahlen der Einwohnermeldeämter zum Teil um mehrere Hundert Personen von der »amtlichen Einwohnerzahl« des Statistischen Landesamtes. Für die Berechnung von Fördermitteln oder als Bezugszahl für weitere statistische Erhebungen ist ausschließlich die Verwendung der amtlichen Einwohnerzahl zulässig. Es bleibt abzuwarten, ob mit der Auswertung des Zensus 2011 die Datenqualität besser wird. Wünschenswert wäre dies vor allem beim älteren Teil der Bevölkerung. Bisher werden die Bevölkerungsdaten oberhalb von 85 Jahren zu einer Zahl zusammengefasst. Grund hierfür ist, dass die Bevölkerungszahlen seit der letzten Volkszählung (1981) fortgeschrieben, aber nicht bereinigt werden. Die statistischen Ungenauigkeiten betreffen nach Aussage des Statistischen Bundesamtes vor allem die Bevölkerung über 90 Jahre. Problematisch ist das zum Beispiel bei der Berechnung der Anzahl potentiell demenzkranker Menschen. Hier steigt die Zahl der Erkrankten ab 90 Jahre deutlich schneller an, als bei Menschen um die 85 Jahre. Eine valide Aussage zur Zahl demenzkranker Menschen im Landkreis ist damit kaum möglich.

Zur Darstellung der Bevölkerungsprognose haben sich sogenannte »Bevölkerungspyramiden« bewährt. Die Modelle im Sozialstrukturatlas werden von der Bertelsmann Stiftung zur Verfügung gestellt. Die Stiftung verwendet dazu sowohl Daten der Statistischen Ämter, als auch weitergehende Forschungsdaten z.B. des Max-Planck-Instituts für demographische Forschung in Rostock.

Die Bundesagentur für Arbeit verfügt im Leistungsbereich des Sozialgesetzbuches II über umfangreiches statistisches Material. Zusätzlich zu den öffentlich verfügbaren Daten erhalten die Landkreise auf Anfrage separate Auswertungen – beispielsweise für die hier verwendeten An-

gaben zur Zahl der Alleinerziehenden. Die Inhalte der Arbeitslosenstatistik und die Veränderungen in der Erfassung der Daten sind gut dokumentiert und lassen sich auf der Internetseite der Bundesagentur für Arbeit nachlesen.

Bei den Daten des KSV Sachsen wird auf die aufbereiteten Zahlen zurückgegriffen, die die Landkreise und Kreisfreien Städte jährlich direkt vom KSV erhalten. Teilweise sind die Daten zwar über

die Programme vorhanden, die im Landratsamt eingesetzt werden, können aber bisher aus technischen Gründen nicht zur statistischen Auswertung verfügbar gemacht werden.

Für das Kapitel Sicherheit übernimmt der Sozialstrukturatlas Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik des Sächsischen Landeskriminalamtes. Die dort erfassten Straftaten sind nach einem bundesweit einheitlichen Schema er-

fasst und somit mit jeder anderen Region in Deutschland vergleichbar.

Die Daten zur Kitaversorgungsquote und zur Jugendgerichtshilfe basieren auf eigenen Erhebungen des Jugendamtes. Für diese Themen gibt es vom Statistischen Landesamt keine geeigneten regionalspezifischen Daten. Gleiches gilt für das Kapitel Gesundheit, hier mit Daten des Gesundheitsamtes.

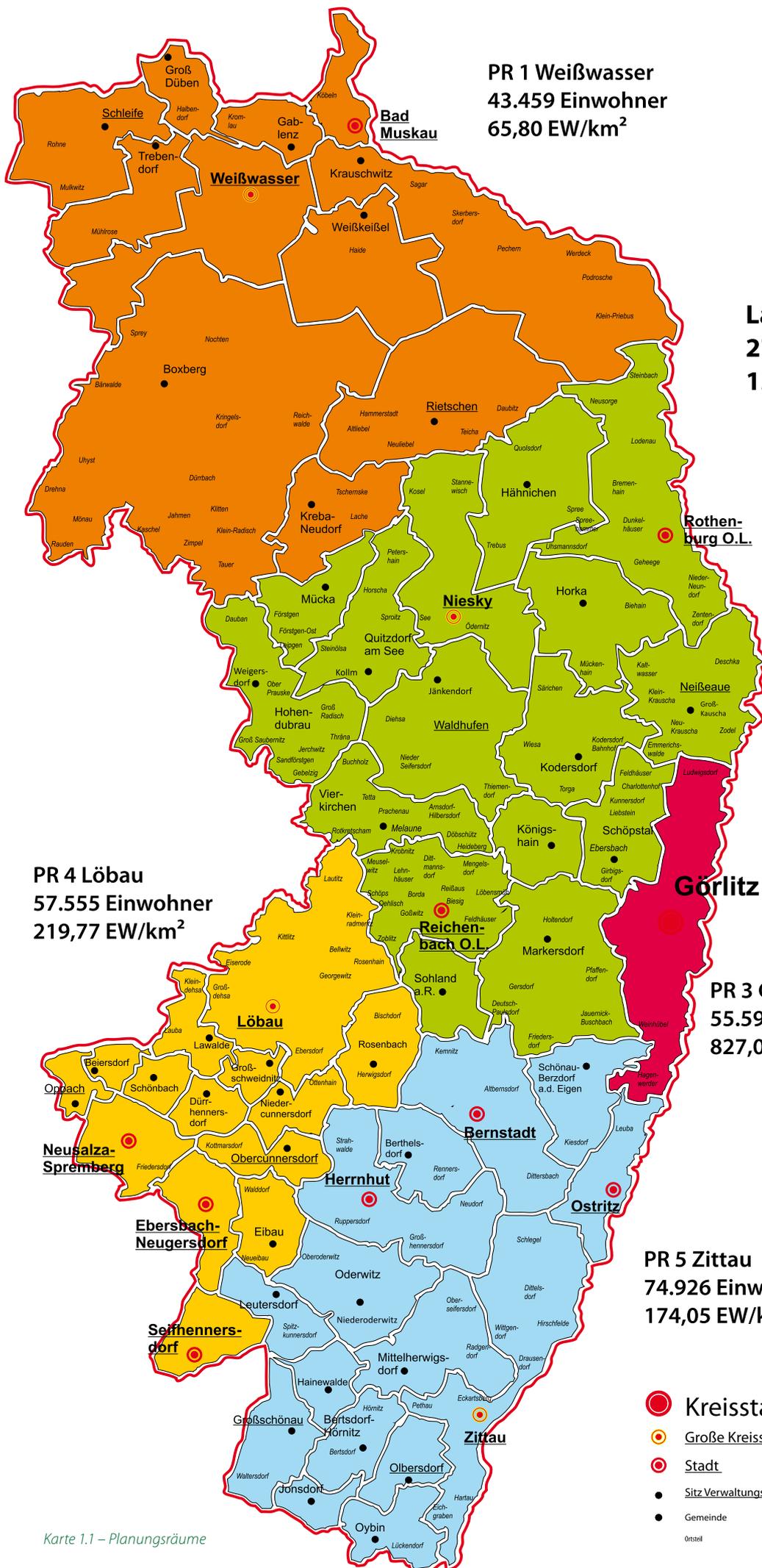
Sozialstrukturdaten

1 Demographische Basisdaten

Zu den demographischen Basisdaten werden alle Angaben gezählt, die die Bevölkerung in ihrer Entwicklung, ihrer Altersstruktur und der räumlichen Verteilung im Landkreis beschreiben. Außerdem enthält das Kapitel Aussagen über

die ausländischen Mitbürger und die Wanderungsbewegungen. Die *Karte 1.1* zeigt die Aufteilung des Landkreises Görlitz in seine fünf Planungsräume mit der jeweiligen Einwohnerzahl zum 31.12.2010. Wenn im Text keine Angaben zu

anderen Quellen ausgewiesen sind, stammen die Daten grundsätzlich vom Statistischen Landesamt Sachsen. Angaben zu einzelnen Planungsräumen wurden aus den jeweiligen Gemeindedaten zusammengefasst.



PR 4 Löbau
 57.555 Einwohner
 219,77 EW/km²

PR 1 Weißwasser
 43.459 Einwohner
 65,80 EW/km²

Landkreis Görlitz
 276.924 Einwohner
 131,49 EW/km²

PR 2 Niesky
 45.388 Einwohner
 66,76 EW/km²

PR 3 Görlitz
 55.596 Einwohner
 827,08 EW/km²

PR 5 Zittau
 74.926 Einwohner
 174,05 EW/km²

- Kreisstadt
- Große Kreisstadt
- Stadt
- Sitz Verwaltungsgemeinschaft / Verwaltungsverbund
- Gemeinde

Karte 1.1 – Planungsräume

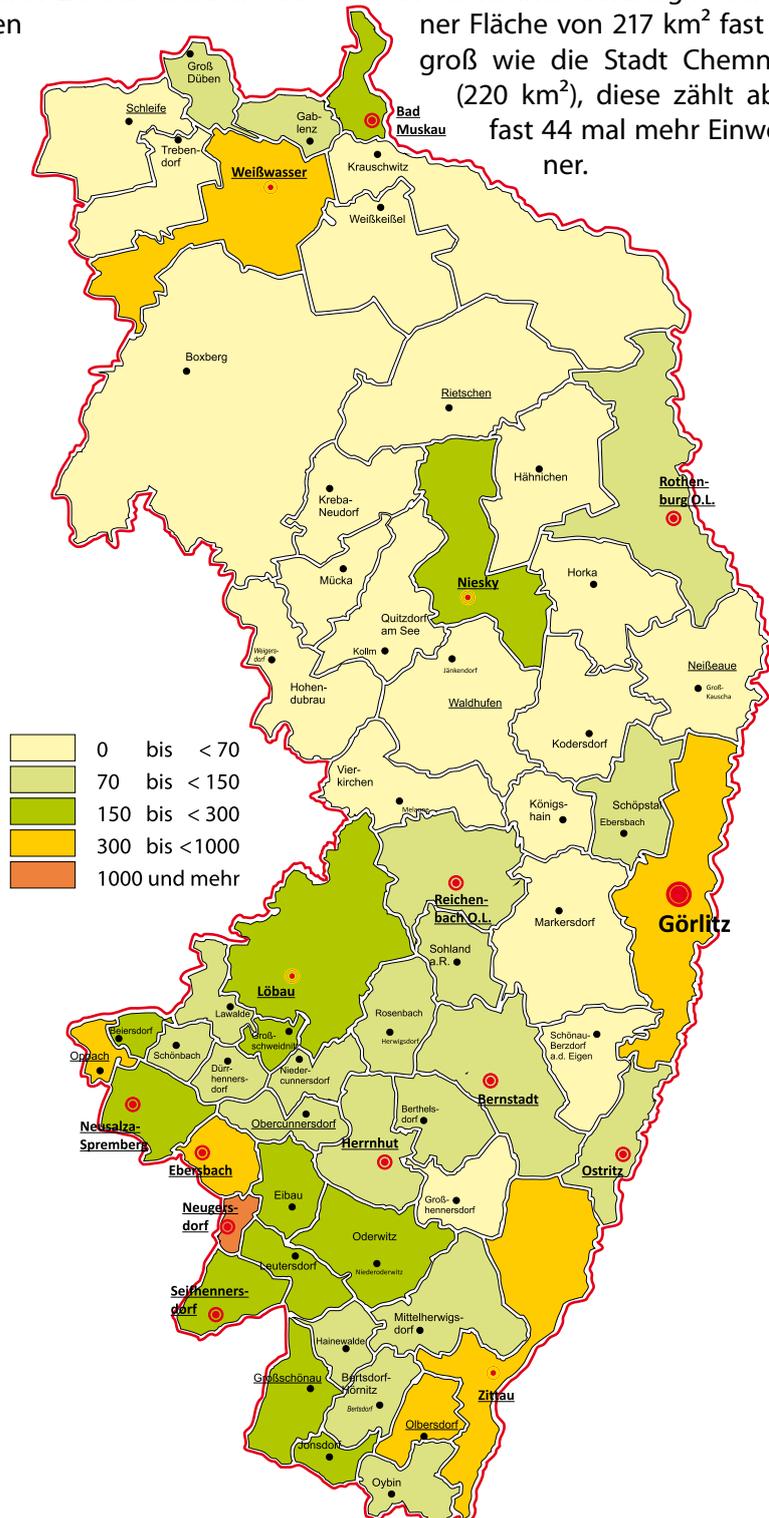
Für die erste Ausgabe des Sozialstrukturatlases war es notwendig, ein Basisjahr zu definieren. Um eine dreijährige Entwicklung darstellen zu können, wurde 2007 als Ausgangspunkt gewählt. Die *Tabelle 1.2* zeigt die Entwicklung der Einwohnerzahlen für alle Gemeinden im Landkreis sowie den Vergleich zu den Kreisfreien Städten und anderen Landkreisen in Sachsen bis 2010. Im Landkreis Görlitz geht die Bevölkerung insgesamt um knapp 4.000 Einwohner jährlich zurück. Dieser Trend ist seit einigen Jahren stabil. Der Rückgang wird nach der aktuellen Bevölkerungsprognose noch einige Jahre anhalten.

Innerhalb des Kreises gibt es folgende Trends: Die meisten Einwohner verlieren die größeren Städte. Dabei ist weniger die Stadt Görlitz sondern vor allem Zittau, Weißwasser und Löbau betroffen. 2010 betrug der Rückgang in den sechs größten Städten des Landkreises mit zusammen 2.089 Einwohner ziemlich genau die Hälfte des Bevölkerungsschwundes insgesamt. Betrachtet man nicht den absoluten sondern den relativen Rückgang, zeigt sich ein anderes Bild. Hier sind die kleinen Städte stärker betroffen: Ostritz, Reichenbach, Seiffhennersdorf oder Bad Muskau verlieren jeweils mehr als zwei Prozent ihrer Einwohner. Ganz andere Entwicklungen zeigen die kleinsten Gemeinden im Landkreis. Dörfer wie Oybin, Rosenbach oder Großschweidnitz gewinnen in einzelnen Jahren sogar Einwohner hinzu. Viele weitere Dörfer unter 2.500 Einwohnern verzeichnen nur geringe Einwohnerverluste. Hier gleichen teilweise die Wanderungsgewinne die Verluste durch natürliche Bevölkerungsbewegungen aus.

Bei der Einwohnerdichte sind im Landkreis Görlitz deutlich drei Gruppen zu unterscheiden. Traditionell haben die Städte die höch-

ste Einwohnerdichte. In der Karte 1.3 ist ausnahmsweise noch einmal der Gebietsstand von 2010 zu sehen. Daran wird deutlich, dass Neugersdorf als einzige Gemeinde Einwohnerzahlen über 1.000 je km² vorweisen kann. Die Stadt Görlitz liegt mit etwas über 800 EW/km² an zweiter Stelle. Dass diese Zahlen Städte im ländlichen Raum beschreiben, sieht man im Vergleich zu den beiden sächsischen

Metropolen Dresden und Leipzig, die doppelt so dicht besiedelt sind. Außerhalb der Städte ist der Landkreis Görlitz zweigeteilt. Im Norden ist der Landkreis extrem dünn besiedelt. Von den zehn Gemeinden mit der geringsten Siedlungsdichte in Sachsen stammen fünf Orte aus dem Landkreis Görlitz – Boxberg, Weißkeißel, Hähnichen, Kreba-Neudorf und Trebendorf. Die Gemeinde Boxberg ist mit einer Fläche von 217 km² fast so groß wie die Stadt Chemnitz (220 km²), diese zählt aber fast 44 mal mehr Einwohner.



Karte 1.3 – Einwohnerdichte

PR	Gemeinde	Fläche 31.12.2010 in km ²	2007		2008		2009			2010		
			Einwohner	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	Gebietsstand 01.01.2011											
1	Bad Muskau	15,4	3.955	3.902	-53	-1,4	3.905	3	0,1	3.828	-77	-2,0
4	Beiersdorf	6,4	1.284	1.264	-20	-1,6	1.253	-11	-0,9	1.236	-17	-1,4
5	Bernstadt a. d. Eigen	51,9	3.959	3.873	-86	-2,2	3.828	-45	-1,2	3.766	-62	-1,6
5	Berthelsdorf	22,2	1.721	1.702	-19	-1,1	1.677	-25	-1,5	1.647	-30	-1,8
5	Bertsdorf-Hörnitz	18,0	2.457	2.415	-42	-1,7	2.346	-69	-2,9	2.303	-43	-1,9
1	Boxberg/O.L.	217,1	5.403	5.321	-82	-1,5	5.319	-2	-0,0	5.118	-201	-3,9
4	Dürrhennersdorf	10,7	1.163	1.152	-11	-1,0	1.148	-4	-0,3	1.121	-27	-2,4
4	Ebersbach-Neugersdorf	20,4	14.614	14.361	-253	-1,8	14.086	-275	-2,0	13.817	-269	-1,9
4	Eibau	17,4	4.799	4.743	-56	-1,2	4.686	-57	-1,2	4.583	-103	-2,2
1	Gablenz	14,7	1.825	1.865	40	2,1	1.831	-34	-1,9	1.754	-77	-4,4
3	Görlitz	67,2	56.724	56.461	-263	-0,5	55.957	-504	-0,9	55.596	-361	-0,6
1	Groß Düben	14,9	1.269	1.271	2	0,2	1.260	-11	-0,9	1.242	-18	-1,4
5	Großschönau	23,9	6.310	6.200	-110	-1,8	6.132	-68	-1,1	6.072	-60	-1,0
4	Großschweidnitz	7,4	1.397	1.388	-9	-0,6	1.356	-32	-2,4	1.363	7	0,5
2	Hähnichen	49,6	1.447	1.430	-17	-1,2	1.403	-27	-1,9	1.397	-6	-0,4
5	Hainewalde	13,0	1.719	1.688	-31	-1,8	1.695	7	0,4	1.658	-37	-2,2
5	Herrnhut	51,7	5.096	5.049	-47	-0,9	4.956	-93	-1,9	4.963	7	0,1
2	Hohendubrau	45,4	2.198	2.162	-36	-1,7	2.119	-43	-2,0	2.113	-6	-0,3
2	Horka	40,8	1.970	1.942	-28	-1,4	1.903	-39	-2,0	1.884	-19	-1,0
5	Jonsdorf	9,1	1.814	1.804	-10	-0,6	1.782	-22	-1,2	1.768	-14	-0,8
2	Kodersdorf	42,3	2.587	2.581	-6	-0,2	2.573	-8	-0,3	2.571	-2	-0,1
2	Königshain	19,5	1.281	1.277	-4	-0,3	1.282	5	0,4	1.266	-16	-1,3
1	Krauschwitz	106,6	3.859	3.778	-81	-2,1	3.714	-64	-1,7	3.660	-54	-1,5
1	Kreba-Neudorf	31,6	1.023	1.006	-17	-1,7	993	-13	-1,3	987	-6	-0,6
4	Lawalde	14,5	2.074	2.053	-21	-1,0	2.025	-28	-1,4	2.024	-1	-0,0
5	Leutersdorf	17,0	4.034	4.015	-19	-0,5	3.951	-64	-1,6	3.902	-49	-1,3
4	Löbau	78,7	17.278	16.980	-298	-1,8	16.639	-341	-2,0	16.283	-356	-2,2
2	Markersdorf	62,4	4.272	4.246	-26	-0,6	4.185	-61	-1,5	4.156	-29	-0,7
5	Mittelherwigsdorf	36,5	4.093	4.003	-90	-2,2	3.923	-80	-2,0	3.899	-24	-0,6
2	Mücka	24,3	1.217	1.200	-17	-1,4	1.155	-45	-3,9	1.127	-28	-2,5
2	Neißeau	47,3	1.932	1.895	-37	-2,0	1.879	-16	-0,9	1.869	-10	-0,5
4	Neusalza-Spremberg	22,9	3.804	3.758	-46	-1,2	3.691	-67	-1,8	3.624	-67	-1,8
4	Niedercunnersdorf	14,2	1.656	1.625	-31	-1,9	1.609	-16	-1,0	1.593	-16	-1,0
2	Niesky	53,6	10.557	10.286	-271	-2,6	10.168	-118	-1,2	10.051	-117	-1,2
4	Obercunnersdorf	15,6	2.140	2.120	-20	-0,9	2.093	-27	-1,3	2.057	-36	-1,8
5	Oderwitz	35,9	5.725	5.665	-60	-1,1	5.588	-77	-1,4	5.520	-68	-1,2
5	Olbersdorf	15,2	5.734	5.693	-41	-0,7	5.589	-104	-1,9	5.515	-74	-1,3
4	Oppach	8,0	2.986	2.970	-16	-0,5	2.914	-56	-1,9	2.732	-182	-6,7
5	Ostritz	23,4	2.765	2.695	-70	-2,6	2.623	-72	-2,7	2.552	-71	-2,8
5	Oybin	18,3	1.546	1.549	3	0,2	1.524	-25	-1,6	1.534	10	0,7
2	Quitzdorf am See	36,2	1.427	1.391	-36	-2,6	1.381	-10	-0,7	1.372	-9	-0,7
2	Reichenbach/O.L.	42,8	4.209	4.151	-58	-1,4	4.069	-82	-2,0	3.976	-93	-2,3
1	Rietschen	72,8	2.915	2.857	-58	-2,0	2.834	-23	-0,8	2.767	-67	-2,4
4	Rosenbach	23,5	1.693	1.681	-12	-0,7	1.660	-21	-1,3	1.664	4	0,2
2	Rothenburg/O.L.	72,3	5.576	5.385	-191	-3,5	5.317	-68	-1,3	5.214	-103	-2,0
1	Schleife	41,9	2.803	2.740	-63	-2,3	2.719	-21	-0,8	2.697	-22	-0,8
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	27,8	1.735	1.680	-55	-3,3	1.645	-35	-2,1	1.615	-30	-1,9
4	Schönbach	9,1	1.322	1.296	-26	-2,0	1.276	-20	-1,6	1.276	0	0,0
2	Schöpstal	29,6	2.672	2.628	-44	-1,7	2.599	-29	-1,1	2.550	-49	-1,9
4	Seiffhennersdorf	19,2	4.493	4.371	-122	-2,8	4.300	-71	-1,7	4.182	-118	-2,8
2	Sohland a. Rotstein	19,8	1.395	1.387	-8	-0,6	1.370	-17	-1,2	1.369	-1	-0,1
1	Trebendorf	31,9	1.058	1.040	-18	-1,7	1.013	-27	-2,7	999	-14	-1,4
2	Vierkirchen	35,3	1.909	1.866	-43	-2,3	1.842	-24	-1,3	1.837	-5	-0,3
2	Waldhufen	58,6	2.760	2.681	-79	-2,9	2.657	-24	-0,9	2.636	-21	-0,8
1	Weißkeißel	50,4	1.422	1.415	-7	-0,5	1.381	-34	-2,5	1.352	-29	-2,1
1	Weißwasser/O.L.	63,3	20.298	19.927	-371	-1,9	19.615	-312	-1,6	19.055	-560	-2,9
5	Zittau	66,7	29.361	28.906	-455	-1,6	28.638	-268	-0,9	28.212	-426	-1,5
0	Landkreis Görlitz gesamt	2.106,2	288.735	284.790	-3.945	-1,4	281.076	-3714	-1,3	276.924	-4152	-1,5
1	Planungsraum 1	660,5	45.830	45.122	-708	-1,6	44.584	-538	-1,2	43.459	-1125	-2,6
2	Planungsraum 2	679,9	47.409	46.508	-901	-1,9	45.902	-606	-1,3	45.388	-514	-1,1
3	Planungsraum 3	67,2	56.724	56.461	-263	-0,5	55.957	-504	-0,9	55.596	-361	-0,6
4	Planungsraum 4	268,1	60.703	59.762	-941	-1,6	58.736	-1026	-1,7	57.555	-1181	-2,1
5	Planungsraum 5	430,5	78.069	76.937	-1.132	-1,5	75.897	-1040	-1,4	74.926	-971	-1,3

Tab. 1.2 – Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 2007-2010

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Fläche	2007		2008		2009		2010			
		31.12.2010 in km ²	Einwohner	Einwohner	Verände- rung zum Vorjahr absolut	Verände- rung zum Vorjahr in Prozent	Einwohner	Verände- rung zum Vorjahr absolut	Verände- rung zum Vorjahr in Prozent	Einwohner	Verände- rung zum Vorjahr absolut
Bautzen	2.390,7	333.470	328.990	-4.480	-1,4%	325.032	-3958	-1,2%	321.511	-3521	-1,1%
Chemnitz, Stadt	220,8	244.951	243.880	-1.071	-0,4%	243.089	-791	-0,3%	243.248	159	0,1%
Dresden, Stadt	328,3	507.513	512.234	4.721	0,9%	517.052	4818	0,9%	523.058	6006	1,1%
Erzgebirgskreis	1.828,4	382.571	377.245	-5.326	-1,4%	372.390	-4855	-1,3%	368.167	-4223	-1,1%
Görlitz	2.106,2	288.735	284.790	-3.945	-1,4%	281.076	-3714	-1,3%	276.924	-4152	-1,5%
Leipzig, Stadt	297,4	510.512	515.469	4.957	1,0%	518.862	3393	0,7%	522.883	4021	0,8%
Leipzig	1.647,1	274.532	271.863	-2.669	-1,0%	269.694	-2169	-0,8%	267.410	-2284	-0,9%
Meißen	1.452,4	259.343	256.638	-2.705	-1,1%	254.483	-2155	-0,8%	253.069	-1414	-0,6%
Mittelsachsen	2.113,4	340.115	335.797	-4.318	-1,3%	332.236	-3561	-1,1%	328.342	-3894	-1,2%
Nordsachsen	2.020,2	214.184	211.356	-2.828	-1,3%	208.661	-2695	-1,3%	206.223	-2438	-1,2%
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1.653,7	257.655	255.459	-2.196	-0,9%	253.843	-1616	-0,6%	252.308	-1535	-0,6%
Vogtlandkreis	1.411,9	253.672	250.246	-3.426	-1,4%	247.196	-3050	-1,2%	244.402	-2794	-1,1%
Zwickau	949,3	352.947	348.834	-4.113	-1,2%	345.118	-3716	-1,1%	341.932	-3186	-0,9%
Freistaat Sachsen	18.419,7	4.220.200	4.192.801	-27.399	-0,7%	4.168.732	-24069	-0,6%	4.149.477	-19255	-0,5%

Tab. 1.4 – Bevölkerungsentwicklung Sachsen

Wie hat sich die Bevölkerung seit der Wiedervereinigung 1990 verändert? Welche Auswirkungen hat das heute und welche in den nächsten Jahren? Diese Fragen lassen sich mit Blick auf die Bevölkerungszahlen der sächsischen Landkreise beantworten. Geburtenrückgang und Abwanderung sind kein Phänomen, welches ausschließlich den Landkreis Görlitz betrifft. Seit der Wende hat der Freistaat Sachsen mehr als eine halbe Millionen Einwohner verloren. Unmittelbar nach 1990 waren die Zahlen in ganz Sachsen tief rot. Etwa ein Drittel des Bevölkerungsrückganges vollzog sich in den ersten fünf Jahren. Mit der Jahrtausendwende ändert sich das Bild. Jetzt beginnen die innersächsischen Wanderungsbewegungen zu wirken. Dresden und Leipzig profitieren weiterhin von ungebrochenem Zuzug. Gleichzeitig steigen die Geburtenraten in diesen beiden Städten kontinuier-

lich an. Trotzdem ist Dresden die einzige Stadt, die heute mehr Einwohner zählt als 1990. Leipzig wird bei gleichbleibendem Wachstum noch etwa ein Jahrzehnt benötigen, um wieder auf seine alten Einwohnerzahlen zu kommen. Bei den Landkreisen zeigt sich, dass der Bevölkerungsrückgang stärker wird, je weiter der Landkreis von den Metropolen entfernt ist.

So hat der Landkreis Görlitz fast siebenmal mehr Einwohner verloren als der Landkreis Leipzig. Seit 1990 ist die Bevölkerung fast um ein Viertel zurück gegangen. Auch nominell hat der Landkreis Görlitz mit über 90.000 Einwohnern die höchsten Rückgänge zu verkräften, dicht gefolgt vom Erzgebirgskreis und der Stadt Chemnitz.

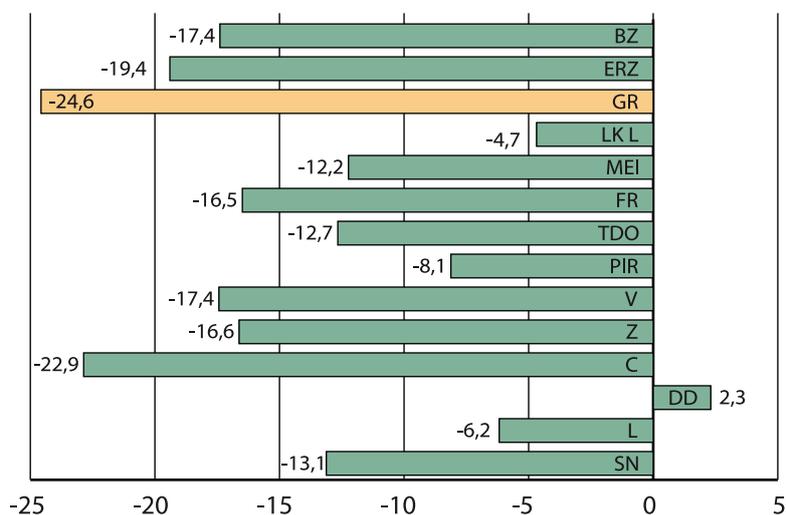


Abb. 1.5 Bevölkerungsentwicklung seit 1990

Landkreis / kreisfreie Stadt	Stichtag					Bevölkerungsentwicklung absolut		
	31.12.1990	31.12.1995	31.12.2000	31.12.2005	31.12.2010	seit 1990	2009-2010	seit 2008
Bautzen	389.199	374.309	363.677	342.712	321.511	-67.688	-3.521	-7.479
Erzgebirgskreis	456.788	434.001	417.201	393.225	368.167	-88.621	-4.223	-9.078
Görlitz	367.115	343.077	323.025	297.785	276.924	-90.191	-4.152	-7.866
Landkreis Leipzig	280.546	279.426	290.518	279.458	267.410	-13.136	-2.284	-4.453
Meißen	288.332	278.897	275.413	264.722	253.069	-35.263	-1.414	-3.569
Mittelsachsen	393.191	377.125	369.146	348.725	328.342	-64.849	-3.894	-7.455
Nordsachsen	236.106	231.165	230.067	219.415	206.223	-29.883	-2.438	-5.133
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	274.614	269.580	272.640	262.082	252.308	-22.306	-1.535	-3.151
Vogtlandkreis	296.000	284.076	274.228	260.210	244.402	-51.598	-2.794	-5.844
Zwickau	410.092	391.545	379.405	361.001	341.932	-68.160	-3.186	-6.902
Chemnitz	315.320	288.268	259.246	246.587	243.248	-72.072	159	-632
Dresden	511.270	495.424	477.807	495.181	523.058	11.788	6.006	10.824
Leipzig	557.341	519.710	493.208	502.651	522.883	-34.458	4.021	7.414
Freistaat Sachsen	4.775.914	4.566.603	4.425.581	4.273.754	4.149.477	-626.437	-19.255	-43.324

Tab. 1.6 – Bevölkerungsentwicklung ab 1990

Die Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus zwei Indikatoren zusammen: Die natürlichen Bevölkerungsbewegungen beschreiben die Geburten und die Todesfälle. Insgesamt gehen die Geburten im Landkreis Görlitz bereits seit 1982 kontinuierlich zurück. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 2.050 Kinder geboren, davon 985 Mädchen und 1.065 Jungen. Damit liegt die absolute Zahl der Geburten jährlich seit 1991 etwa auf gleichem Niveau. Da die Bevölkerung insgesamt zurück

gegangen ist, bedeuten gleiche Geburtenzahlen einen Anstieg der Geburtenrate. Im sächsischen Vergleich liegt der Landkreis Görlitz mit durchschnittlich 7,4 Lebendgeborenen auf 1.000 Einwohner unter dem sächsischen Mittelwert von 8,5 Kindern. Weniger Geburten gibt es nur in den Landkreisen Nordsachsen und im Vogtlandkreis. Innerhalb des Kreises liegt der Planungsraum Görlitz mit 9,0 Geburten auf 1.000 EW deutlich über dem sächsischen Schnitt. Dass es

bei der Entwicklung der Geburtenzahlen in Einzelfällen Ausnahmen gibt, zeigt der Blick auf die Gemeinden Rosenbach, Hohendubrau und Sohland am Rotstein. Alle drei Dörfer haben mit Geburtenraten über 11,1 Kindern auf 1.000 Einwohner höhere Werte als die Stadt Dresden. Rosenbach und Hohendubrau belegen 2010 nach Rabitz-Rosenthal im Landkreis Bautzen die Plätze zwei und drei im Vergleich aller sächsischen Städte und Gemeinden.

Landkreis / Kreisfreie Stadt Gebietsstand 01.01.2011		Einwohner gesamt absolut	Lebend- geborene absolut	Lebend- geborene je 1000 Einwohner	Gestor- bene absolut	Gestor- bene je 1000 Ein- wohner	Geburten- und Ster- besaldo absolut	Geburten- und Sterbe- saldo
				je 1000 Ew		je 1000 Ew		je 1000 Ew
BZ	Bautzen	321.511	2.526	7,9	3.933	12,2	-1.407	-4,4
ERZ	Erzgebirgskreis	368.167	2.888	7,8	4.906	13,3	-2.018	-5,5
GR	Görlitz	276.924	2.050	7,4	3.947	14,3	-1.897	-6,9
LK L	Landkreis Leipzig	267.410	2.011	7,5	3.263	12,2	-1.252	-4,7
MEI	Meißen	253.069	2.008	7,9	3.012	11,9	-1.004	-4,0
FG	Mittelsachsen	328.342	2.486	7,6	4.280	13,0	-1.794	-5,5
TDO	Nordsachsen	206.223	1.492	7,2	2.588	12,5	-1.096	-5,3
PIR	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	252.308	2.042	8,1	3.128	12,4	-1.086	-4,3
V	Vogtlandkreis	244.402	1.652	6,8	3.393	13,9	-1.741	-7,1
Z	Zwickau	341.932	2.652	7,8	4.598	13,4	-1.946	-5,7
C	Chemnitz	243.248	2.051	8,4	3.170	13,0	-1.119	-4,6
DD	Dresden	523.058	5.819	11,1	4.903	9,4	916	1,8
L	Leipzig	522.883	5.414	10,4	5.788	11,1	-374	-0,7
SN	Freistaat Sachsen	4.149.477	35.091	8,5	50.909	12,3	-15.818	-3,8

Tab. 1.7 – Natürliche Bevölkerungsbewegungen

PR	Gemeinde	Gebietsstand 01.01.2011		Gestorbene absolut	Gestorbene je 1000 Einwohner	Geburten- und Sterbesaldo absolut	Geburten- und Sterbesaldo je 1000 EW
		Lebend- geborene absolut	Lebendgebo- rene je 1000 Einwohner je 1000 EW				
1	Bad Muskau	31	8,1	91	23,8	-60	-15,7
4	Beiersdorf	6	4,9	13	10,5	-7	-5,7
5	Bernstadt a. d. Eigen	33	8,8	36	9,6	-3	-0,8
5	Berthelsdorf	10	6,1	11	6,7	-1	-0,6
5	Bertsdorf-Hörnitz	17	7,4	22	9,6	-5	-2,2
1	Boxberg/O.L.	25	4,9	80	15,6	-55	-10,7
4	Dürrhennersdorf	5	4,5	8	7,1	-3	-2,7
4	Ebersbach-Neugersdorf	94	6,8	212	15,3	-118	-8,5
4	Eibau	33	7,2	95	20,7	-62	-13,5
1	Gablenz	9	5,1	38	21,7	-29	-16,5
3	Görlitz	501	9,0	823	14,8	-322	-5,8
1	Groß Düben	12	9,7	7	5,6	5	4,0
5	Großschönau	37	6,1	89	14,7	-52	-8,6
4	Großschweidnitz	9	6,6	17	12,5	-8	-5,9
2	Hähnichen	11	7,9	9	6,4	2	1,4
5	Hainewalde	9	5,4	22	13,3	-13	-7,8
5	Herrnhut	37	7,5	72	14,5	-35	-7,1
2	Hohendubrau	27	12,8	26	12,3	1	0,5
2	Horka	16	8,5	16	8,5	0	0,0
5	Jonsdorf, Kurort	12	6,8	18	10,2	-6	-3,4
2	Kodersdorf	24	9,3	30	11,7	-6	-2,3
2	Königshain	13	10,3	7	5,5	6	4,7
1	Krauschwitz	29	7,9	50	13,7	-21	-5,7
1	Kreba-Neudorf	9	9,1	12	12,2	-3	-3,0
4	Lawalde	17	8,4	28	13,8	-11	-5,4
5	Leutersdorf	25	6,4	43	11,0	-18	-4,6
4	Löbau	150	9,2	239	14,7	-89	-5,5
2	Markersdorf	34	8,2	32	7,7	2	0,5
5	Mittelherwigsdorf	19	4,9	45	11,5	-26	-6,7
2	Mücka	8	7,1	21	18,6	-13	-11,5
2	Neißeau	9	4,8	17	9,1	-8	-4,3
4	Neusalza-Spremberg	18	5,0	64	17,7	-46	-12,7
4	Niedercunnersdorf	9	5,6	19	11,9	-10	-6,3
2	Niesky	59	5,9	134	13,3	-75	-7,5
4	Obercunnersdorf	7	3,4	40	19,4	-33	-16,0
5	Oderwitz	34	6,2	124	22,5	-90	-16,3
5	Olbersdorf	34	6,2	85	15,4	-51	-9,2
4	Oppach	13	4,8	54	19,8	-41	-15,0
5	Ostritz	15	5,9	52	20,4	-37	-14,5
5	Oybin	12	7,8	18	11,7	-6	-3,9
2	Quitzdorf am See	6	4,4	21	15,3	-15	-10,9
2	Reichenbach/O.L.	21	5,3	75	18,9	-54	-13,6
1	Rietschen	10	3,6	49	17,7	-39	-14,1
4	Rosenbach	22	13,2	17	10,2	5	3,0
2	Rothenburg/O.L.	32	6,1	67	12,9	-35	-6,7
1	Schleife	16	5,9	24	8,9	-8	-3,0
5	Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	6	3,7	17	10,5	-11	-6,8
4	Schönbach	9	7,1	17	13,3	-8	-6,3
2	Schöpstal	19	7,5	26	10,2	-7	-2,7
4	Seifhennersdorf	17	4,1	68	16,3	-51	-12,2
2	Sohland a. Rotstein	16	11,7	13	9,5	3	2,2
1	Trebendorf	7	7,0	11	11,0	-4	-4,0
2	Vierkirchen	13	7,1	14	7,6	-1	-0,5
2	Waldhufen	23	8,7	28	10,6	-5	-1,9
1	Weißkeißel	8	5,9	11	8,1	-3	-2,2
1	Weißwasser/O.L.	137	7,2	249	13,1	-112	-5,9
5	Zittau	216	7,7	421	14,9	-205	-7,3
1	Planungsraum 1	293	6,7	622	14,3	-329	-7,6
2	Planungsraum 2	331	7,3	536	11,8	-205	-4,5
3	Planungsraum 3	501	9,0	823	14,8	-322	-5,8
4	Planungsraum 4	409	7,1	891	15,5	-482	-8,4
5	Planungsraum 5	516	6,9	1075	14,3	-559	-7,5
0	Landkreis Görlitz	2050	7,4	3947	14,3	-1897	-6,9

Im Landkreis Görlitz sind im Jahr 2010 fast 4.000 Menschen verstorben. Bezogen auf 1.000 Einwohner entsteht damit bei den natürlichen Bevölkerungsbewegungen im Saldo ein Rückgang um 6,9 Einwohner. Das ist deutlich mehr als im sächsischen Durchschnitt (-3,8) und der zweithöchste Rückgang nach dem Vogtlandkreis (-7,1). Innerhalb der Planungsräume zeigen die Sterbe-

raten ein uneinheitliches Bild. Der Anteil über 80-Jähriger an der Gesamtbevölkerung ist im PR Zittau am höchsten. Dennoch hat der Planungsraum Löbau höhere Sterberaten (15,5) je 1.000 Einwohner. Bei den Gemeinden lässt sich ebenfalls kein Zusammenhang zwischen der Zahl der hochaltrigen Einwohner und den Sterberaten erkennen. Bad Muskau

und Königshain haben einen ähnlichen Anteil über 80-Jähriger an der Gesamtbevölkerung, unterscheiden sich in den Sterberaten aber deutlich voneinander. Während in Königshain im Jahr 2010 insgesamt 5,5 Einwohner je 1.000 EW verstarben, waren es in Bad Muskau mit 23,8 Einwohnern viermal mehr Todesfälle.

Landkreis Görlitz EW	Zuzüge über die Gemeindegrenze			Fortzüge über die Gemeindegrenze			Wanderungsbilanz		
	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich
unter 18 Jahre	1.669	842	827	1.753	888	865	-84	-46	-38
18 bis unter 25 Jahre	2.593	1.148	1.445	3.585	1.658	1.927	-992	-510	-482
25 bis unter 30 Jahre	1.793	928	865	2.336	1.308	1.028	-543	-380	-163
30 bis unter 50 Jahre	2.937	1.733	1.204	3.347	2.040	1.307	-410	-307	-103
50 bis unter 65 Jahre	961	539	422	1.120	649	471	-159	-110	-49
65 Jahre und mehr	1.065	366	699	1.155	377	778	-90	-11	-79
Insgesamt	11.018	5.556	5.462	13.296	6.920	6.376	-2.278	-1.364	-914

Tab. 1.9 – Wanderungsbewegungen

Die Wanderungsstatistik beschreibt die Zu- und Fortzüge aus dem jeweiligen Bezugsgebiet. Diese Statistik ist eine der wenigen Datenquellen, mit der nicht von Gemeindeebene auf den Planungsraum geschlossen werden kann. Im Jahr 2010 stehen 5.470 Zuzüge etwa 7.748 Fortzügen im Landkreis Görlitz gegenüber. Damit ist die Wanderungsbilanz (-2.278) in etwa auf dem Niveau von 2008 (-2.289), nachdem sie 2009 etwas geringer ausfiel (-2.035). Rückblickend sind die Wanderungsverluste seit 1990 kontinuierlich gesunken. Waren es 1990 noch über 10.000 Menschen, die den Landkreis Görlitz verließen, sank diese Zahl zehn Jahre später auf 4.000. Ein weiteres Jahrzehnt später hat sie sich wiederum halbiert und der rückläufige Trend hält weiterhin an. Wanderungsgewinne verzeichnen im sächsischen Vergleich ausschließlich die drei Kreisfreien Städte. Betrachtet man einzelne Altersgruppen fällt ein besonderes Phänomen ins Auge: In den Landkreisen ist die Wanderungsbilanz bis zum 65. Lebensjahr bis auf Ausnahmen negativ. Ab 65 verzeichnen vier Landkreise Wan-

derungsgewinne. Besonders deutlich fällt dies beim Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge auf, der 133 Einwohner in dieser Altersgruppe gewinnt. Zudem sind große geschlechtsspezifische Unterschiede festzustellen. Während Frauen den Freistaat eher verlassen (-157) ziehen Männer im Alter nach Sachsen (+38). Im Landkreis Görlitz ist die Bilanz bei beiden Geschlechtern negativ, aber auch hier verlassen deutlich mehr Frauen (-79) den Landkreis als Männer (-11). In allen anderen Altersgruppen ist das Verhältnis im Landkreis Görlitz umgekehrt. Zwischen 20 und 50 Jahren ist der Unterschied besonders auffällig. In diesem Alter verlassen dreimal so viele Männer wie Frauen den Kreis. Innerhalb des Landkreises gibt es neun Gemeinden mit positiver Wanderungsbilanz, angeführt von der Stadt Herrnhut mit +45 Einwohnern. Die Orte mit den größten Wanderungsverlusten sind die Städte Weißwasser (-454), Löbau (-268) und Zittau (-223). Bei den kleineren Gemeinden fallen Boxberg mit -149 und Oppach mit -141 Einwohnern aus dem üblichen Rahmen. In Boxberg han-

delt es sich nach Aussage der Gemeinde um eine statistische Bereinigung, die hauptsächlich mit dem Zu- und Wegzug ausländischer Arbeitskräfte des Kraftwerks zusammenhängt. In Oppach wurde 2010 das Asylbewerberheim geschlossen. Nach Auskunft des örtlichen Einwohnermeldeamtes ist das der Hauptgrund für die hohe Abwanderung gewesen. Das seit einigen Jahren von der Stadt Görlitz propagierte »neue Pensionopolis« lässt sich anhand der Wanderungsstatistik ebenfalls nachweisen. Seit 2008 hat die Stadt bei den über 65-Jährigen konstant eine positive Wanderungsbilanz. Diese Zuwanderung im Alter kann allerdings nicht die Abwanderung insgesamt ausgleichen. Die Daten des statistischen Landesamtes lassen weder Schlüsse zu, welchen sozialen Hintergrund die Menschen haben, noch über welchen Bildungsabschluss sie verfügen. Für die Analyse solcher Faktoren sei an dieser Stelle auf die Studie »Not am Mann« verwiesen, die das Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung im Jahr 2007 veröffentlicht hat. Eine der darin untersuchten Regionen war die Stadt Ebersbach.

PR	Gemeinde	Zuzüge über die Gemeindegrenze			Fortzüge über die Gemeindegrenze			Wanderungsbilanz		
		Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich
1	Bad Muskau	181	95	86	198	101	97	-17	-6	-11
4	Beiersdorf	41	19	22	51	33	18	-10	-14	4
5	Bernstadt a. d. Eigen	94	45	49	153	74	79	-59	-29	-30
5	Berthelsdorf	43	19	24	72	37	35	-29	-18	-11
5	Bertsdorf-Hörnitz	68	34	34	106	49	57	-38	-15	-23
1	Boxberg/O.L.	125	60	65	274	180	94	-149	-120	-29
4	Dürrehennersdorf	33	20	13	57	27	30	-24	-7	-17
4	Ebersbach-Neugersdorf	503	279	224	655	316	339	-152	-37	-115
4	Eibau	158	75	83	198	93	105	-40	-18	-22
1	Gablenz	68	33	35	116	63	53	-48	-30	-18
3	Görlitz	2.318	1.160	1.158	2.358	1.172	1.186	-40	-12	-28
1	Groß Düben	33	14	19	56	29	27	-23	-15	-8
5	Großschönau	197	105	92	205	98	107	-8	7	-15
4	Großschweidnitz	116	77	39	102	61	41	14	16	-2
2	Hähnichen	44	20	24	52	27	25	-8	-7	-1
5	Hainewalde	55	33	22	79	45	34	-24	-12	-12
5	Herrnhut	395	158	237	352	164	188	43	-6	49
2	Hohendubrau	56	27	29	63	31	32	-7	-4	-3
2	Horka	61	28	33	80	42	38	-19	-14	-5
5	Jonsdorf, Kurort	74	33	41	83	46	37	-9	-13	4
2	Kodersdorf	111	56	55	107	54	53	4	2	2
2	Königshain	34	14	20	56	22	34	-22	-8	-14
1	Krauschwitz	153	77	76	186	95	91	-33	-18	-15
1	Kreba-Neudorf	21	11	10	24	14	10	-3	-3	0
4	Lawalde	82	35	47	72	30	42	10	5	5
5	Leutersdorf	137	55	82	168	80	88	-31	-25	-6
4	Löbau	639	321	318	907	442	465	-268	-121	-147
2	Markersdorf	147	65	82	178	104	74	-31	-39	8
5	Mittelherwigsdorf	144	76	68	142	81	61	2	-5	7
2	Mücka	23	13	10	38	19	19	-15	-6	-9
2	Neißeau	92	46	46	95	48	47	-3	-2	-1
4	Neusalza-Spremberg	133	70	63	154	78	76	-21	-8	-13
4	Niedercunnersdorf	74	36	38	80	36	44	-6	0	-6
2	Niesky	447	259	188	495	244	251	-48	15	-63
4	Obercunnersdorf	70	27	43	73	31	42	-3	-4	1
5	Oderwitz	223	107	116	201	88	113	22	19	3
5	Olbersdorf	286	130	156	309	156	153	-23	-26	3
4	Oppach	103	54	49	244	174	70	-141	-120	-21
5	Ostritz	65	33	32	99	49	50	-34	-16	-18
5	Oybin	78	31	47	62	32	30	16	-1	17
2	Quitzdorf am See	49	22	27	43	22	21	6	0	6
2	Reichenbach/O.L.	186	85	101	225	115	110	-39	-30	-9
1	Rietschen	91	34	57	119	56	63	-28	-22	-6
4	Rosenbach	61	29	32	62	30	32	-1	-1	0
2	Rothenburg/O.L.	191	104	87	259	145	114	-68	-41	-27
1	Schleife	88	41	47	102	49	53	-14	-8	-6
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	52	29	23	71	40	31	-19	-11	-8
4	Schönbach	46	22	24	38	18	20	8	4	4
2	Schöpstal	71	35	36	113	61	52	-42	-26	-16
4	Seifhennersdorf	120	56	64	187	98	89	-67	-42	-25
2	Sohland a. Rotstein	80	37	43	84	40	44	-4	-3	-1
1	Trebendorf	19	7	12	29	7	22	-10	0	-10
2	Vierkirchen	76	36	40	80	40	40	-4	-4	0
2	Waldhufen	90	47	43	107	50	57	-17	-3	-14
1	Weißkeißel	90	70	20	117	72	45	-27	-2	-25
1	Weißwasser/O.L.	732	402	330	1.186	763	423	-454	-361	-93
5	Zittau	1.251	650	601	1.474	749	725	-223	-99	-124
0	Landkreis Görlitz	11.018	5.556	5.462	13.296	6.920	6.376	-2.278	-1.364	-914

Tab. 1.10 – Wanderungsbewegungen Landkreis Görlitz

Die Entwicklung der beiden letzten Dekaden hat in jedem Fall massive Auswirkungen auf die Zukunft. Kinder, die nach 1990 nicht geboren wurden, können nicht in den nächsten fünf Jahren selber Eltern werden. Es ist deshalb mit einem weiteren Bevölkerungsrückgang zu rechnen. Die aktuelle 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für Sachsen schreibt diesen Trend auch so fort. In die Prognose fließen sowohl die natürlichen Bevölkerungsbewegungen ein, als auch die Wanderungsstatistik. Besonders die Entwicklung der Wanderungsbewegungen wird von vie-

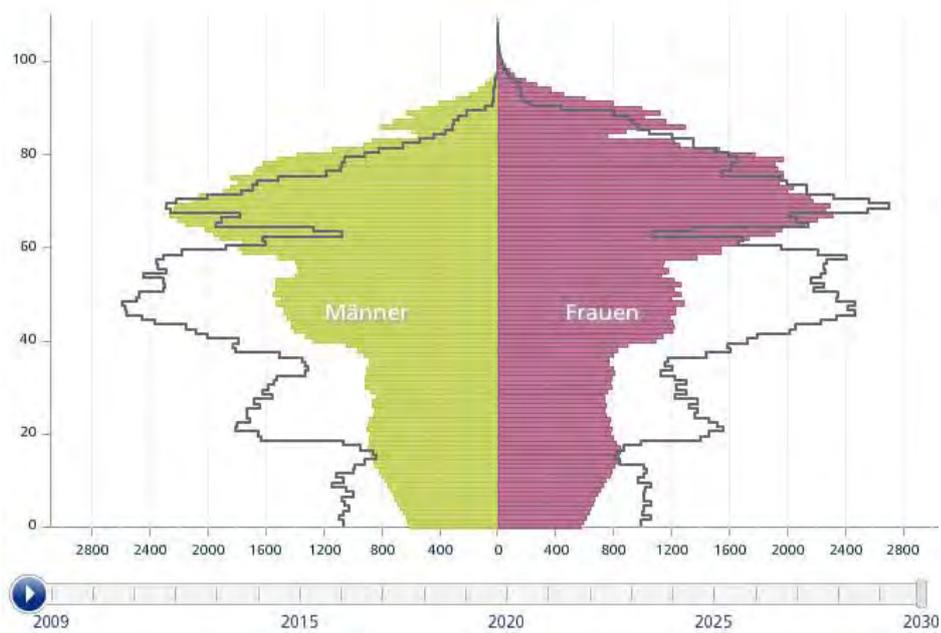
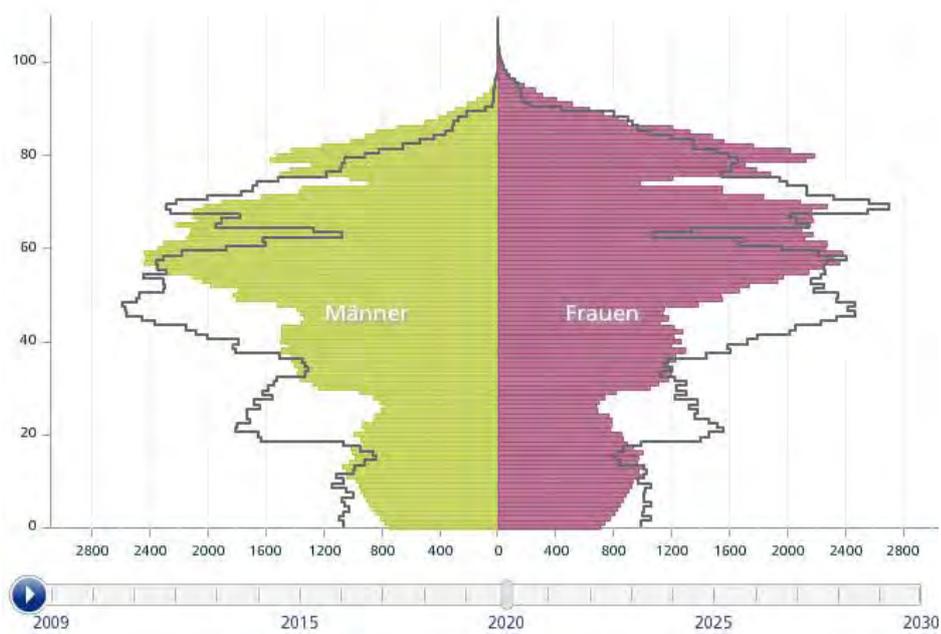
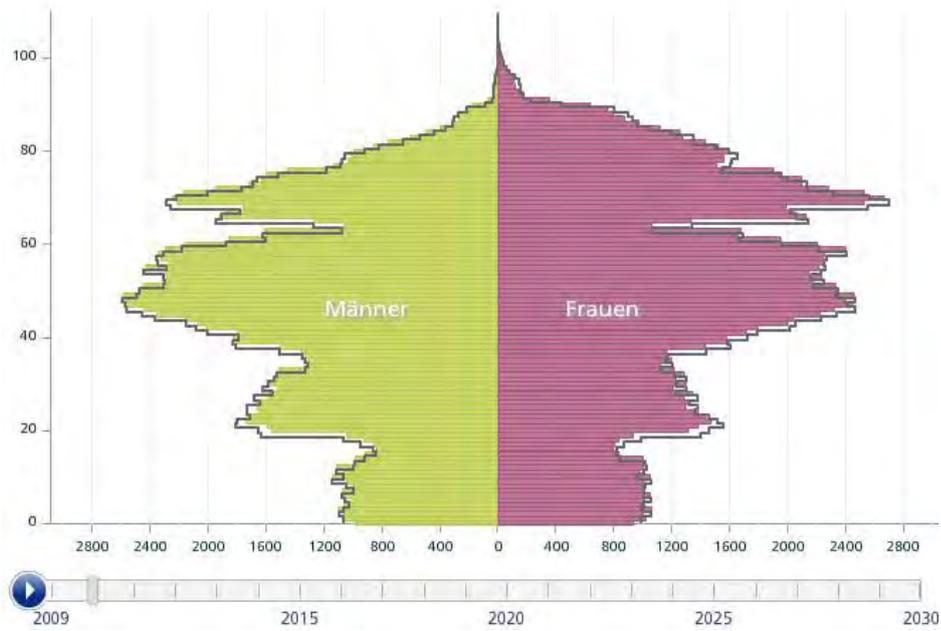
len Faktoren beeinflusst. Je weiter die Prognose in die Zukunft reicht, desto schwieriger wird eine vertretbare Berechnung. Um diese Unwägbarkeiten zu berücksichtigen, berechnet das statistische Landesamt die Prognose in zwei Varianten. Variante 1 geht von einem langsameren Bevölkerungsrückgang aus, Variante 2 von einem schnelleren Verlauf. Im Augenblick entwickeln sich die Zahlen noch langsamer als in Variante 1 prognostiziert. Auch wenn dieser Trend anhält, wird die Bevölkerung im Landkreis Görlitz in den nächsten 15 bis 20 Jahren um

ca. 49.000 Einwohner bzw. 17,4 Prozent zurück gehen. Prozentual ist das nach dem Erzgebirgskreis der zweithöchste Wert in Sachsen. In absoluten Zahlen werden der Erzgebirgskreis, sowie die Kreise Zwickau, Mittelsachsen und Bautzen höhere Rückgänge verzeichnen als Görlitz. Auf den Freistaat insgesamt gesehen wird die Entwicklung der Bevölkerungszahlen ebenfalls dem Trend der letzten Jahre folgen. Bis auf die Städte Dresden und Leipzig geht die Bevölkerung in allen Regionen zurück.

Landkreise / Kreisfreie Städte	Bevölkerung	Bevölkerungsvorausberechnungen Variante 1 - positive Entwicklung		Bevölkerungsvorausberechnungen Variante 2 - negative Entwicklung	
	Stichtag	Berichtsjahr		Berichtsjahr	
	31.12.2009	2025		2025	
	Bevölkerung	Bevölkerung	Veränderung	Bevölkerung	Veränderung
	in 1000	in 1000	Prozent	in 1000	Prozent
Erzgebirgskreis	372,4	307,3	-17,5	300,2	-19,4
Bautzen	325,0	273,5	-15,9	266,4	-18,1
Görlitz	281,1	232,1	-17,4	226,1	-19,6
Landkreis Leipzig	269,7	241,8	-10,3	234,2	-13,2
Meißen	254,5	223,9	-12,0	217,4	-14,6
Mittelsachsen	332,2	277,5	-16,5	270,6	-18,5
Nordsachsen	208,7	182,0	-12,8	176,5	-15,4
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	253,8	232,2	-8,5	224,5	-11,6
Vogtlandkreis	247,2	205,0	-17,1	200,4	-18,9
Zwickau	345,1	288,5	-16,4	281,6	-18,4
Chemnitz	243,1	221,1	-9,0	213,5	-12,2
Dresden	517,1	554,0	7,1	523,3	1,2
Leipzig	518,9	538,6	3,8	512,0	-1,3
Freistaat Sachsen	4.168,7	3.777,5	-9,4	3.646,7	-12,5

Tab. 1.11 – Bevölkerungsprognose Sachsen

Deutlicher als der allgemeine Bevölkerungsrückgang wird die Veränderung in der Altersstruktur sein. Die vereinfachte Formel lautet: Wir leben immer länger, es wird immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen im Landkreis geben. Um den Altersaufbau der Bevölkerung darzustellen, wurde vor vielen Jahren die »Bevölkerungspyramide« erfunden. Damals hatte diese Form der Visualisierung auch tatsächlich die geometrische Form einer Pyramide – viele Kinder, wenige Senioren und eine relativ ausgewogene Verteilung der Geschlechter. Mit den beiden Weltkriegen und der Einführung der »Antibabypille« hat die Pyramide einige Brüche oder »Knicke« bekommen. Durch die immer höhere Lebenserwartung und die sinkenden Geburtenraten stellt sich die Bevölkerungspyramide langsam auf den Kopf. Demographen sprechen augenblicklich von einer »zerzausten Tanne«, bei der Prognose für 2020 und später sogar schon von einer »Palmenform«. Neben dem statistischen Landesamt befasst sich die Bertelsmann Stiftung schon einige Jahre mit der Erforschung des Demographischen Wandels. Die aktuelle Prognose der Stiftung reicht bis ins Jahr 2030. Dafür werden neben der Analyse der Daten aus den statistischen Landesämtern weitere Studien z.B. zur Entwicklung der Sterblichkeit herangezogen. Anhand der dargestellten drei Jahre ist die Entwicklung der Altersstruktur gut erkennbar. Die graue Linie zeigt zum Vergleich immer den Bevölkerungsstand des Basisjahres 2009, auf dem die Berechnung aufbaut. Deutlich sind die Veränderungen zwischen den Geschlechtern zu sehen. Das hohe Alter ist und bleibt weiblich. Die Lebenserwartung von Frauen liegt noch immer einige Jahre über der der Männer. Erst bei den heute geborenen Kindern gleicht sich die Lebenserwartung an. Unterhalb der 85 Jahre sind Veränderungen im Altersaufbau sichtbar. In den nächsten zehn Jahren wird der Anteil der über 70-jährigen Männer deutlicher zunehmen als der Anteil der Frauen. Die geburtenstarken Nachkriegsjahrgänge erreichen erst nach 2030 das Stadium der »Hochaltrigkeit«.



Vom pauschalen Blick auf den Landkreis Görlitz im Jahr 2030 zurück zur Situation 2010 auf regionaler Ebene: Die Zusammensetzung einzelner Altersgruppen in den Gemeinden und Planungsräumen ist schon heute sehr unterschiedlich. Die Tabelle 1.9 zeigt die Altersstruktur in absoluten Zahlen. Die Altersgruppen sind nicht beliebig gewählt, sondern repräsentieren immer eine Bevölkerungsgruppe mit ähnlichen Bedürfnissen. Die Zahl der unter 3-Jährigen variiert stark von Gemeinde zu Gemeinde. Betrachtet man die Dörfer unter 2.000 Einwohnern gibt es eine Bandbreite von 18 (Weißkeißel) bis 68 (Rosenbach) Einwohner im Kleinkindalter. Die größeren Städte zeigen ein Nord-Süd-Gefälle. In Weißwasser und Niesky wohnen zusammen rund 100 Kinder unter drei Jahren weniger als in Zittau. Von allen Gemeinden über 5.000 Einwohnern leben prozentual gesehen die meisten Kleinkinder in Löbau (2,6% der Gesamtbevölkerung der Stadt), gefolgt von Görlitz (2,5%).

Die Bevölkerungsgruppe der Erwachsenen im arbeitsfähigen Alter stellt mit fast zwei Dritteln der Gesamtbevölkerung den größten Anteil. Auch hier gibt es deutliche Schwankungen innerhalb der Gemeinden. In Ebersbach-Neugersdorf und Seifhennersdorf gehören nur ca. 62% aller Einwohner zu dieser Altersgruppe, in Großschweidnitz sind es fast 78 Prozent.

Im Rentenalter wird die Tabelle von Seifhennersdorf angeführt. Hier sind fast ein Drittel (31,6%) der Einwohner älter als 65 Jahre. Im hohen Alter taucht in der Forschung der Begriff der Hochaltrigkeit auf. Eine allgemeingültige Definition, wann ein »Hochbetagter« zu dieser Altersgruppe zählt, gibt es bisher nicht. Bislang wurde die Grenze häufig bei 80 Jahren gezogen. Angesichts der stetig steigenden Lebenserwartung setzen neuere Publikationen das Eintrittsalter für Hochaltrigkeit bei 85 Jahren fest. Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich das klassische Aufnahmealter für pflegebedürftige Menschen im vollstationären Bereich. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben Gemeinden mit Pflegeheimen einen höheren Bevölkerungsanteil an über 80-Jährigen. Im Landkreis Görlitz sind das vor allem kleine Gemeinden mit großen Pflegeheimen – Obercunnersdorf, Ostritz, Olbersdorf (*siehe Anhang, Karte Pflegeheime*).

Die zehn Gemeinden mit dem höchsten Anteil von über 80-Jährigen an der Gesamtbevölkerung liegen alle in den Planungsräumen Löbau und Zittau. In Obercunnersdorf ist bereits heute jeder zehnte Einwohner älter als 80 Jahre.

Gebietsstand 1. Januar 2011		Altersgruppen											
PR	Gemeinde	U3	3-6	6 bis 10	10 bis 15	15 bis 18	18 bis 25	25 bis 30	30 bis 45	45 bis 60	60 bis 65	65 bis 80	80+
1	Bad Muskau	89	83	109	137	62	228	190	677	1.023	242	737	251
4	Beiersdorf	26	30	38	50	30	63	34	227	338	77	243	80
5	Bernstadt a. d. Eigen	77	70	118	159	81	280	160	632	1.056	210	660	263
5	Berthelsdorf	37	33	61	74	35	86	83	278	451	114	281	114
5	Bertsdorf-Hörnitz	47	46	63	111	42	135	113	400	619	168	406	153
1	Boxberg/O.L.	87	92	145	185	97	355	257	857	1.461	349	867	366
4	Dürrhennersdorf	24	23	36	44	18	80	46	203	274	74	198	101
4	Ebersbach-Neugersdorf	286	294	386	502	235	824	611	2.175	3.306	904	3.185	1.109
4	Eibau	87	94	144	188	85	235	224	743	1.160	314	950	359
1	Gablenz	33	38	37	58	21	100	107	297	583	107	296	77
3	Görlitz	1.431	1.349	1.635	1.954	936	4.090	3.287	9.453	12.660	3.033	12.021	3.747
1	Groß Düben	28	29	29	43	21	87	85	238	371	58	204	49
5	Großschönau	108	131	160	239	105	386	273	933	1.539	399	1.308	491
4	Großschweidnitz	26	21	33	38	22	93	94	255	430	93	184	74
2	Hähnichen	30	42	38	64	30	99	56	256	366	73	255	88
5	Hainewalde	38	35	52	76	31	91	62	320	429	92	323	109
5	Herrnhut	123	109	155	181	102	442	303	887	1.206	302	817	336
2	Hohendubrau	64	66	98	107	37	122	115	410	535	114	318	127
2	Horka	41	43	75	84	30	95	79	345	489	114	354	135
5	Jonsdorf, Kurort	38	35	47	59	41	102	55	268	461	142	364	156
2	Kodersdorf	73	83	100	130	47	165	153	516	641	133	403	127
2	Königshain	45	43	41	50	26	73	70	244	328	64	213	69
1	Krauschwitz	91	83	126	136	67	203	167	647	1.014	214	694	218
1	Kreba-Neudorf	26	14	27	35	18	62	41	169	279	54	189	73
4	Lawalde	49	54	58	78	45	126	100	413	518	125	321	137
5	Leutersdorf	77	97	128	145	97	220	184	698	939	263	765	289
4	Löbau	429	409	471	579	278	1.292	930	2.467	4.027	918	3.333	1.150
2	Markersdorf	119	105	157	201	89	241	213	833	1.171	232	612	183
5	Mittelherwigsdorf	93	68	116	141	62	230	159	646	1.108	225	797	254
2	Mücka	20	23	27	54	21	61	66	201	306	76	190	82
2	Neißeau	41	57	65	95	41	105	69	345	515	90	355	91
4	Neusalza-Spremberg	75	67	112	157	63	209	160	647	864	267	695	308
4	Niedercunnersdorf	28	37	50	50	27	109	81	309	401	113	279	109
2	Niesky	181	221	308	409	209	657	501	1.537	2.702	588	2.025	713
4	Obercunnersdorf	34	40	71	78	47	126	83	321	527	132	394	204
5	Oderwitz	94	96	168	215	102	305	252	882	1.380	345	1.215	466
5	Olbersdorf	119	124	140	211	95	348	225	846	1.462	307	1.139	499
4	Oppach	56	60	113	94	46	142	113	515	718	171	519	185
5	Ostritz	51	64	76	99	43	153	123	384	646	160	511	242
5	Oybin	29	29	56	50	27	83	81	242	363	109	340	125
2	Quitzdorf am See	28	34	50	59	21	69	58	250	334	106	253	110
2	Reichenbach/O.L.	92	104	136	164	76	272	210	625	1.043	224	744	286
1	Rietschen	58	52	72	117	42	181	121	485	703	154	573	209
4	Rosenbach	68	56	63	66	38	119	104	307	425	85	257	76
2	Rothenburg/O.L.	85	126	147	179	99	351	276	912	1.509	306	868	356
1	Schleife	52	47	62	99	42	200	134	504	744	155	536	122
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	31	41	53	84	39	104	85	288	431	114	253	92
4	Schönbach	27	30	56	56	25	64	52	266	322	80	231	67
2	Schöpstal	51	61	92	124	71	166	104	474	729	168	379	131
4	Seiffhennersdorf	58	81	106	151	74	228	188	639	1.088	249	1.004	316
2	Sohland a. Rotstein	48	37	47	55	26	79	80	281	355	81	217	63
1	Trebendorf	22	22	27	36	26	84	46	208	283	48	167	30
2	Vierkirchen	41	45	54	80	56	127	81	343	475	108	311	116
2	Waldhufen	63	77	99	125	62	176	124	523	695	129	424	139
1	Weißkeißel	18	20	36	54	20	78	59	230	463	100	208	66
1	Weißwasser/O.L.	368	401	480	597	313	1.344	1.027	2.897	5.591	1.386	3.666	985
5	Zittau	657	594	773	927	530	2.331	1.707	4.427	6.266	1.724	5.991	2.285
1	Planungsraum 1	872	881	1.150	1.497	729	2.922	2.234	7.209	12.515	2.867	8.137	2.446
2	Planungsraum 2	1.022	1.167	1.534	1.980	941	2.858	2.255	8.095	12.193	2.606	7.921	2.816
3	Planungsraum 3	1.431	1.349	1.635	1.954	936	4.090	3.287	9.453	12.660	3.033	12.021	3.747
4	Planungsraum 4	1.273	1.296	1.737	2.131	1.033	3.710	2.820	9.487	14.398	3.602	11.793	4.275
5	Planungsraum 5	1.619	1.572	2.166	2.771	1.432	5.296	3.865	12.131	18.356	4.674	15.170	5.874
0	Landkreis Görlitz	6.217	6.265	8.222	10.333	5.071	18.876	14.461	46.375	70.122	16.782	55.042	19.158

Tab. 1.11 – Altersgruppen Landkreis Görlitz

Zusätzlich zur Betrachtung einzelner Altersgruppen lässt sich das Verhältnis der Gruppen zueinander vergleichen. Dies geschieht in Form von Indizes oder sogenannter Quotienten. Der Alterungsindex beschreibt das Verhältnis der über 65-Jährigen zu 100 unter 18-Jährigen. Der höchste Wert von 281 (Seiffhennersdorf) bedeutet also, dass je 100 Kinder und Jugendliche insgesamt 281 Rentnern gegenüber stehen. In Rosenbach ist das Verhältnis mit einem Wert von 114 fast ausgeglichen. Der Hochaltrigkeitsindex zeigt an, wie groß der Anteil der über 80-Jährigen an allen Rentnern ist. Hier wird deutlich, dass auch Gemeinden ohne ein Pflegeheim einen hohen Anteil an sehr alten Menschen unter ihren Einwohnern haben können. Dürrhennersdorf, Mücka und Quitzdorf am See sind hierfür Beispiele. Die Gemeinden mit dem geringsten Anteil hochaltriger Menschen liegen alle im Planungsraum 1: Trebendorf, Schleife und Groß Düben. In Sachsen fällt auf, dass der Landkreis Görlitz der einzige Landkreis in den Landesdirektionen Dresden und Leipzig ist, dessen Alterungsindex über dem sächsischen Schnitt liegt. Noch deutlich mehr Rentner im Verhält-

nis zu unter 18-Jährigen leben in der Stadt Chemnitz, dem Vogtlandkreis und dem Landkreis Zwickau. Beim Hochaltrigkeitsindex fällt der Wert des Erzgebirgskreises auf. Obwohl dieser einen vergleichsweise niedrigen Alterungsindex von 187 aufweist, ist der Anteil der hochaltrigen Bevölkerung mit einem Indexwert von 38 der höchste in ganz Sachsen.

Die beiden Quotienten beziehen sich jeweils auf das Verhältnis der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter¹ zur noch nicht bzw. nicht mehr berufstätigen Bevölkerung. Die Gemeinde mit dem niedrigsten Jugendquotienten ist Großschweidnitz. Hier kommen nur 15 Kinder und Jugendliche auf einhundert 18-65-Jährige. In Hohendubrau und Rosenbach sind es fast doppelt so viele. Beim Altenquotienten führt der Landkreis Görlitz nach der Stadt Chemnitz im sachsenweiten Vergleich die Tabelle an. Innerhalb des Kreises liegen 17 Städte und Gemeinden noch über diesen Werten. Bis auf Rietschen befinden sich diese wiederum alle in den Planungsräumen Löbau und Zittau. Addiert man beide Quotienten, erhält man mit dem Gesamtquotienten einen Anhaltspunkt dafür, wie viele berufstätige Menschen mit ihren Einzahlungen in die Sozialversicherungssysteme die Versorgung der jungen und alten Menschen erwirtschaften. In manchen Publikationen wird deshalb auch vom »Soziallastquotienten« gesprochen. Im Landkreis Görlitz liegt dieser Wert schon heute bei über 66 und ist damit der höchste in Sachsen. Das heißt, dass drei Einwohner zusammen zwei Kinder bzw. Senioren versorgen. Der Landkreis steht damit modellhaft für eine Entwicklung, die deutschlandweit nach der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung erst im Jahr 2024 erreicht wird².

1 Für das »arbeitsfähige Alter« gibt es keine einheitliche Definition. Die Bundesagentur für Arbeit beginnt bereits bei 15 Jahren. Das Renteneintrittsalter wird schrittweise auf 67 Jahre angehoben, trotzdem rechnen bisher alle Statistiken mit 65 als Ende der Berufstätigkeit.

2 Berechnung des Gesamtquotienten nach Variante 1 liegt im Jahr 2024 bei 67,19. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde hier der Wert mit den Altersgrenzen U18 und 18-65 gerechnet, während das Statistische Bundesamt die Quotienten mit U20 und 20-65 rechnet.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Insgesamt	Alterungsindex (Anzahl Ü65 auf 100 U18)	Hochaltrigkeitsindex (Anzahl Ü80 auf 100 Ü65- U80)	Jugendquotient (Anzahl U18 auf 100 Ü18- U65)	Altenquotient (Anzahl Ü65 auf 100 Ü18- U65)	Gesamtquotient (Anzahl U18 + Ü65 auf 100 Ü18-U65)
Erzgebirgskreis	368.167	187	38	22	40	62
Mittelsachsen	328.342	196	36	21	42	63
Vogtlandkreis	244.402	216	35	20	44	64
Zwickau	341.932	209	36	21	43	64
Bautzen	321.511	184	33	22	40	62
Görlitz	276.924	205	35	22	45	66
Meißen	253.069	186	34	22	41	64
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	252.308	182	33	23	42	64
Leipzig	267.410	179	32	21	38	60
Nordsachsen	206.223	176	33	21	37	58
Chemnitz	243.248	224	34	20	45	65
Dresden	523.058	160	32	21	34	56
Leipzig	522.883	174	33	20	35	55
Freistaat Sachsen	4.149.477	187	34	21	40	61

PR	Gemeinde	Insgesamt	Alterungsindex (Anzahl Ü65 auf 100 U18)	Hochaltrigkeitsindex (Anzahl Ü80 auf 100 Ü65- U80)	Jugendquotient (Anzahl U18 auf 100 Ü18- U65)	Altenquotient (Anzahl Ü65 auf 100 Ü18- U65)	Gesamtquotient (Anzahl U18 + Ü65 auf 100 Ü18-U65)
1	Bad Muskau	3.828	206	34	20	42	62
4	Beiersdorf	1.236	186	33	24	44	67
5	Bernstadt a. d. Eigen	3.766	183	40	22	39	61
5	Berthelsdorf	1.647	165	41	24	39	63
5	Bertsdorf-Hörnitz	2.303	181	38	22	39	60
1	Boxberg/O.L.	5.118	203	42	18	38	56
4	Dürrhennersdorf	1.121	206	51	21	44	66
4	Ebersbach-Neugersdorf	13.817	252	35	22	55	77
4	Eibau	4.583	219	38	22	49	71
1	Gablenz	1.754	199	26	16	31	47
3	Görlitz	55.596	216	31	22	48	71
1	Groß Düben	1.242	169	24	18	30	48
5	Großschönau	6.072	242	38	21	51	72
4	Großschweidnitz	1.363	184	40	15	27	41
2	Hähnichen	1.397	168	35	24	40	64
5	Hainewalde	1.658	186	34	23	43	67
5	Herrnhut	4.963	172	41	21	37	58
2	Hohendubrau	2.113	120	40	29	34	63
2	Horka	1.884	179	38	24	44	68
5	Jonsdorf, Kurort	1.768	236	43	21	51	72
2	Kodersdorf	2.571	122	32	27	33	60
2	Königshain	1.266	138	32	26	36	63
1	Krauschwitz	3.660	181	31	22	41	63
1	Kreba-Neudorf	987	218	39	20	43	63
4	Lawalde	2.024	161	43	22	36	58
5	Leutersdorf	3.902	194	38	24	46	69
4	Löbau	16.283	207	35	22	47	69
2	Markersdorf	4.156	118	30	25	30	54
5	Mittelherwigsdorf	3.899	219	32	20	44	65
2	Mücka	1.127	188	43	20	38	59
2	Neißeau	1.869	149	26	27	40	66
4	Neusalza-Spremberg	3.624	212	44	22	47	69
4	Niedercunnersdorf	1.593	202	39	19	38	57
2	Niesky	10.051	206	35	22	46	68
4	Obercunnersdorf	2.057	221	52	23	50	73
5	Oderwitz	5.520	249	38	21	53	74
5	Olbersdorf	5.515	238	44	22	51	73
4	Oppach	2.732	191	36	22	42	65
5	Ostritz	2.552	226	47	23	51	74
5	Oybin	1.534	243	37	22	53	75
2	Quitzdorf am See	1.372	189	43	24	44	68
2	Reichenbach/O.L.	3.976	180	38	24	43	67
1	Rietschen	2.767	229	36	21	48	68
4	Rosenbach	1.664	114	30	28	32	60
2	Rothenburg/O.L.	5.214	192	41	19	36	55
1	Schleife	2.697	218	23	17	38	55
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	1.615	139	36	24	34	58
4	Schönbach	1.276	154	29	25	38	63
2	Schöpstal	2.550	128	35	24	31	55
4	Seiffhennersdorf	4.182	281	31	20	55	75
2	Sohland a. Rotstein	1.369	131	29	24	32	56
1	Trebendorf	999	148	18	20	29	49
2	Vierkirchen	1.837	155	37	24	38	62
2	Waldhufen	2.636	132	33	26	34	60
1	Weißkeißel	1.352	185	32	16	29	45
1	Weißwasser/O.L.	19.055	215	27	18	38	56
5	Zittau	28.212	238	38	21	50	71
1	Planungsraum 1	43.459	206	30	18	38	57
2	Planungsraum 2	45.388	162	36	24	38	62
3	Planungsraum 3	55.596	216	31	22	48	71
4	Planungsraum 4	57.555	215	36	22	47	69
5	Planungsraum 5	74.926	220	39	22	47	69
0	Landkreis Görlitz	276.924	205	35	22	45	66

Tab. 1.13 – Altersgruppen Verhältnisse Landkreis Görlitz

Zum Abschluss des ersten Kapitels soll noch ein Blick auf die Zahl der Ausländer und die Familienstruktur im Landkreis geworfen werden: Sachsen hat traditionell eine geringe Ausländerquote von unter drei Prozent der Gesamtbevölkerung. In den Staatstaaten oder Bundesländern wie Baden-Württemberg mit Quoten von über zehn Prozent ist das öffentliche Interesse wesentlich höher. Hier ist inzwischen eine differenziertere Statistik erhältlich. Das sächsische Statistische Landesamt wertet bisher nur die Zahl der »Ausländer« statistisch aus. Darin sind bei-

spielsweise keine Spätaussiedler enthalten, da diese die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Auch das Merkmal »Migrationshintergrund« wird in Sachsen noch nicht erfasst.

Im Landkreis Görlitz wohnen Ausländer überwiegend in den Städten, die meisten davon in der Stadt Görlitz. Eine Ausnahme im ländlichen Raum bildet Herrnhut mit fast 250 ausländischen Mitbürgern (4,9% der Gesamtbevölkerung). Die wenigsten ausländischen Einwohner haben die Gemeinden Bertsdorf-Hörnitz (16)

sowie Rietschen und Vierkirchen (je 17).

Im sächsischen Vergleich sind Unterschiede zwischen den Kreisfreien Städten und den Landkreisen sichtbar. In den drei Städten leben mehr als die Hälfte aller Ausländer in Sachsen, stellen aber auch dort nur einen Bevölkerungsanteil zwischen 4,7 und 5,8 Prozent. Der Landkreis Görlitz hat mit 2,1% nach dem Landkreis Meißen (2,5%) den zweithöchsten Ausländeranteil unter den Landkreisen.

PR / Landkreis / Kreisfreie Stadt	Insgesamt			Ausländer			Anteil an Gesamtbevölkerung
	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	in %
Planungsraum 1	43459	21514	21945	840	*	*	1,9
Planungsraum 2	45388	22748	22640	509	*	*	1,1
Planungsraum 3	55596	26709	28887	2160	*	*	3,9
Planungsraum 4	57555	28095	29460	861	*	*	1,5
Planungsraum 5	74926	36597	38329	1195	*	*	1,6
Landkreis Görlitz	276924	135663	141261	5749	2759	2990	2,1
Bautzen	321511	159250	162261	5106	3184	1922	1,6
Erzgebirgskreis	368167	180105	188062	3959	1981	1978	1,1
Görlitz	276924	135663	141261	5749	2759	2990	2,1
Landkreis Leipzig	267410	131646	135764	3876	2451	1425	1,4
Meißen	253069	124547	128522	6397	3711	2686	2,5
Mittelsachsen	328342	162003	166339	5226	3061	2165	1,6
Nordsachsen	206223	102074	104149	3882	2246	1636	1,9
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	252308	124878	127430	4071	2456	1615	1,6
Vogtlandkreis	244402	118333	126069	3632	1965	1667	1,5
Zwickau	341932	165890	176042	5501	2989	2512	1,6
Chemnitz	243248	117169	126079	11734	6210	5524	4,8
Dresden	523058	256539	266519	24692	12997	11695	4,7
Leipzig	522883	253533	269350	30197	16724	13473	5,8
Freistaat Sachsen	4149477	2031630	2117847	114022	62734	51288	2,7

* Geschlechtsspezifische Daten stehen nur für die Kreisebene zur Verfügung

Tab. 1.14 – Ausländer

Der sogenannte Mikrozensus beinhaltet unter anderem Angaben zu Haushalten und Lebensformen. Leider liegen die Daten nicht auf Gemeindeebene vor, so dass eine Auswertung nach Planungsräumen nicht möglich ist. Die Statistik unterteilt in Familien mit und ohne Kinder. Das Alter der Kinder spielt dabei keine Rolle, es werden alle ledigen Kinder gezählt, die gemeinsam mit Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt leben. Das war im Jahr 2010 bei einem Viertel aller Familien der Fall – etwas mehr als im sächsischen Durchschnitt. Zehn Jahre zuvor

gab es noch in mehr als jeder dritten Familie Kinder. Bei mehr als der Hälfte aller Familien mit Kindern sind die Eltern miteinander verheiratet. Hier sind die Veränderungen gesellschaftlicher Normen und Wertvorstellungen besonders deutlich sichtbar. Innerhalb von 14 Jahren ist der Anteil verheirateter Eltern um fast 20 Prozent zurück gegangen. Die Zahl alleinerziehender Eltern ist im Landkreis Görlitz insgesamt um etwa 2.000 zurückgegangen. Im Verhältnis zu Ehepaaren und nichtehelichen Lebensgemeinschaften stieg der Anteil Alleinerziehender aber von 22

auf 28 Prozent.

Bei Familientypen ohne Kinder fällt auf, dass die Zahl Alleinstehender innerhalb Sachsens vergleichsweise gering ist. In den Jahren 2007 und 2008 war sie die niedrigste im Freistaat. Generell leben in den Großstädten mehr Menschen allein als in den Landkreisen. Stetig gestiegen ist in den letzten Jahren die Zahl der nichtehelichen und gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften – sowohl mit als auch ohne Kindern. Diese Entwicklung betrifft Städte und Landkreise gleichermaßen.

in 1.000 Landkreis / Kreisfreie Stadt	Insgesamt	Lebensformen ohne Kinder							
		Insgesamt		Lebensformen ohne Kinder - Ehepaare		Lebensf. ohne Kinder - nichteheliche Lebensgem.		Lebensformen ohne Kinder - Alleinstehende	
		absolut	in % von Gesamtbevölkerung	absolut	in % von allen Lebensformen ohne Kinder	absolut	in % von allen Lebensformen ohne Kinder	absolut	in % von allen Lebensformen ohne Kinder
Bautzen	164,5	119,5	72,6	49,3	41,3	7,8	6,5	62,4	52,2
Erzgebirgskreis	191,6	140,2	73,2	59,0	42,1	7,1	5,1	74,1	52,9
Görlitz	143,5	106,5	74,2	42,1	39,5	/	6,0	58,0	54,5
Landkreis Leipzig	137,0	99,2	72,4	42,9	43,2	/	5,1	51,2	51,6
Meißen	132,4	96,1	72,6	38,5	40,1	/	5,3	52,5	54,6
Mittelsachsen	172,3	129,7	75,3	55,2	42,6	/	3,9	69,4	53,5
Nordsachsen	104,8	72,4	69,1	30,0	41,4	/	4,4	39,2	54,1
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	132,5	99,3	74,9	37,2	37,5	/	6,3	55,8	56,2
Vogtlandkreis	130,2	98,3	75,5	41,4	42,1	/	4,6	52,4	53,3
Zwickau	179,9	136,7	76,0	54,2	39,6	7,8	5,7	74,7	54,6
Chemnitz	135,7	108,2	79,7	35,6	32,9	/	5,6	66,5	61,5
Dresden	292,6	231,0	78,9	61,5	26,6	19,9	8,6	149,6	64,8
Leipzig	304,1	243,5	80,1	60,5	24,8	17,2	7,1	165,8	68,1
Freistaat Sachsen	2.221,4	1.680,6	75,7	607,7	36,2	101,2	6,0	971,8	57,8
Lebensformen mit Kindern									
		absolut	in % von Gesamtbevölkerung	absolut	in % von allen Lebensformen mit Kindern	absolut	in % von allen Lebensformen mit Kindern	absolut	in % von allen Lebensformen mit Kindern
Bautzen	164,5	45,0	27,4	29,4	65,3	/	12,0	10,2	22,7
Erzgebirgskreis	191,6	51,4	26,8	32,7	63,6	7,4	14,4	11,4	22,2
Görlitz	143,5	37,0	25,8	20,6	55,7	/	16,2	10,4	28,1
Landkreis Leipzig	137,0	37,8	27,6	22,3	59,0	/	15,9	9,5	25,1
Meißen	132,4	36,3	27,4	19,8	54,5	/	13,8	11,5	31,7
Mittelsachsen	172,3	42,6	24,7	28,3	66,4	/	9,4	10,3	24,2
Nordsachsen	104,8	32,4	30,9	19,2	59,3	/	13,9	8,7	26,9
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	132,5	33,3	25,1	20,6	61,9	/	15,6	7,5	22,5
Vogtlandkreis	130,2	31,9	24,5	19,3	60,5	/	14,4	8,0	25,1
Zwickau	179,9	43,2	24,0	29,3	67,8	/	16,0	7,0	16,2
Chemnitz	135,7	27,5	20,3	14,0	50,9	/	16,4	9,0	32,7
Dresden	292,6	61,6	21,1	34,2	55,5	10,3	16,7	17,1	27,8
Leipzig	304,1	60,6	19,9	32,6	53,8	10,4	17,2	17,7	29,2
Freistaat Sachsen	2.221,4	540,8	24,3	322,4	59,6	80,0	14,8	138,3	25,6

Tab. 1.15 – Lebensformen Sachsen

2 Arbeit, Einkommen und Transferleistungen

Das zweite Kapitel fasst die ökonomischen Rahmenbedingungen zusammen, die beschreiben, wie die Menschen im Landkreis Görlitz ihren Lebensunterhalt bestreiten. Wichtig zu wissen ist, dass die gesamte Einkommensstatistik des Statistischen Landesamtes keine Daten von selbständigen Landwirten erfasst. Im Landkreis sind das etwa drei Prozent aller Erwerbstätigen. Ein Vergleich der Daten innerhalb der Planungsräume ist nicht möglich, da auch die Einkommensdaten aus dem Mikrozensus stammen und nicht bis auf Gemeindeebene verfügbar sind.

Die durchschnittliche Zahl der Haushaltsmitglieder beträgt sachsenweit knapp zwei Personen. Jeder Haushalt im Landkreis Görlitz verfügt monatlich über ein Nettoeinkommen von 1.536 Euro. Im Jahr 1999 lag es noch bei 1.376 € und war damals das niedrigste in Sachsen. Inzwischen entspricht es dem sächsischen Mittelwert. Dass diese Entwicklung nicht überall so verlief, zeigt der Blick auf die Städte Leipzig und Chemnitz – beide mit einem Rückgang des Nettoeinkommens seit 1999. Auf der an-

deren Seite sind die Einkommen in anderen Landkreisen stärker gewachsen als in Görlitz. Der direkte Vergleich mit dem Nachbarlandkreis Bautzen – dem derzeitigen Spitzenreiter in Sachsen – macht das deutlich. Hier stiegen die Einkommen insgesamt um 50 € mehr als im Landkreis Görlitz. Eine Abweichung von 136 Euro im Monat mag auf den ersten Blick marginal erscheinen. Hochgerechnet auf alle Haushalte wäre es aber ein jährliches Kaufkraftplus von 19,5 Millionen Euro, wenn in Görlitz

das gleiche Einkommensniveau bestünde wie in Bautzen. Betrachtet man nur die durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen der Erwerbstätigen, so lagen diese von 1999-2008 im Landkreis Görlitz auf dem niedrigsten Wert in Sachsen. Inzwischen entwickeln sich die Einkommen besser als im Erzgebirgskreis und in Mittelsachsen, sind aber immer noch deutlich entfernt von den Werten der Stadt Dresden oder dem Landkreis Zwickau.

	Haushalte gesamt	Bevölke- rung in Haushal- ten	Personen je Haus- halt	Durch- schnittl. monatl. Haushalts- nettoein- kommen	Bevölke- rung am Haupt- wohnsitz	darunter Erwerbstä- tige	Durch- schnitt- liches monatl. Nettoein- kommen
Landkreis / Kreisfreie Stadt	1000	1000	Anzahl	EUR	1000	1000	EUR
Bautzen	163,3	323,3	2,0	1674	323,9	153,4	1009
Erzgebirgskreis	189,6	372,3	2,0	1561	371,0	175,8	970
Görlitz	141,4	272,8	1,9	1536	279,9	126,4	978
Landkreis Leipzig	135,2	265,8	2,0	1645	268,7	127,6	1028
Meißen	129,2	254,4	2,0	1585	253,8	122,6	990
Mittelsachsen	172,0	332,7	1,9	1552	330,9	148,9	976
Nordsachsen	102,4	208,6	2,0	1624	207,8	99,8	1004
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	131,9	250,4	1,9	1523	253,0	117,9	982
Vogtlandkreis	129,8	247,0	1,9	1564	246,3	109,6	991
Zwickau	178,5	342,8	1,9	1620	343,8	161,7	1031
Chemnitz	137,0	241,1	1,8	1441	242,4	105,5	996
Dresden	292,5	516,2	1,8	1518	515,4	247,4	1034
Leipzig	310,1	523,7	1,7	1345	516,4	243,5	992
Freistaat Sachsen	2213,5	4151,2	1,9	1537	4153,4	1939,9	999

Tab. 2.1 – Haushaltseinkommen Sachsen

Die MB Research GmbH erstellt für Investoren und Unternehmen jährlich eine Kaufkraftstudie. Darin werden alle Kreise und Kreisfreien Städte in Deutschland bezüglich der Kaufkraft ihrer Einwohner verglichen und ein Ranking erstellt. Die Studie nutzt dazu unter anderem die Einkommensdaten von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Rentnern und Empfängern von ALG-II-Leistungen. Traditionell wird dieses Ranking von Landkreisen im Umfeld von München und Frankfurt am Main angeführt. Der Landkreis Görlitz belegt 2010 Platz 410 von

insgesamt 413. Nur die Kreise Ostvorpommern, Demmin und Uecker-Randow (alle in Mecklenburg Vorpommern) weisen eine geringere Kaufkraft auf.

Im Vergleich der Wachstumsraten zeigt die Studie ein anderes Bild. Ehemals kaufkraftstarke Gebiete in Baden-Württemberg müssen in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise Rückgänge in ihrer Kaufkraftentwicklung hinnehmen. Vermutlich schwache Landkreise können trotz der Krise an Kaufkraft zulegen. Der Landkreis Görlitz verzeichnet mit 2,3% das höchste

Wachstum in Sachsen und Rang 16 im gesamtdeutschen Vergleich.

Eine Erklärung für das Abschneiden im Ranking ist die Art des Einkommens, mit dem der Lebensunterhalt bestritten wird. Gebiete mit einem hohen Anteil an Transferleistungsbeziehern (Rente, ALG-II) verfügen nur über eine geringe Kaufkraft. Im Landkreis Görlitz führt die hohe Zahl an Empfängern von Arbeitslosengeld II und der sachsenweit höchste Anteil an Rentnern insgesamt zu einem Pro-Kopf-Monatseinkommen von 978 Euro.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Bevölkerung									Durchschnittl. monatl. Nettoeinkommen EUR
	Lebensunterhalt									
	Gesamt	Erwerbstätigkeit		Arbeitslosengeld I,II		Rente / Pension		Familienangehörige		
1.000	1.000	in%	1.000	in%	1.000	in%	1.000	in%	EUR	
Bautzen	323,9	141,3	43,6	27,8	8,6	103,9	32,1	45,2	14,0	1.009
Erzgebirgskreis	371,0	165,2	44,5	30,6	8,2	113,3	30,5	55,0	14,8	970
Görlitz	279,9	114,0	40,7	29,3	10,5	94,7	33,8	36,1	12,9	978
Landkreis Leipzig	268,7	123,2	45,9	23,3	8,7	79,8	29,7	39,3	14,6	1.028
Meißen	253,8	114,5	45,1	20,4	8,	76,8	30,3	39,6	15,6	990
Mittelsachsen	330,9	140,0	42,3	24,9	7,5	106,2	32,1	51,9	15,7	976
Nordsachsen	207,8	95,1	45,8	18,0	8,7	57,8	27,8	33,9	16,3	1.004
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	253,0	109,8	43,4	22,5	8,9	77,7	30,7	38,5	15,2	982
Vogtlandkreis	246,3	103,7	42,1	18,9	7,7	83,1	33,7	35,0	14,2	991
Zwickau	343,8	152,8	44,4	25,9	7,5	108,2	31,5	50,8	14,8	1.031
Chemnitz	242,4	96,9	40,0	26,2	10,8	78,1	32,2	36,4	15,0	996
Dresden	515,4	228,5	44,3	42,8	8,3	126,5	24,5	96,2	18,7	1.034
Leipzig	516,4	222,1	43,0	60,2	11,7	125,9	24,4	87,1	16,9	992
Freistaat Sachsen	4.153,4	1.807,3	43,5	370,6	8,9	1231,6	29,7	645,3	15,5	999

Tab. 2.2 – Bevölkerung nach Lebensunterhalt Sachsen

Das Einkommen einer Familie bzw. eines Haushaltes beeinflusst nicht unwesentlich die Wohnsituation. Deshalb ist die Entwicklung der Wohngeldzahlungen ein weiterer Anhaltspunkt für die finanzielle Situation der Familien im Landkreis. Tendenziell sind Wohnungen in den Städten teurer und kleiner als auf den Dörfern. In den Städten liegen die Mieten der Wohngeldempfänger bis auf drei Ausnahmen alle oberhalb von fünf Euro je Quadratmeter. Die teuersten Gemeinden sind jedoch zwei Dörfer – Großschweidnitz und Obercunnersdorf mit Quadratmeterpreisen von durchschnittlich acht Euro. Die Mieten allein sind nicht unbedingt ein Anhaltspunkt für die Höhe des Wohngeldes. Die monatlichen Zahlungen weisen mit einem Spektrum von 78 Euro (Niedercunnersdorf) bis 164 Euro (Trebendorf) eine große Bandbreite auf. Die Kombination aus Haushaltsgesamteinkommen und der benutzten Wohnfläche lässt auf die Familienstruktur der Wohngeldempfänger schließen. In Hähnichen sind es durchschnittlich 1.231 € Einkommen und eine Wohnfläche von 123 m² - ein Anzeichen für Familien mit mehreren Kindern. Obercunnersdorf ist mit einem Durchschnittseinkommen von 630 € und einer genutzten Fläche von 39 m² eher ein Beispiel für Ein- oder Zweipersonenhaushalte.

Die Bundesagentur für Arbeit verfügt wie kaum ein anderer Sozialbereich über umfangreiches Datenmaterial. Um dem großen öffentlichen Interesse nach Zahlen aus dem Arbeitsmarkt nachzukommen, veröffentlicht die Agentur regelmäßig die wichtigsten Strukturdaten. Ein entscheidender Nachteil der Statistik liegt darin, dass die Grundlagen regelmäßig der aktuellen Gesetzeslage angepasst werden müssen. Damit ist die unmittelbare Vergleichbarkeit der Werte mit zurückliegenden Zeiträumen nicht immer gegeben. Ergebnisse und Entwicklungen sollten mit der entsprechenden Vorsicht interpretiert werden. Für den Sozialstrukturatlas wurden deshalb nur wenige Parameter in die Auswertung einbezogen – schon diese sind erklärungsbedürftig. Die *Tabelle 2.4* zeigt alle Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II nach Gemeinden im Dezember 2010. Bei der Betrachtung der Altersgruppen fällt auf, dass in Dürhennersdorf und Lawalde mehr als jeder zweite Arbeitslose über 50 Jahre alt ist. In Kreba-Neudorf sind sogar zwei Drittel aller Arbeitslosen in dieser Altersgruppe. Die Jugendarbeitslosigkeit ist in vielen Gemeinden so gering, dass die genaue Anzahl aus Gründen des Datenschutzes nicht veröffentlicht werden kann. Etwa ein Drittel aller Arbeitslosen unter 25 Jahren lebt in der Stadt Görlitz, ein weiteres Drittel in den anderen größeren Städten.

Daneben werden die Bedarfsgemeinschaften aufgeführt. Diese Anzahl ist höher als die Zahl der Arbeitslosen, da hier alle leistungsberechtigten Personen erfasst werden. Das sind beispielsweise Teilnehmer von Beschäftigungsmaßnahmen, die während dieser Zeit nicht als »arbeitslos« zählen. Zusätzlich sind die Bedarfsgemeinschaften mit Alleinerziehenden aufgeführt. Der Vergleich zu den Zahlen aus dem Mikrozensus (*Tabelle 1.12*) zeigt sich, dass etwas mehr als 28 % aller Alleinerziehenden im Landkreis Empfänger von Arbeitslosengeld II sind. Von diesen wohnen wiederum 30 Prozent in der Stadt Görlitz.

(Tabelle siehe übernächste Seite)

		Haushalte mit allgemeinem Wohngeld	durchschnitt- liche monat- liche Miete/ Belastung	Durchschnitt- lich benutzte Wohnfläche	Durchschnitt- liche monat- liche Miete/qm Wohnfläche	Durchschnitt- liches monat- liches Gesamt- einkommen	Durchschnitt- liches monat- liches Wohn- geld
PR	Gemeinde	Anzahl	Euro	m ²	€ / m ²	Euro	Euro
1	Bad Muskau	109	327	61	5	799	88
4	Beiersdorf	17	291	82	4	771	93
5	Bernstadt a. d. Eigen	84	311	65	5	674	118
5	Berthelsdorf	37	369	91	4	859	139
5	Bertsdorf-Hörnitz	32	398	106	4	1.013	108
1	Boxberg/O.L.	93	292	64	5	750	100
4	Dürrhennersdorf	20	361	78	5	814	110
4	Ebersbach-Neugersdorf	316	308	64	5	727	101
4	Eibau	93	318	78	4	741	105
1	Gablenz	12	374	89	4	980	81
3	Görlitz	1.537	305	57	5	727	99
1	Groß Düben	6	409	107	4	1.088	107
5	Großschönau	99	295	79	4	750	92
4	Großschweidnitz	39	290	35	8	652	103
2	Hähnichen	19	442	125	4	1.102	131
5	Hainewalde	17	286	95	3	742	88
5	Herrnhut	188	308	59	5	677	119
2	Hohendubrau	31	393	104	4	1.048	137
2	Horka	24	314	110	3	803	135
5	Jonsdorf, Kurort	26	321	75	4	743	97
2	Kodersdorf	46	333	82	4	867	102
2	Königshain	15	444	110	4	1.000	126
1	Krauschwitz	42	270	76	4	755	89
1	Kreba-Neudorf	9	412	83	5	963	102
4	Lawalde	28	386	91	4	826	124
5	Leutersdorf	57	382	98	4	872	102
4	Löbau	443	298	56	5	705	100
2	Markersdorf	49	384	96	4	879	122
5	Mittelherwigsdorf	52	338	83	4	940	89
2	Mücka	14	246	85	3	704	97
2	Neißeau	18	456	114	4	1.069	121
4	Neusalza-Spremberg	66	305	76	4	783	88
4	Niedercunnersdorf	18	353	102	3	824	110
2	Niesky	302	343	58	6	743	120
4	Obercunnersdorf	85	312	49	6	677	99
5	Oderwitz	136	301	52	6	649	115
5	Olbersdorf	134	284	63	5	733	87
4	Oppach	65	312	55	6	686	110
5	Ostritz	56	291	60	5	745	99
5	Oybin	15	407	95	4	1.004	128
2	Quitzdorf am See	28	399	99	4	925	106
2	Reichenbach/O.L.	132	315	55	6	721	101
1	Rietschen	38	315	88	4	818	114
4	Rosenbach	26	332	88	4	884	115
2	Rothenburg/O.L.	176	302	45	7	667	107
1	Schleife	26	309	83	4	773	88
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	36	298	74	4	807	108
4	Schönbach	20	384	114	3	976	85
2	Schöpstal	24	422	92	5	923	121
4	Seifhennersdorf	62	315	73	4	793	102
2	Sohland a. Rotstein	40	317	51	6	635	133
1	Trebendorf	5	559	117	5	872	109
2	Vierkirchen	23	358	109	3	941	121
2	Waldhufen	39	403	95	4	917	111
1	Weißkeiße	10	504	102	5	1.174	100
1	Weißwasser/O.L.	559	292	53	5	706	90
5	Zittau	826	294	53	6	689	94
0	Landkreis Görlitz	6.519	311	62	5	737	101
SN	Freistaat Sachsen	82.314	323	58	6	740	105

Tab. 2.3 – Wohngeld Landkreis Görlitz

PR	Gemeinde	Arbeitslose nach SGB II			Bedarfsgemeinschaften nach SGB II			
		insgesamt	davon U25	davon Ü50	insgesamt	davon mit Alleinerziehenden	Anteil U25	Anteil Ü50
1	Bad Muskau	196	7	72	278	39	3,6	36,7
4	Beiersdorf	48	*	19	55	6	*	39,6
5	Bernstadt a. d. Eigen	133	7	46	191	14	5,3	34,6
5	Berthelsdorf	39	*	19	68	10	*	48,7
5	Bertsdorf-Hörnitz	41	*	18	73	5	*	43,9
1	Boxberg/O.L.	135	7	45	189	21	5,2	33,3
4	Dürrhennersdorf	24	*	13	52	6	*	54,2
4	Ebersbach-Neugersdorf	712	35	295	1.068	136	4,9	41,4
4	Eibau	141	3	56	210	26	2,1	39,7
1	Gablenz	47	3	21	50	4	6,4	44,7
3	Görlitz	3.691	287	1.087	5.849	885	7,8	29,5
1	Groß Düben	29	*	10	30	*	*	34,5
5	Großschönau	316	14	112	433	58	4,4	35,4
4	Großschweidnitz	16	3	7	35	3	18,8	43,8
2	Hähnichen	54	5	19	60	9	9,3	35,2
5	Hainewalde	32	*	11	57	5	*	34,4
5	Herrnhut	114	6	36	178	20	5,3	31,6
2	Hohendubrau	65	3	29	83	16	4,6	44,6
2	Horka	47	0	20	73	11	0,0	42,6
5	Jonsdorf, Kurort	33	*	14	58	4	*	42,4
2	Kodersdorf	86	6	37	118	22	7,0	43,0
2	Königshain	31	0	9	46	8	0,0	29,0
1	Krauschwitz	88	5	31	140	17	5,7	35,2
1	Kreba-Neudorf	34	0	22	46	4	0,0	64,7
4	Lawalde	26	*	14	52	5	*	53,8
5	Leutersdorf	154	6	69	202	25	3,9	44,8
4	Löbau	1.127	106	371	1.574	234	9,4	32,9
2	Markersdorf	111	8	39	142	20	7,2	35,1
5	Mittelherwigsdorf	94	8	38	145	24	8,5	40,4
2	Mücka	48	4	15	56	7	8,3	31,3
2	Neißeau	72	3	25	86	10	4,2	34,7
4	Neusalza-Spremberg	108	7	38	210	22	6,5	35,2
4	Niederconnersdorf	37	3	9	69	9	8,1	24,3
2	Niesky	487	34	149	669	111	7,0	30,6
4	Oberconnersdorf	39	*	19	68	5	*	48,7
5	Oderwitz	177	12	67	254	35	6,8	37,9
5	Olbersdorf	354	24	114	490	70	6,8	32,2
4	Oppach	75	*	34	137	21	*	45,3
5	Ostritz	116	6	48	156	15	5,2	41,4
5	Oybin	27	0	8	61	10	0,0	29,6
2	Quitzdorf am See	54	*	16	58	3	*	29,6
2	Reichenbach/O.L.	243	18	82	287	42	7,4	33,7
1	Rietschen	119	6	46	148	18	5,0	38,7
4	Rosenbach	38	*	11	74	3	*	28,9
2	Rothenburg/O.L.	217	6	83	293	35	2,8	38,2
1	Schleife	78	*	21	92	12	*	26,9
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	69	*	25	83	13	*	36,2
4	Schönbach	30	*	7	43	5	*	23,3
2	Schöpstal	67	3	20	81	7	4,5	29,9
4	Seiffhennersdorf	174	8	55	258	41	4,6	31,6
2	Sohland a. Rotstein	41	3	7	48	5	7,3	17,1
1	Trebendorf	22	*	5	28	6	*	22,7
2	Vierkirchen	61	*	29	78	14	*	47,5
2	Waldhufen	108	7	47	122	16	6,5	43,5
1	Weißkeißel	47	7	19	74	7	14,9	40,4
1	Weißwasser/O.L.	1.639	110	586	2.058	318	6,7	35,8
5	Zittau	2.001	135	694	3.006	440	6,7	34,7
1	Planungsraum 1	2.434	145	878	3.133	446	6,0	36,1
2	Planungsraum 2	1.792	100	626	2.300	336	5,6	34,9
3	Planungsraum 3	3.691	287	1.087	5.849	885	7,8	29,5
4	Planungsraum 4	2.595	165	948	3.905	522	6,4	36,5
5	Planungsraum 5	3.700	218	1.319	5.455	748	5,9	35,6
0	Landkreis Görlitz	14.212	937	4.858	20.650	2.940	6,6	34,2

Aus den regionalen Angaben kann nicht die oft zitierte »Arbeitslosenquote« berechnet werden. Diese wird ausschließlich für den gesamten Landkreis angegeben und lag im Dezember 2010 bei 14,0% bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Seit 2008 ist die Quote kontinuierlich zurück gegangen. Noch aussagekräftiger ist die sogenannte SGB-II-Quote. Sie zeigt das Verhältnis von Hilfebedürftigen nach dem SGB II zur Gesamtbevölkerung unter 65 Jahren¹. Der Vergleich zu den absoluten Bevölkerungszahlen macht deutlich, dass der Rückgang der Bedarfsgemeinschaften nicht nur dem allgemeinen Bevölkerungsrückgang geschuldet ist. Der Abbau der Hilfebedürftigkeit verläuft wesentlich dynamischer.

Landkreis Görlitz							
Dezember	2008	2009			2010		
			Veränderung absolut	Veränderung in %		Veränderung absolut	Veränderung in %
Arbeitslosenquote alle zivilen Erwerbspersonen in %	15,2	14,5		-0,7	14,0		-0,5
Bedarfsgemeinschaften Anzahl	22.970	22.199	-771	-3,4	20.650	-1.549	-7,0
Personen in Bedarfsgemeinschaften	41.989	39.961	-2.028	-4,8	36.665	-3.296	-8,2
SGB-II-Quote in %	19,9	19,4		-0,5	18,1		-1,3
Einwohner unter 65 Jahren gesamt	210.588	206.029	-4.559	-2,2	202.724	-3.305	-1,6

Tab. 2.5 Entwicklung SGB II Landkreis Görlitz

Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellt das Statistische Landesamt in Verbindung mit der Pendlerstatistik nur zum Stichtag 30.06. bereit. Die Tabelle enthält die Daten getrennt nach Geschlechtern, da hier interessante Unterschiede sichtbar sind. Etwa drei Viertel aller Pendler die per Saldo außerhalb des Landkreises arbeiten, sind Männer. Betrachtet man nur die Auspendler, sind es immer noch doppelt so viele Männer wie Frauen. Innerhalb des Kreises lässt die Analyse der Pendlerzahlen fast direkt auf große Arbeitgeber schließen: Weißwasser ist die einzige größere Stadt, die einen negativen Pendler saldo hat. Dafür pendeln in Boxberg täglich mehr männliche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ein, als insgesamt im Ort wohnen – ein Effekt des Kraftwerks und des Tagebaus. Großschweidnitz zeigt das gleiche Bild bei weiblichen Beschäftigten. Das Sächsische Krankenhaus mit seinen über 500 Mitarbeitern ist hierfür eine Ursache.

Im Vergleich mit anderen sächsischen Landkreisen fällt die extrem niedrige Zahl der Einpendler auf. Innerhalb des Kreises pendeln mehr Arbeitskräfte in die Stadt Görlitz, als von außen in den Landkreis kommen. In Verbindung mit der ebenfalls niedrigen Anzahl der Beschäftigten am Arbeitsort wird deutlich, dass im Landkreis Görlitz insgesamt wenige Arbeitsplätze vorhanden sind. Ein ähnliches Verhältnis besteht im Vogtlandkreis. Auch dort pendeln nur wenige Arbeitskräfte ein, die Entfernung zu den Metropolen mit vielen Arbeitsplätzen ist ähnlich hoch wie im Landkreis Görlitz. (Tabelle siehe nächste Doppelseite.)

¹ eigene Berechnung auf Basis der Bevölkerungszahlen des Statistischen Landesamtes und der Personen in Bedarfsgemeinschaften der BA-Statistik

30.06.2010		Insgesamt				
		SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	dar. Einpendler über die jeweilige Gebietsgrenze	SV-pflichtig Beschäftigte am Wohnort	dar. Auspendler über die jeweilige Gebietsgrenze	Pendlersaldo
PR	Gemeinde	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
1	Bad Muskau	642	443	1252	1053	-610
4	Beiersdorf	233	190	402	359	-169
5	Bernstadt a. d. Eigen	873	493	1325	945	-452
5	Berthelsdorf	215	147	614	546	-399
5	Bertsdorf-Hörnitz	191	128	862	799	-671
1	Boxberg/O.L.	2210	1576	1958	1324	252
4	Dürrhennersdorf	155	110	414	369	-259
4	Ebersbach-Neugersdorf	3647	2238	4029	2620	-382
4	Eibau	1111	771	1533	1193	-422
1	Gablenz	173	112	751	690	-578
3	Görlitz	19688	8837	15862	5011	3826
1	Groß Düben	173	127	525	479	-352
5	Großschönau	1689	1028	1859	1198	-170
4	Großschweidnitz	823	669	536	382	287
2	Hähnichen	126	78	493	445	-367
5	Hainewalde	239	156	607	524	-368
5	Herrnhut	1582	1027	1589	1034	-7
2	Hohendubrau	218	123	756	661	-538
2	Horka	231	170	683	622	-452
5	Jonsdorf, Kurort	235	155	576	496	-341
2	Kodersdorf	713	541	975	803	-262
2	Königshain	133	91	502	460	-369
1	Krauschwitz	1245	846	1359	960	-114
1	Kreba-Neudorf	217	171	362	316	-145
4	Lawalde	320	233	783	696	-463
5	Leutersdorf	829	546	1375	1092	-546
4	Löbau	6272	4369	5004	3101	1268
2	Markersdorf	1116	823	1664	1371	-548
5	Mittelherwigsdorf	697	500	1391	1194	-694
2	Mücka	194	148	390	344	-196
2	Neißeau	296	218	655	577	-359
4	Neusalza-Spremberg	738	483	1161	906	-423
4	Niedercunnersdorf	270	194	582	506	-312
2	Niesky	3410	2033	3378	2001	32
4	Obercunnersdorf	562	428	698	564	-136
5	Oderwitz	1183	688	1846	1351	-663
5	Olbersdorf	842	573	1632	1363	-790
4	Oppach	594	459	817	682	-223
5	Ostritz	387	186	808	607	-421
5	Oybin	197	145	447	395	-250
2	Quitzdorf am See	145	110	405	370	-260
2	Reichenbach/O.L.	983	680	1294	991	-311
1	Rietschen	409	198	873	662	-464
4	Rosenbach	200	123	624	547	-424
2	Rothenburg/O.L.	1750	902	1816	968	-66
1	Schleife	934	752	1078	896	-144
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	305	204	570	469	-265
4	Schönbach	284	207	422	345	-138
2	Schöpstal	546	430	1020	904	-474
4	Seifhennersdorf	1019	596	1255	832	-236
2	Sohland a. Rotstein	93	48	485	440	-392
1	Trebendorf	40	32	439	431	-399
2	Vierkirchen	241	167	640	566	-399
2	Waldhufen	417	210	986	779	-569
1	Weißkeißel	322	269	522	469	-200
1	Weißwasser/O.L.	4923	2581	5790	3448	-867
5	Zittau	10171	5987	7707	3523	2464
0	Landkreis Görlitz	77451	7973	88381	18903	-10930

Tab. 2.6 – Pendlerstatistik

weiblich					männlich				
SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	dar. Einpendler über die jeweilige Gebietsgrenze	SV-pflichtig Beschäftigte am Wohnort	dar. Auspendler über die jeweilige Gebietsgrenze	Pendler-saldo	SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	dar. Einpendler über die jeweilige Gebietsgrenze	SV-pflichtig Beschäftigte am Wohnort	dar. Auspendler über die jeweilige Gebietsgrenze	Pendler-saldo
Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
399	268	561	430	-162	243	175	691	623	-448
92	66	182	156	-90	141	124	220	203	-79
486	272	643	429	-157	387	221	682	516	-295
131	87	305	261	-174	84	60	309	285	-225
67	43	403	379	-336	124	85	459	420	-335
648	354	859	565	-211	1562	1222	1099	759	463
58	36	199	177	-141	97	74	215	192	-118
1770	1044	1895	1169	-125	1877	1194	2134	1451	-257
506	306	756	556	-250	605	465	777	637	-172
73	45	342	314	-269	100	67	409	376	-309
10996	4936	7898	1838	3098	8692	3901	7964	3173	728
65	40	243	218	-178	108	87	282	261	-174
819	469	921	571	-102	870	559	938	627	-68
566	463	270	167	296	257	206	266	215	-9
47	28	225	206	-178	79	50	268	239	-189
81	43	282	244	-201	158	113	325	280	-167
935	619	757	441	178	647	408	832	593	-185
102	57	335	290	-233	116	66	421	371	-305
99	74	319	294	-220	132	96	364	328	-232
142	89	298	245	-156	93	66	278	251	-185
210	134	435	359	-225	503	407	540	444	-37
54	29	236	211	-182	79	62	266	249	-187
309	185	618	494	-309	936	661	741	466	195
106	81	146	121	-40	111	90	216	195	-105
100	62	380	342	-280	220	171	403	354	-183
338	202	655	519	-317	491	344	720	573	-229
3452	2386	2439	1373	1013	2820	1983	2565	1728	255
338	216	806	684	-468	778	607	858	687	-80
299	196	686	583	-387	398	304	705	611	-307
117	83	170	136	-53	77	65	220	208	-143
109	73	317	281	-208	187	145	338	296	-151
397	255	540	398	-143	341	228	621	508	-280
93	58	262	227	-169	177	136	320	279	-143
1709	964	1608	863	101	1701	1069	1770	1138	-69
293	216	344	267	-51	269	212	354	297	-85
704	405	916	617	-212	479	283	930	734	-451
369	216	835	682	-466	473	357	797	681	-324
250	182	385	317	-135	344	277	432	365	-88
239	111	392	264	-153	148	75	416	343	-268
99	67	221	189	-122	98	78	226	206	-128
48	32	186	170	-138	97	78	219	200	-122
608	433	619	444	-11	375	247	675	547	-300
222	100	400	278	-178	187	98	473	384	-286
81	50	296	265	-215	119	73	328	282	-209
966	478	860	372	106	784	424	956	596	-172
261	158	494	391	-233	673	594	584	505	89
126	76	272	222	-146	179	128	298	247	-119
108	67	208	167	-100	176	140	214	178	-38
178	123	504	449	-326	368	307	516	455	-148
531	288	585	342	-54	488	308	670	490	-182
47	28	239	220	-192	46	20	246	220	-200
10	6	201	197	-191	30	26	238	234	-208
68	44	275	251	-207	173	123	365	315	-192
197	90	471	364	-274	220	120	515	415	-295
90	72	221	203	-131	232	197	301	266	-69
3052	1509	2689	1146	363	1871	1072	3101	2302	-1230
5489	3165	3768	1444	1721	4682	2822	3939	2079	743
39749	3336	42372	5959	-2623	37702	4637	46009	12944	-8307

3 Wohnen

Im Gegensatz zur Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Datenlage im Handlungsfeld Wohnen sehr dünn. Dieses Handlungsfeld enthält in der ersten Auflage des Sozialstrukturatlases deshalb nur eine Tabelle. Sollte in der Zukunft eine verwertbare Datenbasis z.B. beim Mietpreisniveau bestehen, wird sie an dieser Stelle ergänzt.

Die Wohngebäudestatistik ergänzt die Angaben der Wohngeldstatistik (Tab. 2.3) dahingehend, dass hier ein Blick auf die Wohnsituation der Gesamtbevölkerung geworfen wird. Mit den Angaben kann keine Aussage über den Wohnungsmarkt getroffen werden – die Statistik erfasst sowohl bewohnte als auch leer stehende Wohnungen. Einen Anhaltspunkt dafür liefert aber die Berechnung der Wohnungen je Einwohner. Dieser Wert liegt mit 0,68 Wohnungen in der Stadt Görlitz fast doppelt so hoch wie in Groß Düben (0,39).

Die durchschnittliche Fläche, die jeder Einwohner bewohnt, unterscheidet sich innerhalb der Gemeinden des Landkreises kaum und liegt bei ca. 41 m². Im sächsischen Vergleich ist es jedoch der höchste Wert. Dieser Wert ist ein Anhaltspunkt für einen großen Anteil an Eigenheimen, die im Regelfall größere Wohnflächen haben als Mietwohnungen. Die Werte der Einwohnerdichte spiegeln sich in der Wohngebäudestatistik ebenfalls wieder, wenn man aus der Zahl der Wohngebäude und der Zahl der Wohnungen die

durchschnittliche Anzahl an Wohnungen je Gebäude errechnet. Die Stadt Görlitz liegt hier erwartungsgemäß mit 4,8 Wohnungen je Haus an der Spitze der Tabelle. Kleinere Dörfer wie Vierkirchen (1,2), Kreba-Neudorf (1,3) oder Horka (1,3) bestehen dagegen fast ausschließlich aus Häusern, in denen nur eine Wohnung vorhanden ist.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen							
			Insgesamt					
	Einwohner	m ² je Einwohner	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnfläche 100 qm	Wohnungen je Einwohner	Einwohner je Wohnung	Wohnungen je Gebäude
Bautzen	321.511	37,6	75.086	159.910	120.866	0,5	2,0	2,1
Erzgebirgskreis	368.167	37,9	79.605	201.279	139.363	0,5	1,8	2,5
Görlitz	276.924	41,3	66.195	154.872	114.256	0,6	1,8	2,3
Landkreis Leipzig	267.410	38,8	65.127	136.732	103.852	0,5	2,0	2,1
Meißen	253.069	38,1	55.311	131.174	96.493	0,5	1,9	2,4
Mittelsachsen	328.342	37,7	74.626	174.246	123.703	0,5	1,9	2,3
Nordsachsen	206.223	38,9	50.284	105.688	80.273	0,5	2,0	2,1
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	252.308	36,9	54.060	129.936	92.988	0,5	1,9	2,4
Vogtlandkreis	244.402	40,9	57.244	144.193	100.017	0,6	1,7	2,5
Zwickau	341.932	39,5	70.478	196.677	135.007	0,6	1,7	2,8
Chemnitz	243.248	39,6	30.719	150.108	96.301	0,6	1,6	4,9
Dresden	523.058	35,5	54.085	281.998	185.827	0,5	1,9	5,2
Leipzig	522.883	39,8	55.926	312.164	208.220	0,6	1,7	5,6
Freistaat Sachsen	4149477	38,5	788.746	2.278.977	1.597.167	0,5	1,8	2,9

Tab. 3.1 – Wohngebäude Sachsen

		Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen							
		Einwohner	m ² je Einwohner	Wohngebäude Anzahl	Wohnungen Anzahl	Wohnfläche 100 qm	Wohnungen je Einwohner Anzahl	Einwohner je Wohnung Anzahl	Wohnungen je Gebäude Anzahl
PR	Gemeinde	Einwohner	m ² je Einwohner	Anzahl	Anzahl	100 qm	Anzahl	Anzahl	Anzahl
1	Bad Muskau	3.802	39,1	943	1.915	1.487	0,5	2,0	2,0
4	Beiersdorf	1.233	38,2	453	589	471	0,5	2,1	1,3
5	Bernstadt a. d. Eigen	3.711	41,3	1.158	1.897	1.534	0,5	2,0	1,6
5	Berthelsdorf	1.630	40,6	612	826	662	0,5	2,0	1,3
5	Bertsdorf-Hörnitz	2.276	38,6	768	1.059	879	0,5	2,1	1,4
1	Boxberg/O.L.	5.045	40,9	1.564	2.483	2.062	0,5	2,0	1,6
4	Dürrhennersdorf	1.101	37,0	322	513	407	0,5	2,1	1,6
4	Ebersbach-Neugersdorf	13.662	41,5	3.376	8.334	5.668	0,6	1,6	2,5
4	Eibau	4.481	41,3	1.436	2.313	1.849	0,5	1,9	1,6
1	Gablenz	1.753	41,8	596	814	733	0,5	2,2	1,4
3	Görlitz	55.350	46,0	7.837	37.435	25.487	0,7	1,5	4,8
1	Groß Düben	1.220	38,2	362	473	466	0,4	2,6	1,3
5	Großschönau	5.929	43,0	1.696	3.426	2.550	0,6	1,7	2,0
4	Großschweidnitz	1.369	35,1	354	618	481	0,5	2,2	1,7
2	Hähnichen	1.350	42,5	506	655	574	0,5	2,1	1,3
5	Hainewalde	1.638	38,8	556	781	635	0,5	2,1	1,4
5	Herrnhut	4.924	37,2	1.339	2.213	1.832	0,4	2,2	1,7
2	Hohendubrau	2.084	39,8	702	928	829	0,4	2,2	1,3
2	Horka	1.869	43,6	713	917	815	0,5	2,0	1,3
5	Jonsdorf, Kurort	1.722	40,1	543	788	691	0,5	2,2	1,5
2	Kodersdorf	2.579	41,8	828	1.239	1.077	0,5	2,1	1,5
2	Königshain	1.244	40,4	413	554	502	0,4	2,2	1,3
1	Krauschwitz	3.622	40,5	1.133	1.713	1.467	0,5	2,1	1,5
1	Kreba-Neudorf	975	43,0	387	482	419	0,5	2,0	1,2
4	Lawalde	1.985	36,7	637	842	728	0,4	2,4	1,3
5	Leutersdorf	3.851	37,5	1.176	1.912	1.443	0,5	2,0	1,6
4	Löbau	15.944	42,8	3.347	9.717	6.830	0,6	1,6	2,9
2	Markersdorf	4.111	39,2	1.279	1.702	1.612	0,4	2,4	1,3
5	Mittelherwigsdorf	3.829	39,9	1.266	1.852	1.529	0,5	2,1	1,5
2	Mücka	1.101	42,1	392	536	464	0,5	2,1	1,4
2	Neißeau	1.844	40,7	641	873	750	0,5	2,1	1,4
4	Neusalza-Spremberg	3.536	39,2	1.123	1.810	1.387	0,5	2,0	1,6
4	Niedercunnersdorf	1.576	38,2	533	715	602	0,5	2,2	1,3
2	Niesky	9.901	40,1	2.630	5.308	3.966	0,5	1,9	2,0
4	Obercunnersdorf	2.029	38,9	691	972	789	0,5	2,1	1,4
5	Oderwitz	5.494	37,7	1.615	2.644	2.073	0,5	2,1	1,6
5	Olbersdorf	5.444	42,3	1.075	3.355	2.303	0,6	1,6	3,1
4	Oppach	2.725	34,6	777	1.270	944	0,5	2,1	1,6
5	Ostritz	2.517	47,1	832	1.596	1.185	0,6	1,6	1,9
5	Oybin	1.510	42,6	500	725	644	0,5	2,1	1,5
2	Quitzdorf am See	1.345	41,8	505	666	562	0,5	2,0	1,3
2	Reichenbach/O.L.	3.870	40,9	1.121	2.001	1.583	0,5	1,9	1,8
1	Rietschen	2.790	43,1	952	1.451	1.203	0,5	1,9	1,5
4	Rosenbach	1.684	36,6	550	752	616	0,4	2,2	1,4
2	Rothenburg/O.L.	5.097	41,7	1.488	2.629	2.126	0,5	1,9	1,8
1	Schleife	2.697	39,6	804	1.228	1.069	0,5	2,2	1,5
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	1.577	39,1	443	809	616	0,5	1,9	1,8
4	Schönbach	1.232	39,4	415	616	485	0,5	2,0	1,5
2	Schöpstal	2.519	39,3	802	1.067	989	0,4	2,4	1,3
4	Seiffhennersdorf	4.128	44,6	1.258	2.533	1.842	0,6	1,6	2,0
2	Sohland a. Rotstein	1.348	39,5	449	584	532	0,4	2,3	1,3
1	Trebendorf	986	38,1	300	391	376	0,4	2,5	1,3
2	Waldhufen	2.670	41,3	925	1.241	1.102	0,5	2,2	1,3
1	Weißkeißel	1.330	42,2	475	632	561	0,5	2,1	1,3
1	Weißwasser/O.L.	18.592	37,1	2.744	10.418	6.893	0,6	1,8	3,8
5	Zittau	27.845	43,6	5.202	18.256	12.154	0,7	1,5	3,5
1	Planungsraum 1	42.812	39,1	10.260	22.000	16.736	0,5	1,9	2,1
2	Planungsraum 2	44.767	40,7	14.045	21.704	18.204	0,5	2,1	1,5
3	Planungsraum 3	55.350	46,0	7.837	37.435	25.487	0,7	1,5	4,8
4	Planungsraum 4	56.685	40,7	15.272	31.594	23.099	0,6	1,8	2,1
5	Planungsraum 5	73.897	41,6	18.781	42.139	30.730	0,6	1,8	2,2
0	Görlitz	276.924	41,3	66.195	154.872	114.256	0,6	1,8	2,3

Tab. 3.1 – Wohngebäude Landkreis Görlitz

4 Bildung und Erziehung

Das vierte Kapitel enthält Indikatoren, die in den Handlungsfeldern Kita, Schule und Jugendhilfe angesiedelt sind. Ausführlicher beleuchtet werden die Hintergründe im Bereich Bildung und Erziehung im aktuellen ersten Bildungsbericht des Landkreises Görlitz.

Die Zahlen zur Kitaversorgung werden jeweils jährlich zum Stichtag 1. April im Jugendamt erfasst. Die Zuordnung erfolgt dabei nach dem Standort der Einrichtung, nicht nach dem Wohnort des Kindes. Dadurch können sich geringfügige Verschiebungen innerhalb der Planungsräume ergeben. Eine genaue Übersicht über auswärts betreute Kinder enthält der aktuelle Kita-Bedarfsplan. Bei der Berechnung der Versorgungsquote besteht eine weitere Schwierigkeit: Gelegentlich wechseln Kinder schon kurz vor der Vollendung des dritten Lebensjahres von der Krippe in den Kindergarten. Am Ende der Kindergartenzeit gibt es eine kleine Gruppe von Kindern, die bereits das siebente Lebensjahr vollendet haben. Die Bevöl-

kerungszahlen nach Altersjahren werden zum Stichtag 31.12. erhoben, passen also nicht direkt zur restlichen Berechnung nach Schuljahren. Für die Versorgungsquote wird deshalb folgender Schlüssel zugrunde gelegt:

Krippe: alle Kinder unter 3 Jahren
 Kindergarten: alle Kinder über drei und unter 7 Jahren
 Hort: alle Kinder über 7 und unter 11 Jahren

Unter diesen Voraussetzungen ist festzustellen, dass ein Drittel aller Kinder unter drei Jahren eine Kinderkrippe besuchen. Die beiden nördlichen Planungsräume haben eine Versorgungsquote über 40%, die Stadt Görlitz liegt bei 25 Prozent. In den Kindergarten gehen fast alle Kinder im entsprechenden Alter – über 90% landkreisweit. Den Hort besuchen zwei Drittel aller schulpflichtigen Kinder bis zum Ende der vierten Klasse.

Bei den in der Tabelle aufgeführten Integrationskindern sind nur diejenigen gezählt, die eine Regeleinrichtung nach dem Sächsischen Kita-Gesetz besuchen. Hinzu kommen noch im gesamten Landkreis ca. 300 Kinder, die eine Heilpädagogische Kindertagesstätte oder einen Förderschulhort besuchen.

	Krippe				Kita				Hort			
	Anzahl Kinder mit Krippenplatz	davon Integrationskinder	Kinder U3	Versorgungsquote	Anzahl Kinder mit Kitaplatz	davon Integrationskinder	Kinder Ü3-U7	Versorgungsquote	Anzahl Kinder mit Hortplatz	davon Integrationskinder	Kinder Ü7-U11	Versorgungsquote
Planungsraum 1	364	2	872	41,7	1095	27	1.191	91,9	802	0	1.177	68,1
Planungsraum 2	465	1	1022	45,5	1416	11	1.537	92,1	1056	0	1.597	66,1
Planungsraum 3	363	0	1431	25,4	1582	41	1.784	88,7	1017	11	1.607	63,3
Planungsraum 4	474	0	1273	37,2	1566	47	1.737	90,2	1229	3	1.741	70,6
Planungsraum 5	604	5	1619	37,3	1921	112	2.121	90,6	1616	9	2.181	74,1
Landkreis Görlitz	2270	8	6217	36,5	7580	238	8370	90,6	5720	23	8303	68,9

Tab. 4.1 – Kitaversorgungsquote Landkreis Görlitz

Gesundheitliche Untersuchungen im Kindergarten können frühzeitig bestehende Auffälligkeiten in der Entwicklung aufdecken. Die hier dargestellten Daten sind ausführlich im Bericht¹ des Gesundheitsamtes nachzulesen. Untersuchungen im Kindergarten sind gesetzlich vorgeschrieben², die Teilnahme daran ist den Eltern freigestellt. Im Schuljahr 2009/2010 wurden insgesamt 1.305 Kinder untersucht, was etwa zwei Dritteln aller anspruchsberechtigten Kinder entspricht. Neben der Sprachentwicklung werden auch das Seh- und Hörvermögen sowie die motorische Entwicklung geprüft. Dafür gelten sachsenweit einheitliche wissenschaftliche Standards.

Das *Diagramm 4.2* zeigt die Entwicklung der Befunde ab dem Schuljahr 2003/2004. Besonders die Auffälligkeiten bei der Sprachentwicklung stiegen kontinuierlich an. Im letzten Schuljahr war erstmals ein leichter Rückgang sichtbar. In der Fortschreibung des Sozialstrukturatlases wird es möglich sein, die Daten auf Planungsebene darzustellen.

Im sächsischen Vergleich werden im Landkreis Görlitz deutlich häufiger Entwicklungsauffälligkeiten festgestellt als in anderen Regionen. Die letzte Gesundheitsberichterstattung des Freistaates vom Schuljahr 2008/2009 zeigt bei den Schulaufnahmeuntersuchungen in den Bereichen Sprache, Motorik und Gewicht für den Landkreis Görlitz durchgehend höhere Werte als im sächsischen Durchschnitt.³ (siehe Handlungsfeld 5 – Gesundheit)

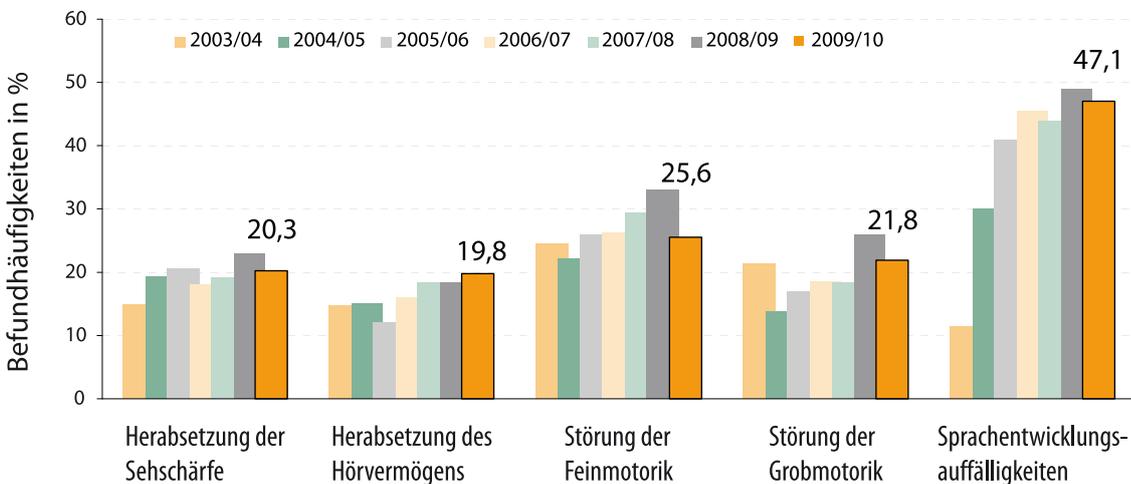


Abb. 4.2 – Entwicklung Befunde Landkreis Görlitz

1 »Gesundheitliche Situation der Vorschulkinder im Landkreis Görlitz – Schuljahr 2009/2010« zum Download als PDF auf der Homepage des Landkreises www.kreis-goerlitz.de (in der Suche »Gesundheitsbericht« eingeben)
 2 § 7, Abs. 2 Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
 3 Statistische Basisdaten zur Gesundheitsberichterstattung des Freistaates Sachsen 2008 (Z III – j/08), Seite 81

Der Schulabschluss ist ein wesentlicher Faktor für die spätere berufliche Entwicklung eines jeden Menschen. Die hier dargestellten Daten zeigen die Schulabschlüsse nach Schulstandorten. Insofern sind die Planungsraumdaten mit entsprechender Vorsicht zu in-

terpretieren, da vor allem die Abschlüsse am Gymnasium nicht bedeuten, dass die Absolventen aus der Gemeinde bzw. dem Planungsraum stammen, in dem die Schule liegt. Umgekehrt weisen Schulstandorte mit Förderschulen eine hohe Anzahl an Absolventen ohne

Abschluss auf. Im sächsischen Vergleich hat der Landkreis Görlitz mit 25,4% den geringsten Anteil an Gymnasiasten von allen Absolventen. Der Anteil der Schüler ohne Hauptschulabschluss liegt mit 9,6% leicht unter dem sächsischen Durchschnitt (9,8%).

		Abschlussart									
		Insgesamt	ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss		mit allgemeiner Hochschulreife		
PR	Gemeinde		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
1	Planungsraum 1	181	12	6,6	25	13,8	107	59,1	37	20,4	
2	Planungsraum 2	303	23	7,6	44	14,5	191	63,0	45	14,9	
3	Planungsraum 3	396	54	13,6	51	12,9	165	41,7	126	31,8	
4	Planungsraum 4	385	29	7,5	22	5,7	212	55,1	122	31,7	
5	Planungsraum 5	410	42	10,2	34	8,3	239	58,3	95	23,2	
0	Landkreis Görlitz	1.675	160	9,6	176	10,5	914	54,6	425	25,4	
	Freistaat Sachsen	23.938	2.341	9,8	2.341	9,8	12.034	50,3	7.222	30,2	

Tab. 4.3 – Schulabschlüsse Landkreis Görlitz

Die Hilfen zur Erziehung in der *Tabelle 4.4* lassen sich derzeit noch nicht auf Planungsraumbene abbilden. Deshalb muss vorerst auf die Statistik des Statistischen Landesamtes zurückgegriffen werden. Seit 2008 ist in allen Hilfeformen ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Der Fallzahlenanstieg betrifft – von Ausnahmen abgesehen – die Entwicklung in ganz Sachsen.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Einwohner U18	Erziehungsberatungen nach § 28 SGB VIII		Einzelbetreuungen nach § 30 SGB VIII		Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII			Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform nach § 34 SGB VIII			Sozialpädagog. Familienhilfen nach § 31 SGB VIII	
		am 31.12.	beendet	am 31.12.	beendet	am 31.12.	je 1000 EW U18	beendet	am 31.12.	je 1000 EW U18	beendet	am 31.12.	beendet
Bautzen	43.485	580	985	111	107	130	3,0	32	159	3,7	81	192	84
Erzgebirgskreis	49.078	402	1087	56	43	203	4,1	48	103	2,1	114	130	107
Görlitz	36.108	723	991	70	79	218	6,0	49	196	5,4	129	240	122
Landkreis Leipzig	35.713	384	802	43	45	155	4,3	31	125	3,5	66	197	107
Meißen	34.348	177	621	75	81	146	4,3	55	127	3,7	69	192	84
Mittelsachsen	42.883	501	1097	45	38	183	4,3	55	97	2,3	41	79	51
Nordsachsen	27.321	296	496	24	28	64	2,3	17	116	4,2	68	71	64
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	35.023	256	516	61	84	150	4,3	28	154	4,4	83	180	98
Vogtlandkreis	30.340	441	814	27	27	148	4,9	32	191	6,3	88	107	117
Zwickau	43.230	578	1228	49	57	196	4,5	45	268	6,2	134	175	132
Chemnitz	29.404	421	862	21	23	139	4,7	22	198	6,7	72	95	58
Dresden	72.056	1011	2043	95	121	220	3,1	29	359	5,0	158	300	231
Leipzig	67.413	1420	3333	121	216	273	4,0	66	419	6,2	224	413	342
Freistaat Sachsen	546.402	7190	14875	798	949	2225	4,1	509	2512	4,6	1327	2371	1597

Tab. 4.4 – Hilfen zur Erziehung Landkreis Görlitz

Im Bereich der Jugendgerichtshilfe ist die Datenaufbereitung soweit vorangeschritten, dass Planungsraumdaten vorliegen. Dafür fehlt hier der Vergleich auf sächsischer Ebene.

Die drei häufigsten Deliktsarten waren im Jahr 2010 Diebstahl (1495 Straftaten), Körperverletzung (731) und Sachbeschädigung (643). Die Geschlechterverteilung ist bezo-

gen auf alle Deliktarten eindeutig: etwa 80% der Straftäter sind männlich. Bei Diebstahl beträgt der Frauenanteil 36%, Sachbeschädigungen werden zu über 90% von männlichen Straftätern verübt.

Die Zahl der Straftäter ist von 2009 zu 2010 geringfügig gestiegen (+16). Deutliche Unterschiede gibt es in den Altersstufen. Während

bei Kindern und Jugendlichen die Anzahl der Täter im Vergleich zum Vorjahr zugenommen hat, ist sie bei den über 18 Jährigen rückläufig. Besonders in den Planungsräumen Niesky und Löbau sind Anstiege bei den Straftätern unter 14 Jahren sichtbar. Im Planungsraum Löbau hat sich die Zahl mehr als verdreifacht, im Planungsraum Niesky wurden fast fünfmal mehr Täter gezählt als 2009.

	Bevölkerung U21 insgesamt	Straftaten insgesamt	Straftaten je 1000 Einwohner U21	straffällig gewordene Kinder unter 14 Jahren		straffällig gewordene Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren		straffällig gewordene Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahren	
	2010	2010	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Planungsraum 1	6149	385	62,6	43	48	84	110	65	42
Planungsraum 2	7715	181	23,5	8	39	41	54	44	19
Planungsraum 3	8639	677	78,4	75	82	156	175	162	89
Planungsraum 4	8768	332	37,9	42	52	71	113	95	50
Planungsraum 5	11367	440	38,7	17	60	100	121	112	74
Landkreis Görlitz	42638	2015	47,3	185	281	452	573	478	274

Tab. 4.5 – Jugendgerichtshilfe Landkreis Görlitz

5 Gesundheit

Das Handlungsfeld Gesundheit enthält zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausschließlich Daten von Kindern und Jugendlichen. Die Gesundheitsberichterstattung des Freistaates Sachsen und des Bundes stellt nur wenige Indikatoren in einem jährlichen Rhythmus zur Verfügung. Sollte sich hier in Zukunft eine bessere Datenlage ergeben, werden weitere Indikatoren in das Monitoring aufgenommen.

Neben den bereits erwähnten Untersuchungen im Kindergarten gibt es die klassischen U-Untersuchungen als Leistungen der Krankenkasse. Die Untersuchungen werden von den Kinderärzten durchgeführt. Da die Teilnahme freiwillig ist, kann die Inanspruchnahme der Untersuchungen als ein Zeichen für gesundheitsbewusstes Verhalten der Eltern gewertet werden. Das Diagramm 5.1 zeigt, dass bis zum Kindergartenalter seit vielen Jahren die über-

wiegende Mehrheit der Kinder fast vollständig untersucht wurde. Die U7a wurde erst 2008 eingeführt, um die bisherige zeitliche Lücke zwischen der U7 und der U8 zu schließen. Bereits im ersten Jahr nach der Einführung nahm fast die Hälfte aller Kinder an der neuen Untersuchung teil, ein weiterer Anstieg wird erwartet. Die Daten stammen aus der Auswertung der Kindergartenuntersuchung des Gesundheitsamtes. Da bei 8,6% der Kinder das »Gelbe

Heft« nicht vorgelegt wurde, enthält die Graphik zwei Berechnungen: Links bezogen auf alle Kinder, recht bezogen auf die, für die der Nachweis vorlag. In einer separaten Analyse der Daten wurde außerdem festgestellt, dass der Anteil der Kinder, die alle U-Untersuchungen vollständig erhalten haben, stetig steigt. Im Jahr 2010 war das bei 73% aller Kinder zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung der Fall.

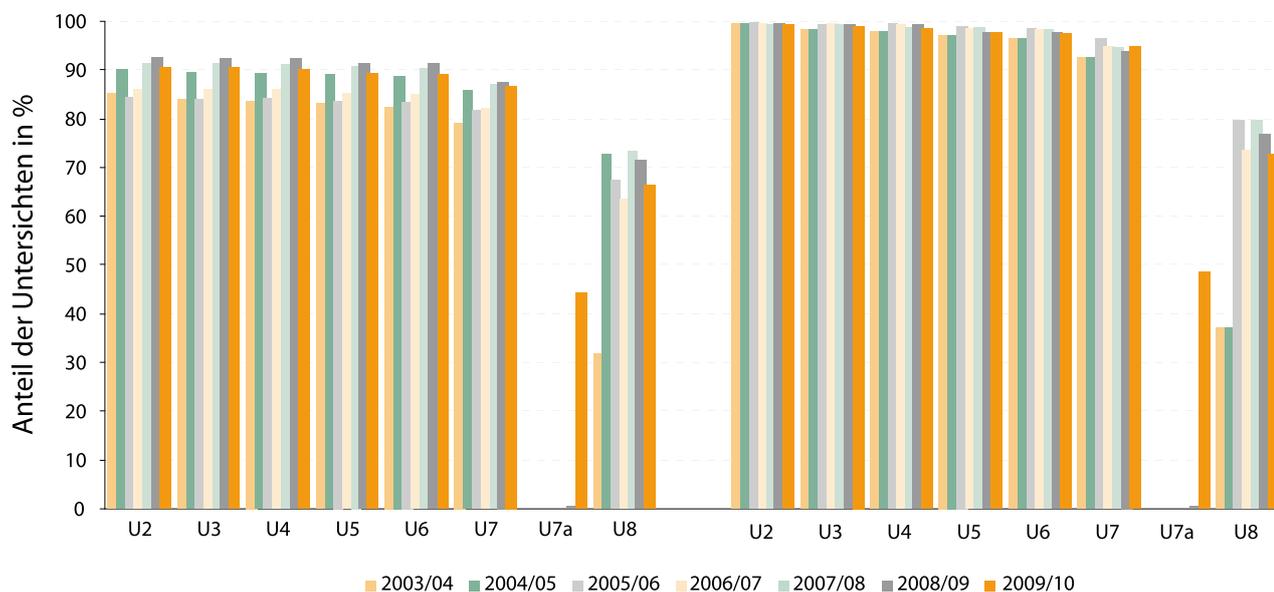


Abb. 5.1 – Vorsorgestatus Landkreis Görlitz

»Gesund aufwachsen« ist eines der sächsischen Gesundheitsziele¹, welches als Zielgruppe besonders Vorschulkinder im Blick hat. Ernährung und Bewegung sind zwei Handlungsfelder des Ziels, die sich aufgrund der Untersuchungsergebnisse der Einschulungsuntersuchungen herauskristallisiert haben. Die Tabelle 5.2 stellt den Anteil übergewichtiger bzw. adipöser Kinder zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung dar. Von Übergewicht spricht die Weltgesundheitsorganisation bei einem Körpermassenindex (BMI) zwischen 25 und 29,9 kg/m². Ab einem BMI 30 ist der erste Grad des »krankhaften Übergewichtes« (Adipositas) erreicht. Jährlich wurden im Durchschnitt 2100 Kinder untersucht.

Die Entwicklung der Fallzahlen zeigt bei beiden Formen des Übergewichts eine Wellenbewegung, bisher ohne eindeutig erkennbaren Trend. Deutlich wird nur, dass die Zahl der Kinder, die sich bereits wegen ihres Übergewichtes in Behandlung befinden, kontinuierlich steigt.

Schuleingangsuntersuchung Einschulungsjahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl untersuchte Kinder	2112	2121	2119	2164	2057	2016	2106
Übergewicht Befunde insgesamt, Anteil in %	5,0	6,8	5,9	5,4	5,9	5,4	6,4
davon jugendärztliche Überweisung	2,7	1,1	0,7	0,6	1,0	0,6	0,6
davon in Behandlung	1,0	0,8	0,7	1,1	1,4	2,7	3,1
davon mit geringem Befund	1,3	4,9	4,6	3,7	3,6	2,0	2,7
Adipositas Befunde insgesamt, Anteil in %	k.A.	3,5	4,0	4,2	5,0	3,7	3,8
davon jugendärztliche Überweisung	k.A.	1,3	2,1	1,5	3,2	1,7	1,0
davon in Behandlung	k.A.	1,6	1,2	1,8	1,8	2,0	2,8
davon mit geringem Befund	k.A.	0,6	0,7	0,9	0,0	0,0	0,0

Tab. 5.2 – Übergewicht und Adipositas Landkreis Görlitz

Neben der Ernährung gilt der Bewegungsfähigkeit der Kinder bei Schuleintritt besondere Aufmerksamkeit. Bei den motorischen Störungen ist 2010 zum ersten Mal seit fünf Jahren ein Rückgang der Befunde zu verzeichnen. Trotz des

allgemeinen Rückgangs steigt die Zahl der jugendärztlichen Überweisungen im Bereich der Feinmotorik. Der Sprung bei den Fallzahlen zu Störungen der Grobmotorik von 2008 zu 2009 ist ein Problem bei der Erfassung der Daten und auf

einen unterschiedlichen Untersuchungsstandard zurückzuführen. Das Gesundheitsamt interpretiert diesen »Ausreißer« der Daten nicht als Auswirkung einer problematischen Entwicklung.

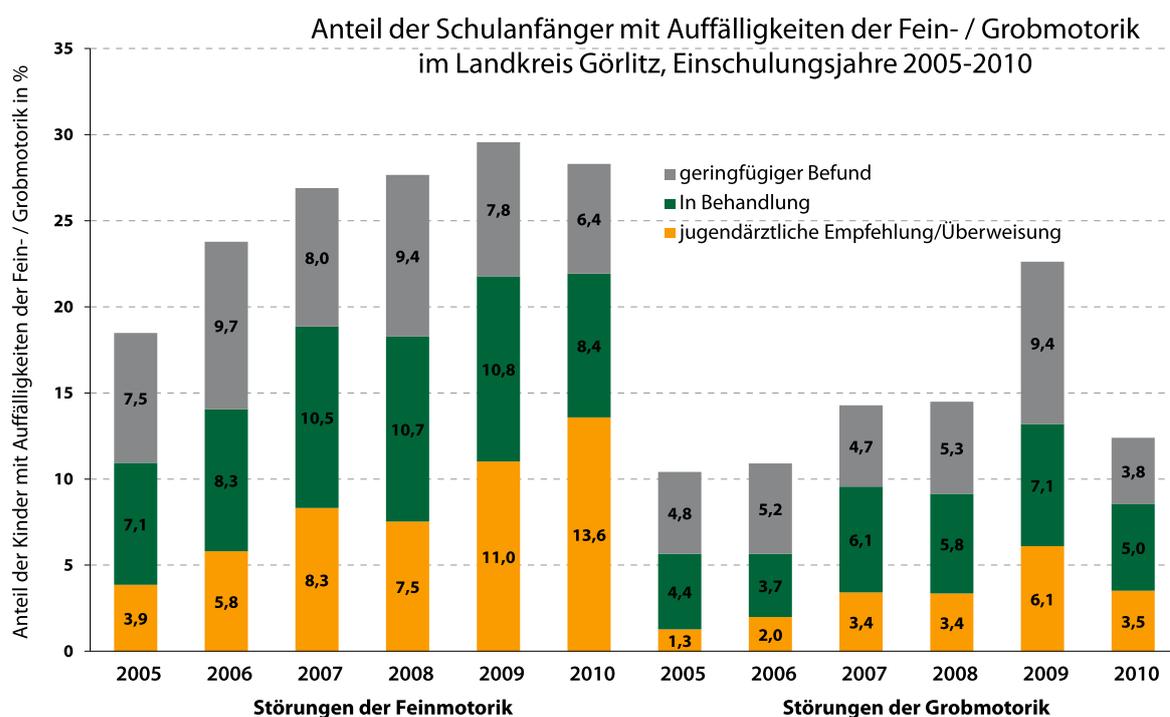


Abb. 5.3 – Störungen der Motorik Landkreis Görlitz

1 Weitere Informationen zu den Sächsischen Gesundheitszielen sind unter www.gesunde.sachsen.de/98.html zu finden.

6 Menschen mit Behinderungen

Im Landkreis Görlitz leben seit jeher viele Menschen mit Behinderung. Neben einem vielfältigen familiären Engagement sind im Kreis mehrere große Träger der Behindertenhilfe mit einer langen Tradition der Hilfe angesiedelt. Der Sozialstrukturatlas widmet dieser Bevölkerungsgruppe wegen des großen öffentlichen Interesses und der sozialpolitischen Bedeutung ein separates Handlungsfeld.

Die allgemeine Statistik zu behinderten Menschen wird im Zweijahresrhythmus, immer in den ungeraden Jahren veröffentlicht. Die Zahlen zu den Leistungsberechtigten in Zuständigkeit des KSV liegen jährlich vor. Für diese Ausgabe wird zur besseren Vergleichbarkeit komplett auf die Daten des Jahres 2009 zurückgegriffen. Als »schwerbehindert« zählt ein Mensch mit einer Behinderung ab einem festgestellten Grad der Behinderung von 50 Prozent.

Die *Tabelle 6.1* zeigt die Verteilung der schwerbehinderten Menschen im Landkreis und den jeweiligen Anteil an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde. Hier ist bereits erkennbar, wo sich große Einrichtungen der Behindertenhilfe befinden – in Herrnhut, insbesondere im Ortsteil Großhennersdorf, in Rothenburg und Großschweidnitz.

Im sächsischen Vergleich wird deutlich, dass der Landkreis Görlitz nach der Stadt Chemnitz den zweithöchsten Anteil behinderter Menschen an der Gesamtbevölkerung aufweist. Die Verteilung über die Altersgruppen entspricht im Wesentlichen der der nicht behinderten Bevölkerung. Die Lebenserwartung behinderter Menschen liegt dank einer verbesserten medizinischen Versorgung nur wenige Jahre unter der von nicht behinderten Menschen. (*siehe Tabelle übernächste Seite*)

PR	Gemeinde	Insgesamt	männlich	weiblich	Einwohner gesamt	Anteil an Gesamtbevölke- rung in %
1	Bad Muskau	330	179	151	3.905	8,5
4	Beiersdorf	112	51	61	1.253	8,9
5	Bernstadt a. d. Eigen	272	161	111	3.828	7,1
5	Berthelsdorf	161	57	104	1.677	9,6
5	Bertsdorf-Hörnitz	151	79	72	2.346	6,4
1	Boxberg/O.L.	444	228	216	5.319	8,3
4	Dürrhennersdorf	58	33	25	1.148	5,1
4	Ebersbach-Neugersdorf	1.190	588	602	14.086	8,4
4	Eibau	341	175	166	4.686	7,3
1	Gablenz	173	92	81	1.831	9,4
3	Görlitz	5.024	2.443	2.581	55.957	9,0
1	Groß Düben	67	43	24	1.260	5,3
5	Großschönau	475	231	244	6.132	7,7
4	Großschweidnitz	169	78	91	1.356	12,5
2	Hähnichen	74	40	34	1.403	5,3
5	Hainewalde	112	60	52	1.695	6,6
5	Herrnhut	693	371	322	4.956	14,0
2	Hohendubrau	141	70	71	2.119	6,7
2	Horka	128	64	64	1.903	6,7
5	Jonsdorf, Kurort	123	64	59	1.782	6,9
2	Kodersdorf	145	81	64	2.573	5,6
2	Königshain	92	53	39	1.282	7,2
1	Krauschwitz	262	134	128	3.714	7,1
1	Kreba-Neudorf	70	33	37	993	7,0
4	Lawalde	152	83	69	2.025	7,5
5	Leutersdorf	243	123	120	3.951	6,2
4	Löbau	1.585	799	786	16.639	9,5
2	Markersdorf	216	112	104	4.185	5,2
5	Mittelherwigsdorf	236	115	121	3.923	6,0
2	Mücka	85	45	40	1.155	7,4
2	Neißeau	120	69	51	1.879	6,4
4	Neusalza-Spremberg	269	133	136	3.691	7,3
4	Niedercunnersdorf	98	54	44	1.609	6,1
2	Niesky	893	438	455	10.168	8,8
4	Obercunnersdorf	245	137	108	2.093	11,7
5	Oderwitz	455	241	214	5.588	8,1
5	Olbersdorf	487	258	229	5.589	8,7
4	Oppach	251	139	112	2.914	8,6
5	Ostritz	185	95	90	2.623	7,1
5	Oybin	112	51	61	1.524	7,3
2	Quitzdorf am See	96	53	43	1.381	7,0
2	Reichenbach/O.L.	345	182	163	4.069	8,5
1	Rietschen	223	129	94	2.834	7,9
4	Rosenbach	119	69	50	1.660	7,2
2	Rothenburg/O.L.	613	369	244	5.317	11,5
1	Schleife	195	106	89	2.719	7,2
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	107	59	48	1.645	6,5
4	Schönbach	76	48	28	1.276	6,0
2	Schöpstal	131	69	62	2.599	5,0
4	Seifhennersdorf	350	164	186	4.300	8,1
2	Sohland a. Rotstein	124	74	50	1.370	9,1
1	Trebendorf	51	28	23	1.013	5,0
2	Vierkirchen	113	68	45	1.842	6,1
2	Waldhufen	155	76	79	2.657	5,8
1	Weißkeißel	113	62	51	1.381	8,2
1	Weißwasser/O.L.	2.132	1.092	1.040	19.615	10,9
5	Zittau	2.687	1.335	1.352	28.638	9,4
1	Planungsraum 1	4.060	2.126	1.934	44.584	9,1
2	Planungsraum 2	3.471	1.863	1.608	45.902	7,6
3	Planungsraum 3	5.024	2.443	2.581	55.957	9,0
4	Planungsraum 4	4.903	2.500	2.403	57.483	8,5
5	Planungsraum 5	6.066	3.082	2.984	70.392	8,6
0	Görlitz	24.069	12.283	11.786	281.076	8,6

Tab. 6.1 – Menschen mit Behinderung Landkreis Görlitz

Schwerbehinderte Menschen insgesamt								
	Altersgruppen							
	Insgesamt	Anteil Schwerbehinderte an Gesamtbev.	unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 85 Jahre	85 Jahre und mehr
Landkreis / Kreisfreie Stadt	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bautzen	25.666	7,9	87	361	912	11.823	12.483	1.927
Erzgebirgskreis	28.304	7,6	88	308	801	13.273	13.834	2.144
Görlitz	24.069	8,6	92	276	762	10.611	12.328	2.102
Landkreis Leipzig	20.880	7,7	76	247	701	9.281	10.575	1.737
Meißen	19.796	7,8	79	293	648	8.243	10.533	1.822
Mittelsachsen	25.129	7,6	83	315	699	10.939	13.093	2.224
Nordsachsen	15.789	7,6	55	203	578	7.312	7.641	1.213
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	19.198	7,6	88	273	602	7.761	10.474	1.933
Vogtlandkreis	20.027	8,1	65	245	499	8.977	10.241	1.739
Zwickau	27.792	8,1	91	301	799	12.028	14.573	2.538
Chemnitz	21.144	8,7	66	230	565	8.889	11.394	1.914
Dresden	38.994	7,5	200	488	991	15.052	22.263	4.205
Leipzig	38.540	7,4	159	549	1.062	15.219	21.551	4.028
Freistaat Sachsen	325.328	7,8	1.229	4.089	9.619	139.408	170.983	29.526
Schwerbehinderte Menschen männlich								
Bautzen	12.983	8,1	49	218	543	6.231	5.942	631
Erzgebirgskreis	14.403	7,9	44	180	491	7.156	6.532	735
Görlitz	12.283	8,9	55	168	459	5.870	5.731	657
Landkreis Leipzig	10.518	7,9	39	154	399	4.965	4.961	555
Meißen	9.770	7,8	45	186	374	4.295	4.870	537
Mittelsachsen	12.637	7,7	55	196	396	5.836	6.154	721
Nordsachsen	8.103	7,8	32	124	339	3.992	3.616	376
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	9.623	7,7	47	182	347	4.116	4.931	588
Vogtlandkreis	10.134	8,5	39	144	272	4.880	4.799	571
Zwickau	13.793	8,2	45	174	476	6.409	6.689	753
Chemnitz	10.033	8,6	34	141	346	4.410	5.102	544
Dresden	18.150	7,2	124	285	565	7.459	9.717	1.141
Leipzig	17.828	7,1	86	331	622	7.712	9.077	1.054
Freistaat Sachsen	160.258	7,9	694	2.483	5.629	73.331	78.121	8.863
Schwerbehinderte Menschen weiblich								
Bautzen	12.683	7,7	38	143	369	5.592	6.541	1.296
Erzgebirgskreis	13.901	7,3	44	128	310	6.117	7.302	1.409
Görlitz	11.786	8,2	37	108	303	4.741	6.597	1.445
Landkreis Leipzig	10.362	7,6	37	93	302	4.316	5.614	1.182
Meißen	10.026	7,7	34	107	274	3.948	5.663	1.285
Mittelsachsen	12.492	7,4	28	119	303	5.103	6.939	1.503
Nordsachsen	7.686	7,3	23	79	239	3.320	4.025	837
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	9.575	7,5	41	91	255	3.645	5.543	1.345
Vogtlandkreis	9.893	7,7	26	101	227	4.097	5.442	1.168
Zwickau	13.999	7,9	46	127	323	5.619	7.884	1.785
Chemnitz	11.111	8,8	32	89	219	4.479	6.292	1.370
Dresden	20.844	7,9	76	203	426	7.593	12.546	3.064
Leipzig	20.712	7,8	73	218	440	7.507	12.474	2.974
Freistaat Sachsen	165.070	7,8	535	1.606	3.990	66.077	92.862	20.663

Tab. 6.2 – Menschen mit Behinderung nach Altersgruppen und Geschlecht Landkreis Görlitz

Die Unterteilung des Statistischen Landesamtes nach Behinderungsarten fasst Menschen mit Querschnittslähmungen, zerebralen Störungen, psychischen Krankheiten und Suchterkrankungen in einer Spalte zusammen. Fachliche

Gründe dafür sind nicht erkennbar – unterscheiden sich die Hilfebedarfe der Menschen doch fundamental. Einziges gemeinsames Merkmal ist, dass sich in dieser Gruppe die meisten Leistungsberechtigten mit Hilfen in den Berei-

chen »Wohnen« und »Arbeiten« befinden. Der Anteil dieser Gruppe an allen Schwerbehinderten liegt im Landkreis Görlitz bei über 28 Prozent und damit sachsenweit am höchsten.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Anzahl Einrichtungen	vollstationäre Plätze gesamt				Plätze für geistig u. mehrfach-behinderte Menschen				Plätze für chronisch psychisch kranke Menschen			Plätze für chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen		
		WH	WPH	AWG	gesamt je 1.000 EW	WH	WPH	AWG	gesamt je 1.000 EW	WH	AWG	gesamt je 1.000 EW	WH	AWG	gesamt je 1.000 EW
Bautzen	20	998	59	153	3,7	833	59	129	3,1	165	24	0,6	0	0	0,0
Erzgebirgskreis	16	573	14	130	1,9	421	14	72	1,4	126	50	0,5	26	8	0,1
Görlitz	25	1.336	88	174	5,7	1.103	52	110	4,5	105	20	0,4	128	44	0,6
Landkreis Leipzig	15	709	12	136	3,2	535	12	88	2,4	126	37	0,6	48	11	0,2
Meißen	10	379	0	111	1,9	308	0	80	1,5	31	19	0,2	40	12	0,2
Mittelsachsen	17	671	126	173	2,9	489	126	128	2,2	151	39	0,6	31	6	0,1
Nordsachsen	16	668	87	130	4,2	548	87	110	3,6	120	20	0,7	0	0	0,0
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	11	360	43	132	2,1	229	43	106	1,5	99	26	0,5	32	0	0,1
Vogtlandkreis	18	517	77	82	2,7	423	77	57	2,2	94	25	0,5	0	0	0,0
Zwickau	18	615	34	103	2,2	460	34	59	1,6	123	42	0,5	32	2	0,1
Chemnitz	6	247	32	109	1,6	177	0	78	1,0	70	31	0,4	0	0	0,0
Dresden	14	525	32	121	1,3	450	0	102	1,1	65	19	0,2	0	0	0,0
Leipzig	15	655	15	173	1,6	467	15	110	1,1	96	52	0,3	50	11	0,1
Freistaat Sachsen	201	8.253	619	1.727	2,5	6.443	519	1.229	2,0	1.371	404	0,4	387	94	0,1

Tab. 6.3 – Menschen mit Behinderung Sachsen

Das bestätigt sich mit Blick auf die Leistungsberechtigten des KSV im Bezug auf die Wohnformen. Ein Drittel aller ambulanten und stationären Wohnplätze im ehemaligen Landesdirektionsbezirk Dresden liegen im Landkreis Görlitz. Mit 6,6 Leistungsberechtigten auf 1.000 Einwohner liegt der Kreis weit vor allen anderen. Die vollstationären Wohnangebote nehmen dabei den größten Anteil ein. Außenwohngruppen sind teilstationäre Wohnformen mit einem geringeren Personalschlüssel als

Wohnheime. Sie unterstützen den Übergang in ambulante Wohnangebote. Im Landkreis Görlitz ist diese Wohnform vergleichsweise gering ausgebaut – 9,4% aller Angebote sind der niedrigste Wert in Sachsen. Im ambulant betreuten Wohnen leben 1,2 Leistungsberechtigte auf 1.000 EW, das entspricht dem zweitgrößten Anteil behinderter Menschen in dieser niederschweligen Wohnform.

Betrachtet man nur die vollstationären Wohnformen führt der

Landkreis Görlitz wiederum in fast allen Bereichen die Tabelle an: Ein Drittel aller vollstationären Plätze für geistig- und schwerst-mehrfach-behinderte Menschen im Direktionsbezirk Dresden liegen im Landkreis Görlitz. Bei den Plätzen für chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen sind es sogar fast zwei Drittel aller Plätze. Viele der Einrichtungen im Landkreis haben aufgrund ihrer Geschichte und ihrer Spezialisierung überregionalen Charakter. (siehe Tabelle nächste Seite)

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Wohnkapazitäten gesamt		Wohnheime SGB XII			Außenwohngruppen			ambulant betreutes Wohnen		
	Plätze	LB je 1.000 EW	Plätze	Anteil an allen Wohnformen in %	LB je 1.000 EW	Plätze	Anteil an allen Wohnformen in %	LB je 1.000 EW	Belegung	Anteil an allen Wohnformen in %	LB je 1.000 EW
Bautzen	1.346	4,1	998	74,1	3,1	153	11,4	0,5	195	15,0	0,6
Erzgebirgskreis	916	2,5	573	62,6	1,5	130	14,2	0,3	213	23,3	0,6
Görlitz	1.847	6,6	1.336	72,3	4,7	174	9,4	0,6	337	19,0	1,2
Landkreis Leipzig	971	3,6	709	73,0	2,6	136	14,0	0,5	126	13,0	0,5
Meißen	693	2,7	379	54,7	1,5	111	16,0	0,4	203	29,3	0,8
Mittelsachsen	1.091	3,3	671	61,0	2,0	173	15,9	0,5	247	22,6	0,7
Nordsachsen	936	4,5	668	71,4	3,2	130	13,9	0,6	138	14,7	0,7
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	683	2,7	360	52,7	1,4	132	19,3	0,5	191	28,0	0,8
Vogtlandkreis	751	3,0	517	68,8	2,1	82	10,9	0,3	152	20,2	0,6
Zwickau	1.063	3,1	615	57,9	1,8	103	9,7	0,3	345	32,5	1,0
Chemnitz	623	2,6	247	39,6	1,0	109	17,5	0,4	267	42,9	1,1
Dresden	985	1,9	525	53,3	1,0	121	12,3	0,2	339	35,0	0,7
Leipzig	1.516	2,9	655	43,2	1,3	173	11,4	0,3	688	46,0	1,3
Freistaat Sachsen	13.421	3,2	8.253	39,6	2,0	1.727	17,5	0,4	3.441	42,9	0,8

Tab. 6.4 – Menschen mit Behinderung Wohnformen Sachsen

Abschließend noch ein Blick auf die Werkstätten für behinderte Menschen: Dieses Angebot eines beschützten Arbeitsplatzes zählt – wie die Wohnangebote – eigentlich eher zur Infrastruktur. Solange noch nicht ausreichend Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt für behinderte Menschen angeboten werden, ist es jedoch auch ein Indikator für die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben. In Sachsen gibt es ca. 68 Werkstätten mit zahlreichen Betriebsstätten sowie ausgelagerten Arbeitsplätzen. Insgesamt wurden 2009 über 15.000 Plätze von behinderten Menschen in Anspruch genommen. Etwa 10% davon dienen der Berufsbildung bzw. dem Eingangsverfahren. Zusätzlich zum Arbeitsbereich verfügen die meisten Werkstätten über einen Förder- und Betreuungsbe-

reich. Hier können schwerst-mehrfach-behinderte Menschen individuell betreut und gefördert werden. Dafür stehen in Sachsen 764 Plätze zur Verfügung. Im Landkreis Görlitz verteilen sich die Werkstattplätze auf Einrichtungen in allen Planungsräumen:

- Planungsraum Weißwasser: Weißwasser und Bad Muskau
- Planungsraum Niesky: Niesky und Rothenburg
- Planungsraum Görlitz: Görlitz, mehrere Betriebsstätten
- Planungsraum Löbau: Löbau
- Planungsraum Zittau: Zittau, Herrnhut, Großhennersdorf, Schlegel

Da die Werkstattkapazitäten in enger Verbindung mit den Wohnangeboten stehen, ist auch die Platzzahl der WfbM auf 1.000 Einwohner im Landkreis Görlitz sachsenweit am höchsten. In den letzten zehn Jahren sind die Kapazitäten der Werkstätten im gesamten Freistaat um jährlich ca. 550 Plätze gewachsen. Ein ursprünglich prognostizierter Rückgang des Bedarfes ist bisher nicht feststellbar. Die Zahl der Werkstattbeschäftigten, die das Regelrentenalter erreichen, ist derzeit noch marginal. Ab dem Jahr 2015 ist hier mit erhöhten Abgängen zu rechnen, die in den Folgejahren kontinuierlich weiter steigen. Für die Fortschreibung des Sozialstrukturatlases wird deshalb die Altersstruktur in den WfbM im Blick bleiben.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Belegung WfbM gesamt (ohne FBB)	davon EV/BBB	davon AB	Belegung FBB	Einwohner gesamt	Plätze je 1T EW
Bautzen	1.743	164	1.579	72	325.581	5,4
Erzgebirgskreis	1.576	141	1.435	97	373.143	4,2
Görlitz	1.793	167	1.626	76	281.718	6,4
Landkreis Leipzig	1.131	97	1.034	55	270.111	4,2
Meißen	847	72	775	35	254.940	3,3
Mittelsachsen	1.296	117	1.179	64	332.865	3,9
Nordsachsen	1.078	95	983	45	209.145	5,2
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	1.010	108	902	66	254.129	4,0
Vogtlandkreis	1.051	92	959	47	247.740	4,2
Zwickau	1.587	155	1.432	62	345.571	4,6
Chemnitz	618	64	554	60	243.136	2,5
Dresden	1.333	178	1.155	81	515.962	2,6
Leipzig	1.367	132	1.235	85	518.229	2,6
Freistaat Sachsen	16.430	1.582	14.848	845	4.172.270	3,9

Tab. 6.5 – Menschen mit Behinderung Belegung WfbM Sachsen

7 Pflege

Mit steigendem Lebensalter wächst das Risiko eines jeden Menschen pflegebedürftig zu werden. Welche Auswirkungen ein steigender Pflegebedarf auf die notwendige Infrastruktur hat und wie sich die Kosten entwickeln werden, ist gerade Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Der Freistaat Sachsen hat dafür eine Studie in Auftrag gegeben, die sich eingehend mit den Fragen der zukünftigen Entwicklung beschäftigt.¹

Die Statistik zur Pflege erscheint wie die der Schwerbehinderungen alle zwei Jahre. Eine regionalisierte Erhebung ist bisher nicht möglich. Das ist besonders für den stationären Bereich bedauerlich, da hier große Unterschiede in der Zahl der Pflegeheimplätze zwischen den drei ehemaligen Gebietskörperschaften bestehen. Beim Vergleich verschiedener Pflegestatistiken ist zu beachten, dass die amtliche Pflegestatistik, die hier verwendet wird, keine Pflegebedürftigen enthält, die in Wohnheimen der Behindertenhilfe nach SGB XII leben. Das betrifft nach Angaben des KSV im Landkreis Görlitz im Jahr 2010 ca. 750 Personen in Wohnheimen und Außenwohngruppen. Dafür werden Bewohner von stationären Pflegeheimen mitgezählt, die die sogenannte Pflegestufe 0 haben und deshalb keine Leistungen der Pflegeversicherung beziehen. Als Pflegebedürftig gilt ansonsten, wer eine von drei Pflegestufen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen zuerkannt bekommen hat.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Pflegebedürftige				Versorgungsquote durch professionelle Dienste und Einrichtungen		familiär / privat
	insgesamt	je 1000 Einwohner	davon ambulant versorgt	davon stationär versorgt	ambulant	stationär	
Bautzen	5.790	17,8	2.551	3.239	25,3	32,1	42,6
Erzgebirgskreis	8.023	21,5	4.190	3.833	30,9	28,3	40,8
Görlitz	6.841	24,3	3.348	3.493	29,8	31,1	39,0
Landkreis Leipzig	5.018	18,6	2.468	2.550	29,3	30,2	40,5
Meißen	4.734	18,6	2.120	2.614	27,9	34,4	37,6
Mittelsachsen	6.742	20,3	3.088	3.654	28,9	34,2	36,9
Nordsachsen	4.181	20,0	1.830	2.351	26,6	34,2	39,2
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	5.108	20,1	2.087	3.021	27,2	39,3	33,5
Vogtlandkreis	5.309	21,5	2.393	2.916	30,1	36,7	33,2
Zwickau	8.441	24,5	4.176	4.265	31,1	31,7	37,2
Chemnitz	5.034	20,7	2.129	2.905	27,4	37,4	35,3
Dresden	8.206	15,9	2.960	5.246	24,4	43,2	32,4
Leipzig	9.485	18,3	3.747	5.738	26,3	40,2	33,5
Freistaat Sachsen	82.912	19,9	37.087	45.825	28,2	34,8	37,1

Tab. 7.1 – Pflegebedürftige nach Art der Versorgung Sachsen

¹ Die Studie »Alter, Rente, Grundsicherung« steht im Internet zum Download zur Verfügung unter www.publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/12345

In Tabelle 7.1. (links unten) sind die wichtigsten Daten zusammengefasst. Nach dem Landkreis Zwickau verzeichnet der Landkreis Görlitz die zweithöchste Zahl an Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner. In der Spalte »ambulant versorgt« sind sowohl die Pflegebedürftigen enthalten, die von ambulanten Pflegediensten betreut werden, als auch diejenigen, die z.B. von Familienangehörigen gepflegt werden und dafür Pflegegeld erhalten. Die Quoten der Versorgung gelten nur für Pflegebedürftige, die von pro-

fessionellen Kräften versorgt werden. Insofern ist es Ansichtssache, ob man den Grundsatz »ambulant vor stationär« als erfüllt betrachtet oder nicht. Zählt man nur die professionelle Pflege, wird die Vorgabe nur im Erzgebirgskreis umgesetzt. Pflegebedürftige in den kreisfreien Städten werden häufiger professionell gepflegt als in ländlichen Räumen.

Die geschlechtsspezifische Verteilung der Pflegebedürftigen steht nur auf Landesebene zur Verfüg-

ung und ist stark altersabhängig. Insgesamt werden ca. anderthalbmal so viele Frauen wie Männer ambulant versorgt. Im stationären Bereich sind es dreimal so viele Frauen wie Männer. Bis zum Alter von 70 gibt es von beiden Geschlechtern annähernd gleich viele Pflegebedürftige. Danach steigt die Zahl der Frauen deutlich an. Im Alter zwischen 90 und 95 werden sechsmal mehr Frauen als Männer gepflegt. Bei den über 95-Jährigen kommen auf 4.912 Frauen nur noch 580 Männer.

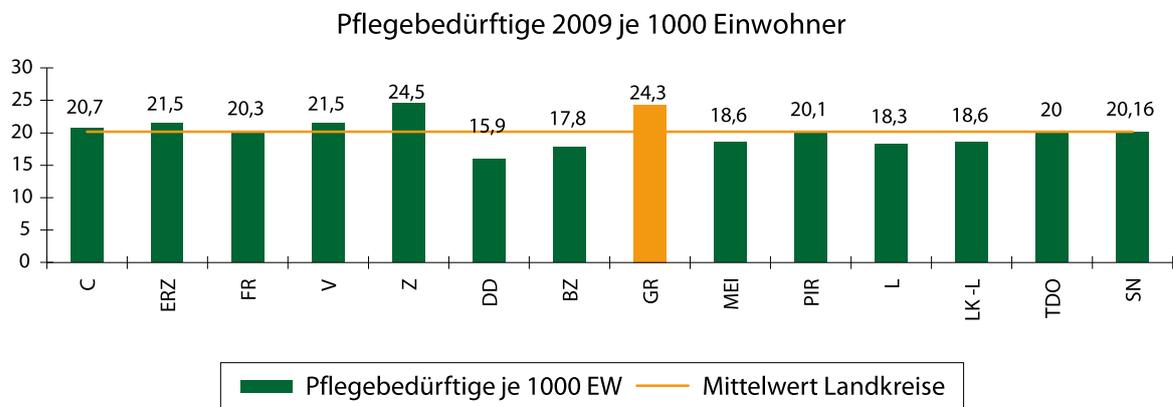


Abb. 7.2 – Pflegebedürftige Sachsen

Für die Landkreise ist die Finanzierung der Hilfe zur Pflege ein Faktor, dem viel Aufmerksamkeit gewidmet wird. Über das Benchmarking der Sozialämter in den Landkreisen stehen Daten zur Verfügung, die hier direkte Vergleiche zulassen. Im Mittel kamen auf 1.000 Ein-

wohner der Landkreise 1,4 Empfänger von Hilfe zur Pflege. Dieser Indikator ist ein Zeichen für die finanziellen Verhältnisse der Pflegebedürftigen im Alter. Den niedrigsten Wert weist der Erzgebirgskreis auf, was unter anderem eine Auswirkung der niedrigen stationären

Versorgungsquote sein kann. Der Landkreis Görlitz hat die höchsten Fallzahlen, dicht gefolgt vom Landkreis Bautzen und Nordsachsen – beide Kreise mit höheren stationären Versorgungsquoten.

Fälle Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen 2009 je 1000 Einwohner

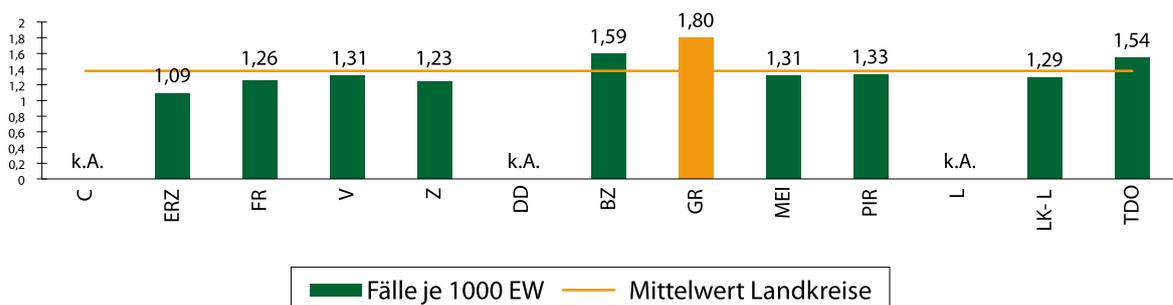
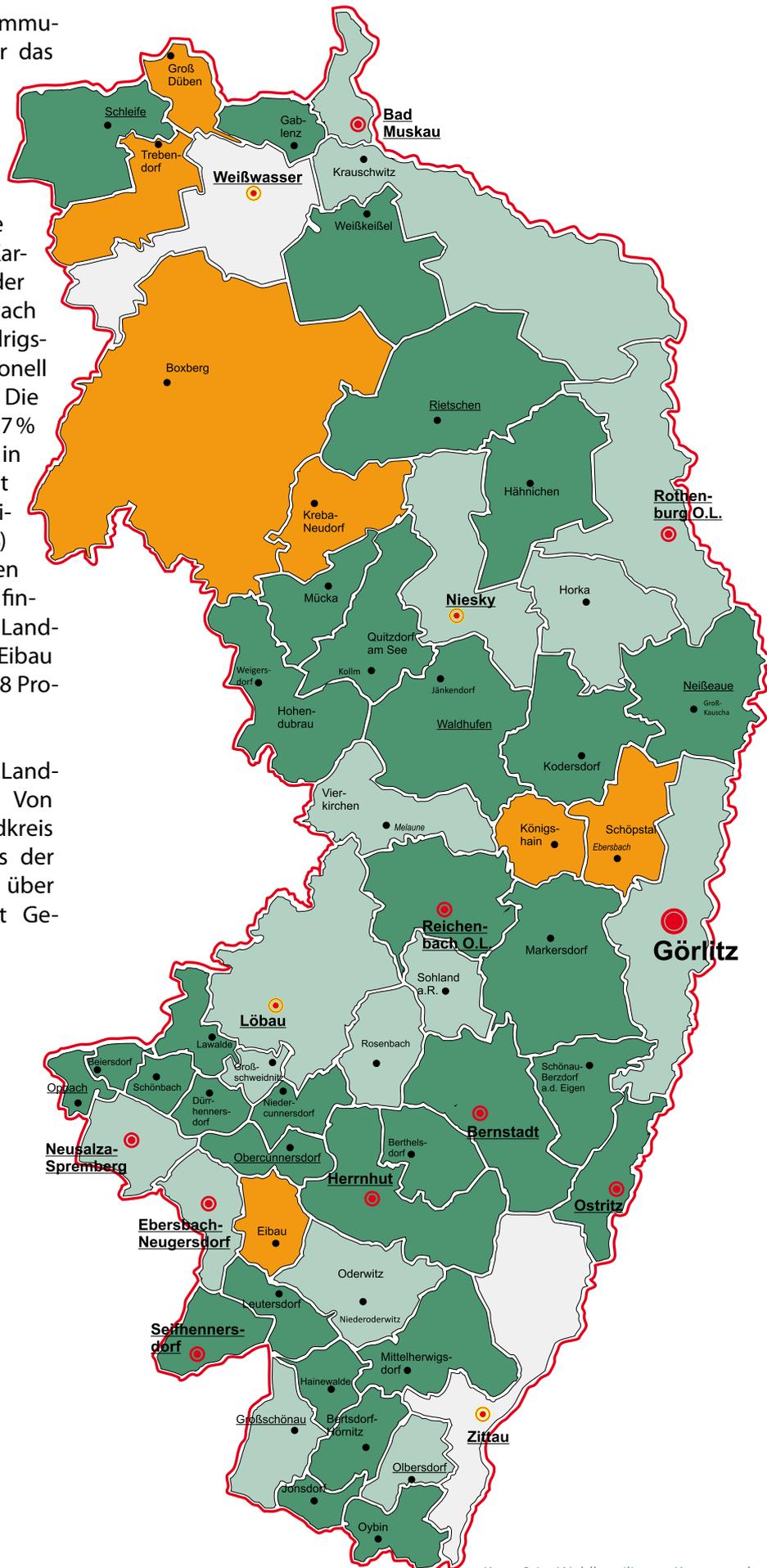
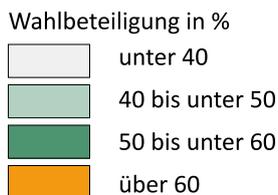


Abb. 7.3 – Hilfe zur Pflege Landkreise Sachsen

8 Partizipation und Teilhabe

Die Wahlbeteiligung an Kommunalwahl ist ein Indikator für das demokratische Selbstverständnis der Bürger. Eine hohe Beteiligung kann als Ausdruck bewusster Partizipation am Leben in der Gesellschaft in einer Gemeinde gewertet werden. In der Karte ist die Wahlbeteiligung der Kommunalwahlen 2009 nach Orten dargestellt. Die niedrigste Wahlbeteiligung ist traditionell in den Städten vorhanden. Die Stadt Weißwasser hat mit 36,7% den zweitniedrigsten Wert in Sachsen – nur in der Stadt Zwickau gingen noch weniger Wahlberechtigte (35,8%) an die Urnen. Unter den ersten zehn Gemeinden in Sachsen findet sich nur ein Ort aus dem Landkreis Görlitz – die Gemeinde Eibau mit einer Beteiligung von 69,8 Prozent.

Ein ähnliches Bild zeigt die Landtagswahl im August 2009. Von allen Gemeinden im Landkreis machten in etwas mehr als der Hälfte der Orte die Bürger zu über 50% von ihrem Wahlrecht Gebrauch.



Karte 8.1 – Wahlbeteiligung Kommunalwahl 2009

9 Sicherheit

Die Sicherheit seiner Bürger zu garantieren ist eine wichtige Aufgabe des Staates. Wie gut oder schlecht dies gelingt, wird kontrovers in der Presse, am Stammtisch und in der Politik diskutiert. Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Sächsischen Landeskriminalamtes enthält eine Reihe von aussagekräftigen Zahlen, die die Situation nach objektiven Kriterien und nach ihrer Entwicklung im Jahresverlauf einschätzen lässt. Für die subjektiv empfundene, »gefühlte Sicherheit« der Bürger müsste als Ergänzung zu den Daten der Polizei eine qualitative Erhebung durchgeführt werden.

Im Indikatorenkatalog der KGST für die Sozialberichterstattung wird die Straßenkriminalität als einziger Indikator vorgeschlagen. Darin werden Straftaten zusammengefasst, die überwiegend im öffentlichen Raum begangen werden. Sachbeschädigungen, Diebstahl von Fahrrädern und aus Kraftfahrzeugen sind hierbei die häufigsten Delikte. Die Fallzahlen sind in Sachsen seit 2007 kontinuierlich zurückgegangen. Im Jahr

2010 wurden sachsenweit 64.740 Straftaten der Straßenkriminalität erfasst, davon waren knapp 6 % Versuchshandlungen. Die Häufigkeitszahl gibt an, wie viele Fälle pro Jahr auf 100.000 Einwohner kommen. Nachteil dieser Berechnung ist, dass nur die Einwohner der jeweiligen Region erfasst werden, die Straftaten aber vollständig in die Statistik eingehen – unabhängig davon ob der Täter seinen Wohnsitz in der Region hat

oder nicht. Insgesamt betrachtet ist festzustellen, dass im ländlichen Raum die Straftaten zurückgehen, während besonders in der Region Leipzig eine Zunahme zu verzeichnen ist. Der Rückgang im Landkreis Görlitz ist im Wesentlichen auf eine geringere Zahl an Sachbeschädigungen (-150 Fälle) und weniger Fahrraddiebstähle (-218 Fälle) zurückzuführen.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	erfasste Fälle		Entwicklung 2009/2010		Häufigkeitszahl
	2009	2010	absolut	in %	
Bautzen	3.960	4.018	-58	-1	1.218
Erzgebirgskreis	2.909	3.274	-365	-11	781
Görlitz	4.399	5.052	-653	-13	1.565
Landkreis Leipzig	3.729	3.647	82	2	1.383
Meißen	2.852	3.065	-213	-7	1.121
Mittelsachsen	3.419	4.048	-629	-16	1.029
Nordsachsen	2.950	3.253	-303	-9	1.414
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	2.327	2.458	-131	-5	917
Vogtlandkreis	2.496	2.791	-295	-11	1.010
Zwickau	4.296	4.480	-184	-4	1.245
Chemnitz	4.397	4.969	-572	-12	1.809
Dresden	10.846	10.965	-119	-1	2.098
Leipzig	16.144	15.756	388	3	3.111
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekannter Tatorte)	64.740	67.778	-3.038	-5	1.553

Tab. 9.1 – Fallzahlentwicklung Straßenkriminalität Sachsen

Neben der Gesamtstatistik führt die Polizei eine Auswertung zur sogenannten Grenzkriminalität. Dazu werden alle Gemeinden mit unmittelbarer Grenzberührung erfasst. Im Landkreis Görlitz sind das alle sieben Gemeinden an der polnischen Grenze und weitere zehn Orte an der Grenze zur Tschechischen Republik. Von den zehn Grenzgemeinden mit hoher Kriminalitätsbelastung liegen fünf im Landkreis Görlitz. Zittau und Görlitz zählen dabei die meisten Fälle.

Hainewalde zählt trotz Grenzlage zu den Gemeinden mit einer niedrigen Belastung. Insgesamt stieg in den Grenzregionen die Zahl der Straftaten im Vergleich zum Vorjahr um 7,9% bzw. 1.616 Fälle an. Die Aufklärungsquote stieg zum Vorjahr um 3,6% auf jetzt 61,4% aller Fälle. Der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 28,3%. Die Betrachtung nach Deliktarten zeigt, dass die Laden- und KFZ-Diebstähle insgesamt rückläufig waren. Bei

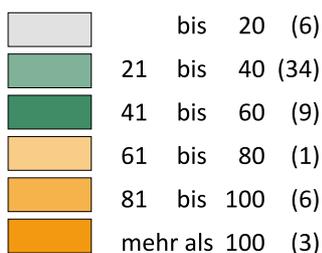
den KFZ-Diebstählen weisen die Gemeinden Jonsdorf und Oybin die höchsten Häufigkeitszahlen in Sachsen auf, dicht gefolgt von Großschönau. Deutlich angestiegen ist der Warenbetrug (+1521 Fälle), hier ist besonders die Stadt Zittau betroffen. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der Rauschgiftdelikte (+246). Die *Tabelle 9.2* zeigt die Zahl der KFZ-Diebstähle und der Fahrräder in der Entwicklung seit 2006 für den gesamten Landkreis.

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Anzahl der Fälle KFZ-Diebstahl					mittlere Fallzahl	Häufigkeitszahl
	2006	2007	2008	2009	2010	2006-2010	2010
Bautzen	173	152	201	245	299	214	92
Erzgebirgskreis	82	73	111	132	89	97	24
Görlitz	205	206	375	624	555	393	197
Landkreis Leipzig	124	127	157	190	183	156	68
Meißen	109	130	134	147	153	135	60
Mittelsachsen	97	111	117	152	155	126	47
Nordsachsen	98	87	102	118	118	105	57
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	96	104	143	199	199	148	78
Vogtlandkreis	49	53	80	56	76	63	31
Zwickau	92	112	119	131	106	112	31
Chemnitz, Stadt	129	103	166	293	257	190	106
Dresden, Stadt	284	252	555	893	1.081	613	209
Leipzig, Stadt	592	702	663	682	818	691	158
Sachsen (einschl. unb. TO)	2.130	2.213	2.925	3.862	4.091	3.044	98
Abbildung 9.2 – Entwicklung der Fallzahlen von KFZ-Diebstahl und Fahrraddiebstahl in Sachsen							
Kreisfreie Stadt/Landkreis	Anzahl der Fälle Fahrraddiebstahl einschließlich unbefugter Gebrauch					mittlere Fallzahl	Häufigkeitszahl
	2006	2007	2008	2009	2010	2006-2010	2010
Bautzen	1.547	1.415	1.397	1.034	1.046	1.288	322
Erzgebirgskreis	205	208	188	159	205	193	55
Görlitz	1.023	1.126	1.295	1.477	1.261	1.236	449
Leipzig	1.313	1.158	1.085	879	905	1.068	336
Meißen	1.022	1.025	814	592	633	817	249
Mittelsachsen	569	545	413	380	358	453	108
Nordsachsen	1.190	1.199	1.028	794	729	988	349
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	450	355	415	334	443	399	175
Vogtlandkreis	170	191	196	153	245	191	99
Zwickau	573	562	488	473	598	539	173
Chemnitz, Stadt	731	564	530	693	672	638	276
Dresden, Stadt	2.361	2.334	1.899	2.243	2.713	2.310	525
Leipzig, Stadt	4.243	4.560	4.296	4.001	4.117	4.243	793
Sachsen (einschl. unb. TO)	15.397	15.244	14.044	13.212	13.928	14.365	334

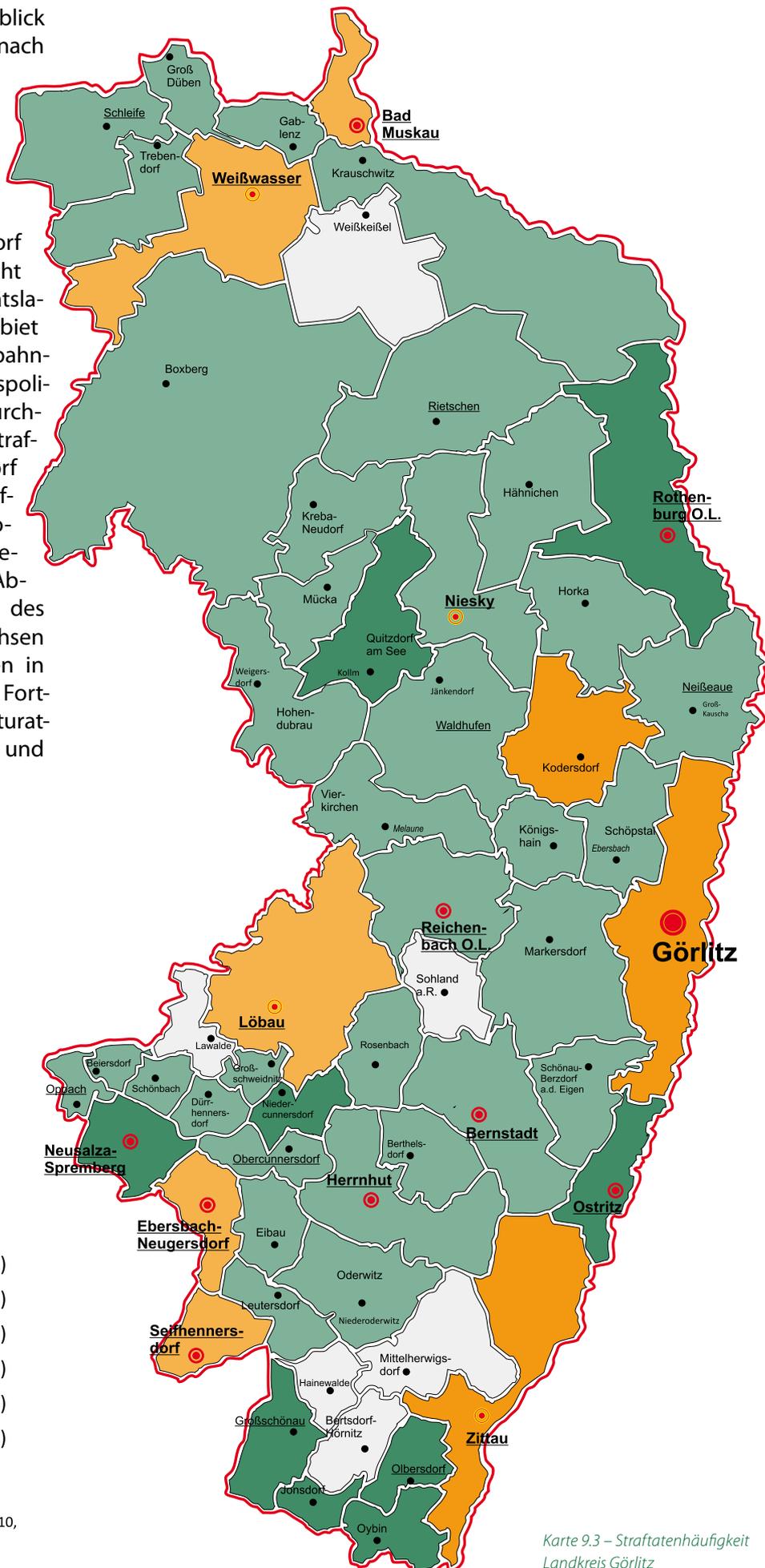
Tab. 9.2 – Fallzahlentwicklung KFZ- und Fahrraddiebstahl Sachsen

Die Karte 9.3 gibt einen Überblick über die Zahl der Straftaten nach Gemeinden im gesamten Landkreis. Dabei ist zu beachten, dass die Straftaten gezählt werden, die auf dem Gebiet der Gemeinde festgestellt werden. Das führt besonders in Kodersdorf zu einer Verzerrung, die nicht die tatsächliche Kriminalitätslage widerspiegelt. Auf dem Gebiet der Gemeinde liegt ein Autobahnrastplatz, auf dem die Bundespolizei regelmäßig Kontrollen durchführt. Dabei festgestellte Straftaten werden für Kodersdorf gezählt. Würden diese Straftaten abgezogen, gehörte Kodersdorf zu den sicheren Gemeinden im Landkreis. In Absprache mit der Pressestelle des Landeskriminalamtes Sachsen werden solche Auffälligkeiten in einzelnen Gemeinden für die Fortschreibung des Sozialstrukturlasses gesondert recherchiert und entsprechend begründet.

Straftaten insgesamt
Fälle auf 1.000 Einwohner



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik 2010,
Landeskriminalamt Sachsen



Karte 9.3 – Straftatenhäufigkeit
Landkreis Görlitz

Ausblick

Neben Planung, Steuerung und Kontrolle ist die Dokumentation eine der wesentlichen Funktionen des modernen Verwaltungscontrollings. Die Sozialberichterstattung mit ihren vier tragenden Pfeilern erfüllt dabei die Dokumentationsfunktion des Führungs- und Kontrollsystems.

Im Bezugsrahmen des 3-E-Konzepts (von Effektivität, Effizienz, Wirtschaftlichkeit) dient sie primär der Darstellung der strategischen Komponente (Effektivität; »Tun wir die richtigen Dinge?«) und stellt damit ein zentrales Element des Zielsystems dar.

Die Sozialberichterstattung ist eingebunden im Regelkreis des Verwaltungscontrollings. Sie stellt zunächst den Ist-Zustand der Sozialstruktur (Outcome, Wirkung) und der sozialen Infrastruktur (Input, infrastrukturelle Ressourcen) in den Teilen A und C sachlich dar, dokumentiert die abgeleiteten Aktionsfelder (Teil B) und stellt Detailberichte (Teil D) bereit.

Ausgehend vom Ist-Zustand wird im Planungsprozess der Soll-Zustand (die beabsichtigte Wirkung, Outcome-Ziele) bestimmt. Zum Erreichen dieser Ziele werden einzelne Aktionsfelder definiert und konkrete Maßnahmen zur Steuerung abgeleitet. Dieser Prozess wird auf den einzelnen Fachebenen mit den Detailplanungen konkretisiert.

Der Prozess der Kontrolle, als weitere Funktion des Verwaltungscontrollings, befasst sich mit der Messung von Effektivität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen und somit im Rahmen der Sozialberichterstattung mit der Zielerreichung und der Wirkung der Maßnahmen. Die Kernelemente sind die zeitliche, örtliche und sachliche Bewertung.

Die Zeitreihenanalyse befasst sich mit der Entwicklung der Sozialstruktur und zeigt somit Trends auf und ermöglicht Prognosen für die Zukunft. Ihr kommt eine besondere Bedeutung zu, da die strategischen Zielstellungen langfristig ausgerichtet sein sollten und sie somit eine Bewertung des Fortschritts der Zielerreichung ermöglicht.

Die örtliche Analyse befasst sich mit der sozialräumlichen Betrachtung. Sie soll dabei regionale Besonderheiten in den Voraussetzungen, Bedarfen und Entwicklungen aufzeigen. Somit wird ein örtlich zielgerichteter und effektiver Ressourceneinsatz ermöglicht.

Die sachbezogene Analyse befasst sich mit der qualitativen Bewertung von Maßnahmen und soll Zusammenhänge zwischen einzelnen Faktoren analysieren. So kann herausgestellt werden, welche Maßnahmen effektiver, effizienter oder wirtschaftlicher sind, als andere oder welche Faktoren oder Maßnahmen sich gegenseitig beeinflussen.

Die Ergebnisse der Analysen liefern die Entscheidungshilfen zur Definition der Ziele und Maßnahmen in den Aktionsfeldern und stellen somit die Grundlage für Planung und Steuerung dar. Somit schließt sich der Regelkreis im Zielsystem des Verwaltungscontrollings. Die Sozialberichterstattung liefert dabei die Dokumentation dieses Prozesses.

Anhang

Abkürzungen

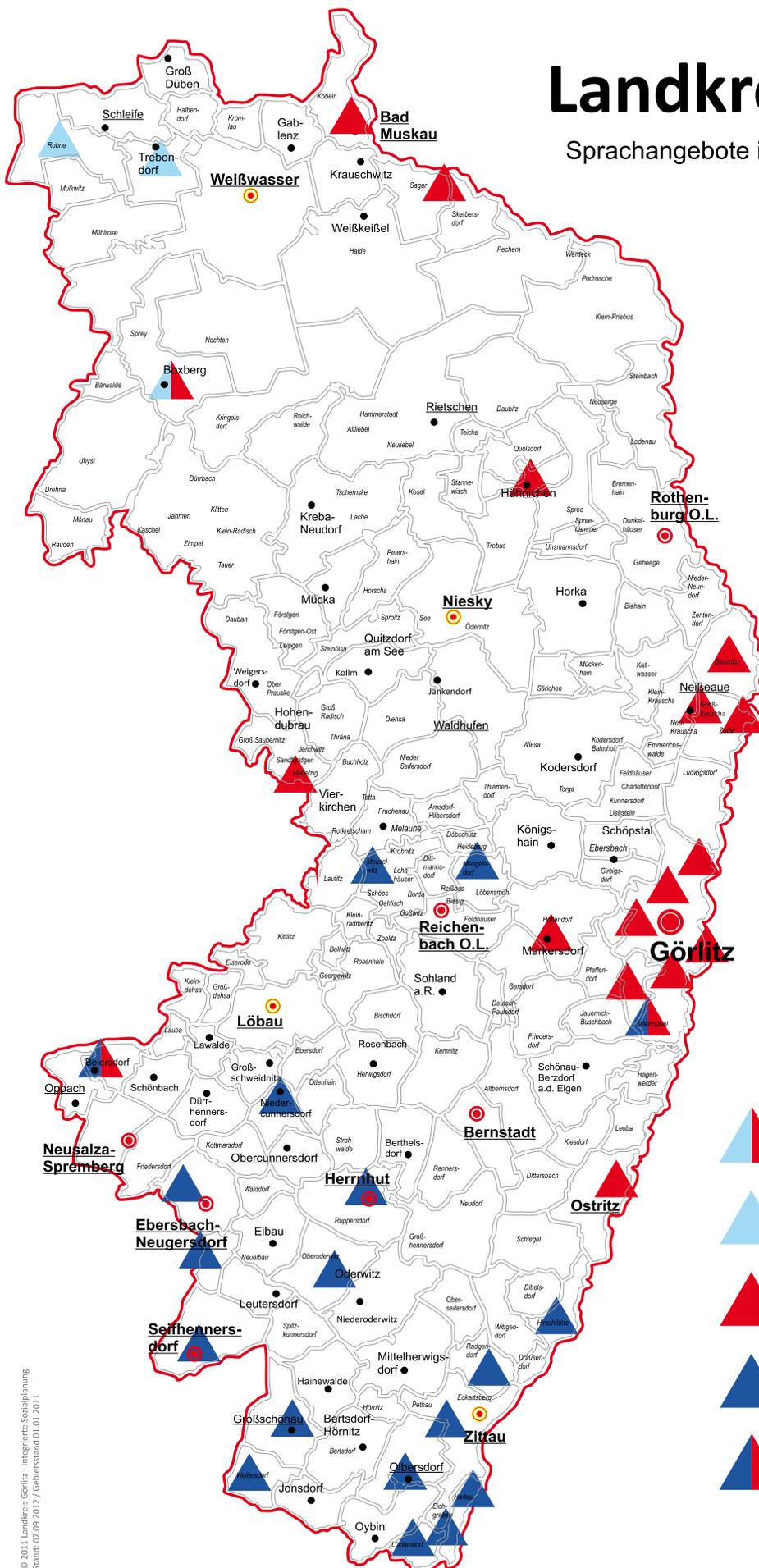
AB	Arbeitsbereich einer WfbM
ABW	ambulant betreutes Wohnen für behinderte Menschen
ALG II	Abeitslosengeld II
AWG	Außenwohngruppe, teilstationäres Wohnangebot für behinderte Menschen
BA	Bundesagentur für Arbeit
cma	chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen (Suchterkrankungen)
cpk	chronisch psychisch kranke Menschen
EV / BBB	Eingangsverfahren / Berufsbildungsbereich einer WfbM
EW	Einwohner
FBB	Förder- und Betreuungsbereich einer WfbM
HZE	Hilfen zur Erziehung
HZP	Hilfe zur Pflege
JGH	Jugendgerichtshilfe
KGST	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
KSV	Kommunaler Sozialverband Sachsen e.V. - überörtlicher Sozialhilfeträger
LB	Leistungsberechtigte
LD	Landesdirektion
LK	Landkreis
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistiques (franz.) Systematik für statistische Gebietseinheiten in der Europäischen Union
PD	Polizeidirektion
PR	Planungsraum
SGB	Sozialgesetzbuch
StaLa	Statistisches Landesamt Sachsen
U25 / Ü65	Altersangabe - unter 25 Jahren / über 65 Jahre
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WH	Wohnheim / Wohnstätte für behinderte Menschen nach SGB XII
WPH	Wohnpflegeheim, Pflegeheim nach SGB XI (Pflegeversicherung) für behinderte Menschen
BZ	Landkreis Bautzen
ERZ	Erzgebirgskreis
GR	Landkreis Görlitz
LK L	Landkreis Leipzig
MEI	Landkreis Meißen
FG	Landkreis Mittelsachsen
TDO	Landkreis Nordsachsen
PIR	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
V	Vogtlandkreis
Z	Landkreis Zwickau
C	Chemnitz, Stadt
DD	Dresden, Stadt
L	Leipzig, Stadt
SN	Freistaat Sachsen

Karten Soziale Infrastruktur

Nachfolgend sind einige Beispielkarten aus dem Teil C der Sozialberichterstattung angefügt. Weitere Karten, Tabellen, Listen können jederzeit auf Anfrage bereit gestellt werden. Wenden Sie sich dazu einfach an die Mitarbeiter der Integrierten Sozialplanung.

Landkreis Görlitz

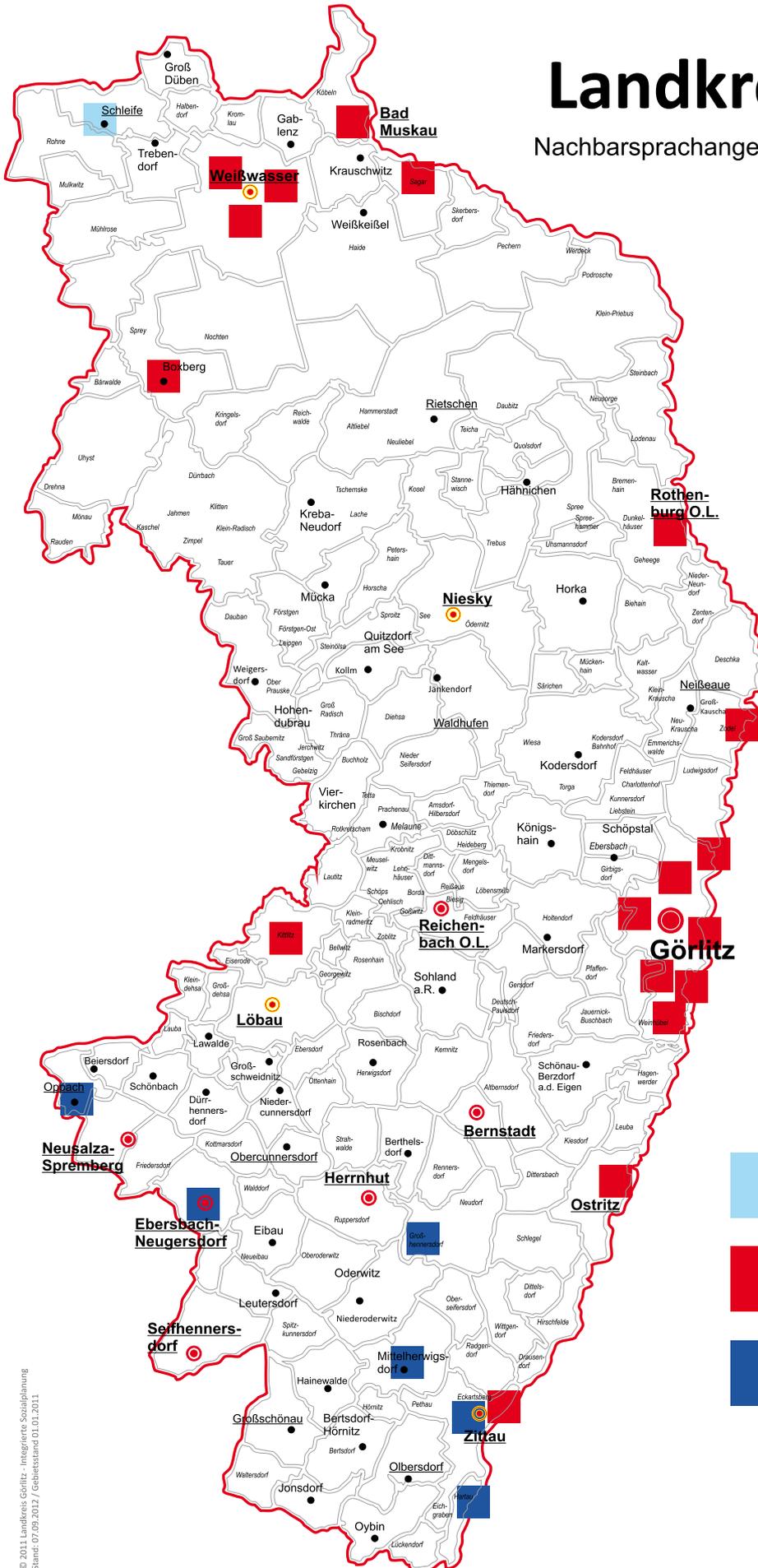
Sprachangebote in Kindertagesstätten 2011



-  polnisch und sorbisch
-  sorbisch
-  polnisch
-  tschechisch
-  polnisch und tschechisch

Landkreis Görlitz

Nachbarsprachangebote in Grundschulen 2011

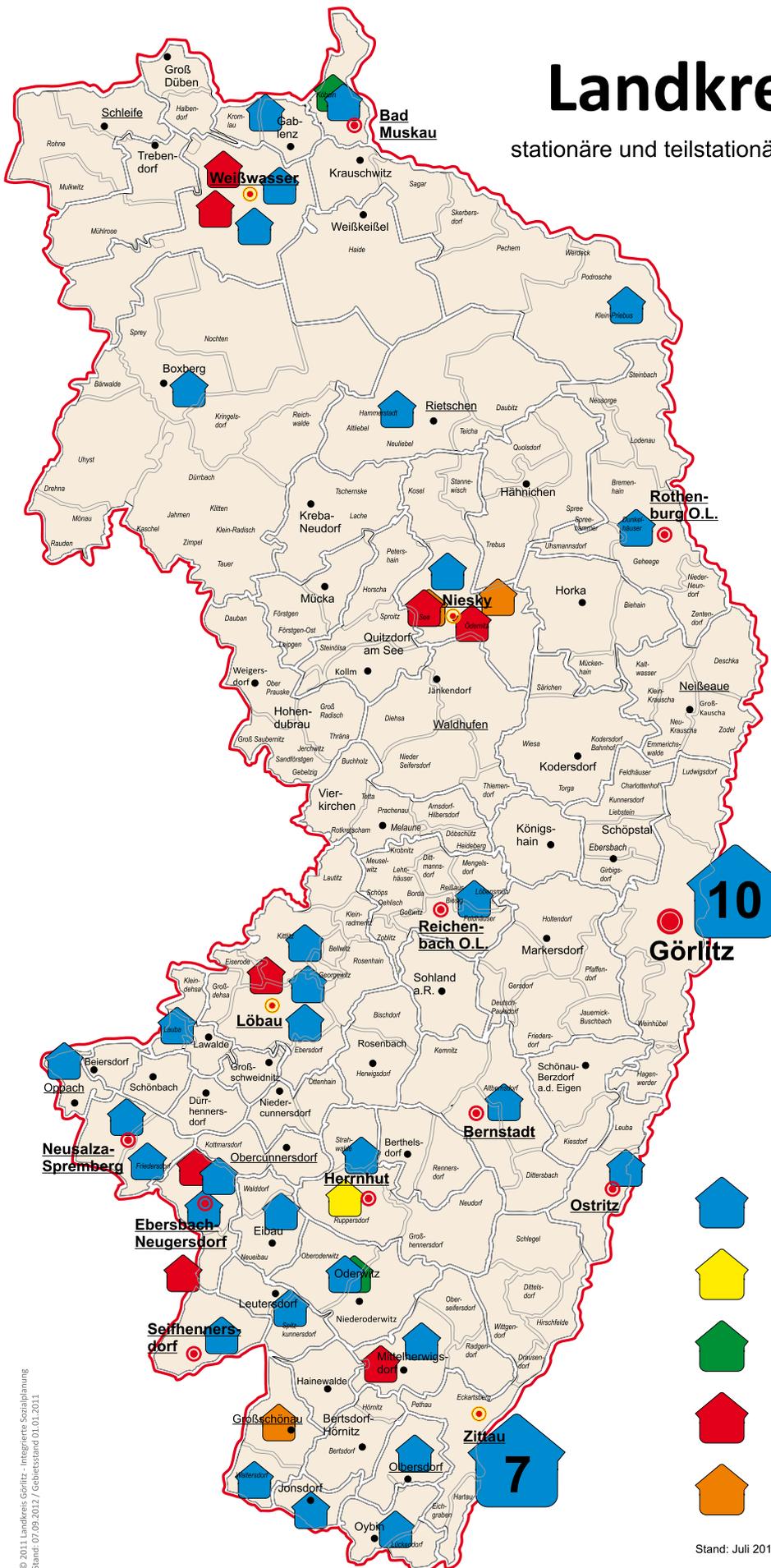


- sorbisch
- polnisch
- tschechisch

© 2011 Landkreis Görlitz - Integrierte Sozialplanung
Stand: 07.09.2012 / Gebietsstand 01.01.2011

Landkreis Görlitz

stationäre und teilstationäre Altenpflegeeinrichtungen



-  Altenpflegeheim
-  Hospiz
-  Wachkoma
-  Tagespflege
-  Kurzzeitpflege

Stand: Juli 2010

© 2011 Landkreis Görlitz - Integrierte Sozialplanung
Stand: 07.09.2012 / Gebietsstand 01.01.2011

